IV. Jahrgang. Sonnabend, 20. November 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 272. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Todtensonntag.

Todtensonntag! An des Winters Schwelle, eh' der kalte Tod die weiße Leichendecke über die erstarrte Mutter Erde breitet, wenn die frühen Nebel den düsteren Dämmertag hinüberleiten in die lange Nacht, da feiern wir das Gedächtniß unserer Lieben, die das unerbittliche Geschick uns entführt hat in jene Stätte, von der es keine Wiederkehr giebt, da bauen wir im Geiste die Brücke, die von allem irdischen Weh uns hinüberführt in die geheimnißvolle Ewigkeit.

Todtensonntag! Ein wehmüthiger Zauber umgiebt diesen Begriff, wenn wir hinauswallen zu den Gräbern und mit Blumen und Kränzen die Stätte des ewigen Friedens schmücken, wo manch' heißes Herz ausruht vom langen vergeblichen Kampfe, manch' stürmischer Geist die ersehnte Ruhe gefunden, die im drangvollem Leben ihm versagt geblieben! . . .

Reich ist die Ausbeute, die Freund Hein, der Knochenmann mit Stundenglas und Hippe, Jahr für Jahr unter den Lebenden hält: Leuchten der Wissenschaft, Männer des Staates, Zierden der Kunst und der Feder, sie sind uns von ihm entrafft worden, und bangen Herzens fragt man, ob die Lücken, die sie hinterlassen, je ausgefüllt werden können. Männer wie Heinrich v. Stephan, Werner Siemens und sein congenialer Freund von Dubois-Reymond, Georg Curtius sind dahingegangen, die, jeder in seiner Art, dem menschlichen Leben neue Formen, neuen Inhalt gegeben. Und wenn etwas uns über den unersetzlichen Verlust trösten kann, so ist es die Erkenntniß, daß ihr Gedächtniß fortleben wird, so lange es eine menschliche Cultur giebt, so lange es nicht bloß Deutsche, sondern gesittete Menschen überhaupt giebt, denn ihr Wirken war für die gesammte Menschheit.

Aber auch auf dem Felde der Politik hat der Tod Ernte gehalten — nicht Freund Hein, der Sensenmann, der in diesem Jahre verhältnißmäßig wenig Opfer forderte, sondern — der gefürchtete Herr v. Lucanus. Er hat Herrn Hollmann heimgesucht, dann das Dioskurenpaar Boetticher-Marschall, und wie einst in Egypten der Würgengel durch die Häuser zog, in jedem ein Opfer zurücklassend, so war es auch hier — sie fielen, der Eine gen Italien, um im linden Süden Erholung zu finden von den Anstrengungen der Marinevorlage, die beiden Andern etwas glücklicher: v. Boetticher in das Magdeburger Oberpräsidium, v. Marschall auf den glatten Boden von Yildiz-Kiosk. Ob aber beide noch glücklich zu preisen sind vor ihrem Tode? Das Ziel ihrer Sehnsucht war Berlin mit dem berückenden Parfum der Hofluft. Was hilft da Konstantinopel, was Magdeburg? „Was hilfts' von fern der Dichter Wahn zu schauen?"

Am Todtensonntag geziemt es sich, auch der „politisch Todten" zu gedenken. Wohl könnten wir unsere Umschau auch auf Parteien ausdehnen, von denen so manche schon ganz bedenklichen Leichenduft verbreitet. Aber politische Gebilde können nicht sterben; sie wandeln sich rechtzeitig um, oder sie geben den Boden ab für neue Gebilde. Und in der allgemeinen Vergänglichkeit der Dinge ist dieser Gedanke das Tröstliche, daß alles Organische, Individuen und Körper, ewig erhalten bleibt; in wandelnden Formen und Gestalten, aber im Wesen ewig. So dürfen wir am Todtensonntage das Vergängliche der Form betrauern, aber den Sieg des Geistes feiern

Postreformen.

Wir hatten es uns zur Pflicht gemacht, dem zum Leiter des deutschen Postwesens berufenen und um seines militärischen Charakters willen vielfach vorschnell angegriffenen Herrn von Podbielski gegenüber eine unbefangene, ruhig abwartende Haltung einzunehmen. Das hat sich als richtig erwiesen. Denn in der That geht der General von Podbielski an die Verwirklichung von Reformen, welche aus dem Verkehr schon lange befürwortet worden, welche aber der fachmännische Generalpostmeister Stephan stets verweigert hatte. Die nunmehr definitiv beabsichtigte Herabsetzung des Portos für Postanweisungen in kleineren Beträgen, die Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe auf 20 Gramm und die Einführung des Fünfpfennig-Portos für den Ortsbriefverkehr sind, nach der schon geschehenen Einführung der Kartenbriefe, ganz wesentliche und sehr erfreuliche Zugeständnisse. Ein unter den Anschauungen des Herrn v. Stephan ergrauter Bureaukrat hätte sich dazu schwerlich aufgerafft, zumal die gedachten Neuerungen mit einem rechnungsmäßigen Ausfalle von circa elf Millionen Mark verbunden sind, und über dieses Hinderniß hätte ein Beamter der alten Schule sich niemals hinweggesetzt. Herr v. Podbielski denkt augenscheinlich freier und vor Allem kaufmännisch genug, um sich zu sagen, daß der rechnungsmäßige Ausfall naturgemäß in absehbarer Frist durch die aus den gewährten Erleichterungen selber resultirende Steigerung des Verkehrs gedeckt werden wird. Bestätigen sich also die oben erwähnten Meldungen, so wird man die auf Herrn v. Podbielski gefallene Wahl als eine äußerst glückliche begrüßen können, und es wird nur interessant sein, zu beobachten, wie sich diejenige Presse, die seiner Zeit ihr Befremden, selbst ihre Entrüstung über die Berufung nicht zu unterdrücken vermochte, zu der plötzlich veränderten Sachlage stellen wird.

Der Generalgouverneur von Kreta.

Die Candidatur des luxemburgischen Obersten Schäffer für den kretischen Gouverneurposten scheint nunmehr endgiltig aufgegeben. Wir hatten gleich Anfangs, als dieser Name zuerst genannt wurde, unsere Bedenken nicht unterdrücken können, da die orientalische Vergangenheit des Candidaten doch eine ziemlich zweifelhafte war. Aber, wenn auch gegen die Person, die Vergangenheit und die Befähigung an sich nichts hätte eingewandt werden können, so wäre die Candidatur doch gefallen, wie jede fallen muß. Es wird immer irgend eine europäische Macht, sei es ein Mitglied des Concertes oder aber die Türkei selber, sein, welche den Candidaten vorschlägt, bezw. empfiehlt, und damit — ob begründeter oder unbegründeter Weise — in den Verdacht geräth, durch ihren Schützling Sondervortheile auf der Insel erlangen zu wollen. Da das aber die anderen Interessenten nicht dulden können, so verwandelt sich jede Empfehlung in einen Uriasbrief, und es ist nicht wohl abzusehen, wie auf diese Art überhaupt ein Gouverneur für Kreta zu finden sein wird. An diesem Punkte, wie an jedem andern, erweist es sich immer deutlicher, daß die europäische Einmischung in die kretischen Händel kein Act kluger Politik gewesen. Das Concert der Mächte kommt in der beabsichtigten Ordnung der Dinge nicht weiter, und die Anarchie auf Kreta bleibt bestehen. Hätte man die Sache dem Sultan allein überlassen, so wäre er unstreitig längst sowohl mit den Kretern wie mit dem griechischen Oberst Vassos fertig geworden, und alle die gegenwärtigen Complicationen wären vermieden worden. Uns will es scheinen, als ob die Frage der Autonomie Kretas noch lange nicht spruchreif sei.

Unser Streitfall mit Haiti.

Es wird jetzt bekannt, daß es sich bei dem Streitfalle mit Haiti nicht allein um die Entschädigung für den widerrechtlich behandelten Lüders, sondern zugleich um eine angemessene Zahlung der Republik an das Deutsche Reich handelt. Angeblich soll hier die Absicht bestehen, für das Reich den Betrag von 50000 Dollars einzufordern. Worauf sich diese Rechnung gründet, wird nicht gesagt. Aber es leidet keinen Zweifel, daß hier ein Rechenfehler zu unserem Nachtheile untergelaufen ist. Die Indienststellung der nöthig gewordenen Kriegsschiffe, die Fahrt selber mit ihrem Kohlenverbrauche, Sold und Ernährung der Mannschaft, ihre persönliche Gefährdung an Leib und Leben und alles Andere, was sonst noch aufzuzählen wäre, repräsentirt zweifellos eine ungleich höhere Geldsumme. Und mit Alledem würden wir doch nur bei der einfachen Liquidation unserer Selbstkosten stehen bleiben; von einer, im gegebenen Falle so sehr gerechtfertigten Buße des Niggerstaates wäre noch gar keine Rede. Es wäre nach unserer einfachen Rechnung geradezu widersinnig, wenn das Deutsche Reich irgendwelchen Theil der Kosten, die der so frivoler Weise von den Schwarzen Haiti's heraufbeschworene Conflict verursacht, aus eigener Tasche leisten sollte. Ueberdies ist es eine alte Wahrheit, daß man nach dem Maaße, wie man sich selber einschätzt, von den halbcivilisirten Völkerschaften respectirt wird, und es ist doch fraglos, daß der Fall einen Abschluß haben muß, welcher von jeder Wiederholung der Mißachtung deutscher Rechte ein für alle Mal abschreckt. Wir wünschen, daß das Auswärtige Amt, fern von jeder falschen Bescheidenheit, welche das Auftreten der Reichsregierung draußen schon so häufig discreditirt hat, seine Rechnung nicht auf den winzigen Betrag von 50000 Dollars einschränken werde, wo sie ruhig das Zehnfache fordern darf. — Im Uebrigen bringt die „Nordd. Allg. Ztg." an leitender Stelle nunmehr eine officiöse Bestätigung der von uns schon berichteten Einzelheiten des Falles und stellt bezüglich der Abstammung des Herrn Lüders fest, daß dessen Mutter französische Kreolin (also Weiße ohne Negerblut), Herr Lüders selber aber Reichsangehöriger ist. Von einer geplanten sofortigen energischen Action ist in dem officiösen Artikel nichts zu merken. Nur in dem Schlußsatz der im Ganzen rein referirend gehaltenen Besprechung findet sich der Passus, daß die Regierung, im Falle einer Satisfactionsverweigerung Haitis's, ihren Forderungen auf anderem Wege Nachdruck verleihen müsse. Die Pression soll, anderweitigen Meldungen zufolge, der Reservepanzerkreuzer „Deutschland" ausüben, der Ende dieses Monats mit 650 Mann nach Port au Prince abgehen wird. Ob diese Streitmacht genügen wird, die Haitianer gefügig zu machen, steht dahin. Jedenfalls bleibt das bedauerliche Factum bestehen, daß für die nächsten 3—4 Wochen unser Geschäftsträger in Haiti hilflos bleibt, und daß infolgedessen unsere dortigen Landsleute auch weiterhin den Beschimpfungen und Schmähungen der Neger ausgesetzt sind. Das aber ist eine Perspective, wie sie trauriger garnicht gedacht werden kann, und man muß nur hoffen, daß die Situation dadurch nicht eine ernste Wendung nimmt, die die Verantwortung der Reichsregierung um ein Beträchtliches erhöhen würde.

* * *

Die Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg." lauten:

Zu dem Zwischenfalle mit Haiti stellt die „Norddeutsche Allgem. Ztg." auf Grund amtlichen Materials fest, daß die Behörden von Haiti zweifellos Uebergriffe begingen, die der dortigen Verfassung und Gesetzgebung entgegen sind. Die Verhaftung des Lüder'schen Angestellten am 21. September erfolgte entgegen der haitianischen Constitution nur auf mündliche Anordnung eines dazu nicht befugten Beamten; der dem Lüders zu Last gelegten Widerstand gegen die dabei betheiligte Polizeibeamten durfte daher nicht als ein Widerstand gegen Beamte, die in der rechtmäßigen Ausübung ihres Dienstes begriffen waren, behandelt und verfolgt werden. Ebenso ungerechtfertigt ist die sofortige Verhaftung, Aburtheilung und das Inhaftbehalten des Lüders ohne Vernehmung von Entlastungszeugen, trotzdem Lüders an demselben Tage Berufung eingelegt hatte. Bei verschärfender Entscheidung des Gerichtes zweiter Instanz fehlte bei der Vernehmung und bei der Protokollirung der Zeugenaussagen das Bestreben unparteiischer Würdigung der Thatbestandes. Der deutsche Vertreter hatte, als er sich an den Präsidenten wandte, die Freilassung des Lüders nochmals vergeblich von dem Minister des Auswärtigen verlangt. Die Intervention des amerikanischen Vertreters entsprang der Freundschaft zu der Familie Lüders und den Befürchtungen für alle dortigen Weißen. „Die von einigen Blättern hieran geknüpfte Meldung — schreibt die „Nordd. Allgem. Zeitung" zum Schluß — „daß das Reich seine diplomatischen Beziehungen zu Haiti abgebrochen und seine Angehörigen unter den Schutz des amerikanischen Vertreters gestellt habe, ist unzutreffend. Graf Schwerin befindet sich noch in Port au Prince; dagegen sind die Verhandlungen über die zu leistende Entschädigung und Genugthuung in Berlin geführt worden. Sollte die haitianische Regierung ihre Weigerung, den berechtigten Wünschen Deutschlands nachzugeben, fortsetzen, so wird die kaiserliche Regierung ihren Forderungen auf anderem Wege Nachdruck verleihen müssen".

Politische Tagesübersicht.

Der Dreyfusfall und die Graphologie. Unter dieser Ueberschrift wird der „Köln. Ztg." unterm 17. aus Paris geschrieben: Das Journal veröffentlicht heute eine graphologische Blumenlese von der Hand des alten und des neuen Verräthers, des Hauptmanns Dreyfus und des Grafen Walsin Esterhazy, und zugleich eine Wiedergabe des berüchtigten Zettels, der dem Papierkorbe einer auswärtigen Botschaft entstammen soll und Dreyfus seine Entehrung eingetragen hat. Eines gewissen Grauens ob der Aehnlichkeit dieser Schriftstücke kann man sich kaum erwähren, genauer können untereinander drei Handschriften sich kaum gleichen. Man fragt sich unwillkürlich, zu welchen Ungeheuerlichkeiten die auf dem bloßen Handschriftenbeweis beruhende Verfolgung wohl führen könne. Auf der einen Seite haben wir hier den alten Verräther, der den Zettel nicht geschrieben haben will, aber thatsächlich dafür büßt; auf der andern Seite den neuen Verräther, der

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

48) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lux sagte nichts darauf, aber ein ausdrucksvolles Lächeln kräuselte ihre frischen Lippen, das deutlich genug sagte: „Ich rechne mir das zur Ehre an!"

„Können wir nicht bald gehen?" fragte Josi's weiches Stimmchen von der anderen Seite des Zimmers her, wo er sich mit den Willbrecht'schen Knaben bisher flüsternd unterhalten hatte.

„Gleich, mein Kind!" Lux suchte in ihrer Tasche und zog ihr Portemonnaie hervor.

„Sie dürfen ruhig eine Kleinigkeit von mir annehmen!" sagte sie und legte ihre Rechte beschwichtigend auf die abwehrend ausgestreckte Hand der jungen Frau. „Es ist mein eigenes Geld, keines vom Herrn Landrath, — da können Sie sicher sein!"

„Ich danke!" sagte Frau Willbrecht leise und ließ den Kopf wie in tiefer Beschämung auf die Brust herabsinken; offenbar fiel es ihr schwer und war es ihr sehr ungewohnt, Almosen entgegen zu nehmen. „Wenn Fräulein mir das nicht gesagt hätten, — das vom Herrn Landrath mein ich! — ich hätt' nichts nehmen können, so nöthig wie ich es auch hab'. Ich bin auch sehr bös gewesen auf meine Kinder, als sie mir erzählt haben, daß sie haben Geld angenommen von Frau Landrath und haben sich dafür Pfefferkuchen und Bonbons gekauft. Mein Mann darf das nie im Leben erfahren, er schlägt den Jungens die Knochen im Leib entzwei!"

„Frau Landrath ist sehr, sehr gut, sie hat Kinder gern und giebt mit Freuden."

„Ich weiß, Fräulein! Aber dennoch! Sie ist und bleibt 'mal des Herrn Landraths Frau, und mein Mann möcht' für mich und für die Kinder nichts von ihr geschenkt nehmen, und wenn er nahe am Verhungern wär'. Das sag' ich bloß so für alle Fälle, weil Weihnachten kommt und die junge gnädige Frau das gute Gemüth hat. Aber um Gotteswillen nur den Kindern nichts schenken, — das kann ein Ende mit Schrecken nehmen bei dem Haß, den Willbrecht auf den Herrn Landrath geworfen hat!"

„Und haben die Andern auch Haß auf ihn? Die Fabrikarbeiter meine ich und die Leute auf dem Land?"

„Das wissen Fräulein nicht? Aber natürlich, wer wird es Fräulein sagen! Zu verwundern ist es aber nicht! Drei, vier Mal hat er die Versammlung ausgespürt und aufgelöst, — einmal hat Einer aus Berlin kommen wollen, den hat er zurückgeschickt, daß nichts aus der ganzen Geschichte geworden ist, — und der Director Rönnig hat auf Anstiften von Herrn Landrath so und so viel Leute entlassen, die ihm verdächtig waren, darunter auch den Adomeit, von dem Fräulein auch vielleicht wissen, . . . und die lungern nun hier Alle in der Gegend herum. Und auf den Gütern sind auch Leute entlassen worden, Brenner und Kämmerer und Waldwärter und solche, — das ist alles auf des Herrn Landraths Anstiften geschehen, weil er sie angeschwärzt hat bei ihren Herrschaften, daß sie Socialdemokraten sind! Fräulein können sich denken, daß sie alle zusammen auf den Herrn Landrath nicht fein zu sprechen sind, und wenn er welchen von denen 'mal zwischen die Finger kommt — das kann schlimm ablaufen. Er steckt auch immer geladene Pistolen ein, wenn er über Land fährt. Und der Schleicher, der Hollmann, das ist sein erster Spion, der weiß alles und trägt ihm alles zu!"

„Der gemeine Kerl! Ich hab' ihn nie anders taxirt!" sagte Lux verächtlich. „Aber, Frau Willbrecht, ich denke, das mit den geladenen Pistolen wird nicht stimmen! Ich weiß nicht — so unternehmend und so — so muthig kommt mir der Herr Landrath gar nicht vor!"

„Der Hollmann hat es überall herum erzählt, vielleicht ist's bloß eine Finte von ihm, damit die Leute Angst kriegen und sich nicht an den Herrn wagen, denn so einfach niedergeknallt will ja wohl Keiner werden. Und in Afrika, beim Doctor Funcke, da wird dem Wirth im Dorf jetzt die Schankgerechtigkeit genommen, weil er sein Local zu Versammlungen hergegeben hat und ihm das bewiesen werden kann. Das setzt natürlich auch viel böses Blut."

„Was ist das mit Afrika?" rief Josi lebhaft vom Fenster her.

„Etwas, was Kinder gar nichts angeht und was sie nicht verstehen!" sagte Lux kurzweg. „Adieu, Frau Willbrecht, ich muß jetzt gehen!"

„Adieu, Fräulein, und — und ich danke auch nochmal! Und sagen Fräulein der Frau Landrath nichts von dem, was ich erzählt hab' — sie hat ja sonst keine ruhige Stunde mehr vor Angst, und ändern kann sie doch nichts. Es sollen auch schon Drohbriefe an ihn gekommen sein, — gebe bloß Gott, daß sie keinen findet und daß das mit den Wahlen erst vorbei wär'!"

Lux drückte Josi die Pelzmütze auf's Haar und reichte den kleinen Willbrecht's die Hand zum Abschied.

„Lebt wohl, Jungen! Und wenn ich ein bischen Weihnachtsmann spiele, dann wird das wohl nichts schaden! Auch nicht? Bloß, weil ich in des Landraths Haus lebe? Arme Schelme, dann steht es schlimm um Euch! Da muß Frau Prediger und Mariechen schon aushelfen! Kochen Sie dem armen Jungen Brustthee mit Honig, Frau Willbrecht, er hustet ja fürchterlich!"

Der hohle, bellende Husten des kleinen Julius klang noch hinter den Beiden her, als sie schon auf der Straße standen.

„Was ist das, was Ruth nicht wissen darf, — wovon Frau Willbrecht sprach?" fragte Josi eifrig.

„Wenn Ruth es schon nicht wissen soll, werden es kleine Knaben am Ende auch nicht erfahren dürfen!" entgegnete Lux kaltblütig. „Versuch einmal, nicht so neugierig zu sein, mein Sohn!"

„Das ist sehr schwer für mich!" gab der Kleine ernsthaft zur Antwort. „Ich kann doch schon gar nichts sehen, . . . und nun soll ich auch nichts hören und nichts wissen!" —

Es klang sehr rührend, und Lux faßte unwillkürlich das Händchen des blinden Kindes fester, während sie freundlich sagte: „Alles, was gut und hübsch ist, soll Josi immer wissen, — das Häßliche und Schlechte behalten die großen Leute für sich!"

„Sind wir bald an Ruth's Haus?"

„Sehr bald! Nur noch diese Straße herunter!" — —

„Aber wie seid Ihr lange geblieben!" rief die junge Frau vorwurfsvoll und verwundert, während sie im Vorzimmer vor Josi kniete, ihm das Pelzröckchen aufknöpfte und die beschneite Mütze vom Kopf nahm. „Wir warten schon eine ganze Weile auf Euch!"

„Wir? Wer ist das, Ruth?"

Sie wollte sagen: „Das wirst Du schon sehen!" besann sich aber noch zur Zeit und erwiderte: „Das wird sich alles finden!" — Hand in Hand mit dem kleinen Gast betrat sie das behaglich durchwärmte und erleuchtete Wohnzimmer, wo neben dem von einem hellen Feuer eingenommenen Kamin ein zierliches Theetischen mit Silberkessel und goldblau züngelnder Flamme stand; — an der andern Seite strahlte die große Lampe auf hohem, schlankem Silberfuß unter einem rosaseidenen Schirm ein sanftes, warmes Licht aus.

Ruth lächelte glückselig, zupfte den dunkelblauen Matrosenanzug des Kindes zurecht und glättete mit liebkosender Hand seine schneefeuchten, weichen Locken. Josi kletterte auf ihren Schooß, als müßte das so sein, trank gehorsam die Tasse heißen Thee mit etwas Wein, die sie ihm mischte, und knusperte vergnügt von dem süßen Gebäck, das sie ihm zureichte. Lux ging hin und her, warf hin und wieder ein Wort in das unablässig heitere Geplauder der Beiden und zündete, auf Ruth's Geheiß, in den anstoßenden Zimmern Lampen an, denn Josi wünschte überall herumgeführt zu werden, „damit ich ganz genau weiß, wie Du wohnst, Ruth, — und Du mußt mir alles beschreiben, ja?"

sich ebenso gegen die Urheberschaft des Zettels sträubt, als aber selbst wohl nicht verleugnet, daß er seiner Handschrift mehr ähnelt, als der des Hauptmanns Dreyfus. Die Echtheit der beiden Schriftstücke ist nicht anzuzweifeln. Von dem Grafen haben wir eine beglaubigte Abschrift seines Heirathsvertrages, von Dreyfus einen Privatbrief an seinen „lieben Paul". Ständen beide jetzt unter denselben Verdachtsgründen vor einem Kriegsgericht, so würde sich das Zünglein der Gerechtigkeitswaage zu Gunsten des Dreyfus neigen müssen, ganz abgesehen noch von dem Umstande, daß Dreyfus sich nicht allein in geordneten Verhältnissen befand, sondern reich war, also der 30 Silberlinge nicht bedurfte, während Graf Walsin Esterhazy allen Berichten nach mit allen Hunden gehetzt war, überall schuldete, an der Börse spielte und verlor, also wohl den Verrätherlohn gebrauchen konnte. Natürlich, von der Ueberhäufung mit Schulden bis zum Verrath ist ein großer Schritt, und Schlüsse sollen daraus nicht gezogen werden. Wem aber, außer dem Grafen, eigentlich hier der Proceß gemacht werden sollte, daß ist die Graphologie, die psychologische Auslegung der Handschriften und die darauf fußende Beweiskraft. Der Graphologie zufolge müßten zwei Menschen, die eine so überraschend ähnliche Feder führen, sich einander, wenn auch nicht körperlich, so doch geistig, wie zwei Tropfen Wasser gleichen; wenn es aber zwei Individuen giebt, welche diese Bedingung nicht erfüllen, so sind es die beiden Betroffenen. Der Fall Dreyfus darf also nicht mit Unrecht als eine Art von Bankbruch dieser sogenannten Wissenschaft angesehen werden.

Soviel aus den jüngsten Leistungen der Wissenschaft des Tages. Wie ihre Rolle bei den demnächstigen Verhandlungen zwischen Mathieu Dreyfus und dem Grafen Walsin Esterhazy ausfallen wird, läßt sich schwer sagen. Der Bericht Scheurer-Kestner's, den der Figaro in einigen Tagen veröffentlichen will, wird darüber willkommene Aufschlüsse geben. Scheurer-Kestner soll dem Kriegsminister den Fall Esterhazy lang und breit auseinandergesetzt haben. Er begann damit, daß er die Aehnlichkeit der Handschrift mit dem berüchtigten Zettel betonte und daraus die logische Nothwendigkeit einer Verhaftung dieses Officiers folgerte, sintemal Dreyfus eben daraufhin verhaftet worden sei. Bei Esterhazy kämen aber als belastende Momente noch hinzu der Widerspruch seiner Einnahmen mit seinen großen Ausgaben; seine Spielschulden würden stets auf eine geheimnißvolle Weise gedeckt. Er stehe ferner auf einem sehr vertrauten Fuße mit dem Militärattaché einer auswärtigen Macht, dem Obersten v. Schwarzkoppen; einer seiner Verwandten, ein Oberst und Botschaftsrath, hätte die Schriftstücke in Empfang genommen. Die Freunde des Hauptmanns Dreyfus hätten außerdem entdeckt, daß Esterhazy mit drei auswärtigen Regierungen Beziehungen unterhalten und sich häufig in England, Italien, Deutschland und Belgien aufgehalten habe. So war ungefähr der Gang der Auseinandersetzung, welche Scheurer-Kestner dem Kriegsminister geliefert haben soll. Ueber des letzteren Stimmung gehen die Ansichten weit auseinander. Aus seiner gestrigen Erwiderung auf die Anfrage in der Kammer will man schließen, daß er Esterhazy nicht günstig sei, weil er es unterlassen, irgend eine Bemerkung über die gekränkte Ehre dieses französischen Officiers hinzuzufügen. Aber Eingeweihte wollen wissen, daß er nach wie vor an den „Keulenschlag" glaube, mit dem er die Dreyfüßler schließlich zu vernichten drohte; der Keulenschlag soll ein Schriftstück sein, das an Dreyfus' Schuld keinen Zweifel mehr gestatte. Die Graphologen werden dann noch triumphiren.

⁂

Im Proceß gegen die Mörder des Dichters Constantinow wurde der Bürgermeister von Pradilowo, Minkow, sowie die Angeklagten Topalow und Salepow zum Tode, Stojanow zu einem Jahre Zwangsarbeit verurtheilt. Da Salepow minderjährig ist, wird das Urtheil gegen ihn in fünfzehnjährige Zuchthausstrafe umgewandelt.

*

Eine bemerkenswerthe Verfügung des Justizministeriums. Das „Justizministerialblatt" bringt die ausführliche allgemeine Verfügung des Justizministers vom 16. d. M. welche unter Hinweis auf die Erklärung des Reichskanzlers in Folge des Reichstags-Beschlusses vom 21. April 1896 die Beamten der Staatsanwaltschaft anweist, bei Uebertretungen der Duellgesetze auf nachdrückliche Anwendung letzterer hinzuwirken, da die übliche Zuerkennung der Mindeststrafen dem Sinne des Gesetzes nicht entspreche. Die Verfügung fordert die Staatsanwaltschaft ferner auf, den Mißbräuchen einer ungerechtfertigten Ausdehnung des Wahrheitsbeweises entgegenzutreten und eine rasche, einheitliche Strafjustiz gegen solche Uebertretungen zu erwirken. Im Einzelfalle bleibe der Erwägung überlassen, wieweit nach den entwickelten Gesichtspunkten auch bei Privatbeleidigungen die Erhebung der öffentlichen Klage angezeigt sei.

*

Zusammenstoß von Torpedobooten. Als die Torpedoboote „133" und „Dondart de Lagrée" gestern Abend im Busen von Algier Nachtmanöver ausführten, stieß das Boot 133, welches seine Lichter gelöscht hatte, gegen den „Doudart" und erlitt so schwere Beschädigungen, daß es nach 4 Minuten sank. Die Mannschaft wurde an Bord des „Dondart de Lagrée" übernommen, welcher sofort nach Algier zurückkehrte. Zwei Officiere wurden bei dem Zusammenstoße leicht verletzt und ein Matrose schwer verwundet.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Der Reichstag wird am 30. November, Mittags 12 Uhr, im Weißen Saal des Königlichen Schlosses durch den Kaiser persönlich eröffnet werden. Der Eröffnung geht wie üblich ein Gottesdienst vorauf, für die evangelischen Mitglieder im Interimsdom, für die katholischen in der St. Hedwigskirche.

— Der heutigen Sitzung des Colonialrathes wohnte der Landeshauptmann von Südwest-Afrika Major Leutwein bei und äußerte sich bei der Besprechung des Etats für Südwest-Afrika auf Grund seiner praktischen Erfahrung zu verschiedenen das Schutzgebiet betreffenden Fragen.

Ausland.

Türkei. Konstantinopel, 19. Novbr. Laut amtlicher Bekanntmachung ist Tewfik Pascha zum Botschafter in Berlin ernannt worden, ferner Ibrahim Fethi zum Gesandten in Belgrad, Divisionsgeneral Schakir Pascha zum interimistischen Vali von Adana und der Valigehilfe Hadschi Reschid Pascha zum interimistischen Mutessarif von Mersina.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Loreley", Commandant Capitän-Lieutenant v. Witzleben, am 17. November in Haiffa angekommen und beabsichtigte am 17. November nach Beyruth in See zu gehen. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Commandant Capitän zur See Koellner, ist am 18. November in Kanea angekommen.

Neues vom Tage.

Feuersbrunst.

London, 19. Nov. In Aldersgate Street und Cripplegate wüthet seit heute Nachmittag eine Feuersbrunst, die zu den größten während der letzten Jahre in der City erlebten gehört. Ein großer Häuserblock der von Jewin Street bis zum Nicholas Square reicht, steht in hellen Flammen. Mehrere Häuser sind bereits zusammengestürzt.

London, 20. Nov. (W. T.-B. Telegr.) Durch das Feuer in der Aldersgate und Cripplegate wurde ein Häuserblock von 2 Acker Grundfläche mit etwa 100 großen Waarenhäusern zerstört. Der Schaden wird auf etwa 3 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Die Trümmer brennen noch. Man ist jedoch jetzt des Feuers Herr geworden.

London, 20. Nov. (Privattelegr.) Zu der Feuersbrunst wird noch weiter gemeldet: Das Feuer brach in der Papierfabrik von Normann u. Co. aus und sprang bald auf die benachbarten Häuser über. Verluste von Menschenleben sind bis jetzt nicht zu verzeichnen, dagegen sind 290 Geschäftsräume und Waarenlager ausgebrannt. Das Feuer ist noch nicht gelöscht. Der Schaden läßt sich noch nicht beziffern, beträgt aber weit über eine Million Pfund Sterling, da namentlich auch große Vorräthe an Straußenfedern vernichtet wurden, so daß die Preise für dieselben gestern bereits um 30 Procent stiegen.

Eisenbahnunfall.

Mainz, 20. Nov. (Privattelegramm.) Während des Rangirens fuhr bei Oppenheim ein Güterzug einem anderen in die Flanke. Einige Wagen stürzten um. Menschen sind nicht verletzt.

Schiffsunglück.

Emden, 20. Nov. (Privattelegr.) Die Fischerschaluppe von Reinhard Hents ist mit 3 Mann Besatzung bei schwerem Seegang untergegangen.

Von seinen Schülern

mit Steinen und Knütteln todtgeschlagen wurde in Wheatland, Hickory County (Vereinigte Staaten) der Lehrer James Allen. Er hatte einige Knaben wegen ungezogenen Betragens nachsitzen lassen.

* * *

J. Berlin, 20. Nov. Aufsehen erregt die Verhaftung eines der bedeutendsten hiesigen Kaviarhändler Namens Zellermeier, der gleichzeitig eine Berliner Markthallen-Zeitung herausgab. Es werden ihm Fälschungen von Inseraten-Aufträgen und Vorspiegelungen falscher Thatsachen zur Last gelegt.

J. Berlin, 20. Nov. Der Specialitäten-Theaterdirector Fränkel, welcher gestern Selbstmord verübte, beging diese That, um seiner Gattin, die er zärtlich liebte, in den Tod folgen zu können. Dieselbe war Tags zuvor in eine Nervenheilanstalt gebracht worden und hatte sich dort erschossen. Fränkel war in Berliner Artisten- und Theaterkreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit und befand sich in guten Verhältnissen.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Die gestrige Lohengrin-Aufführung war wiederum nahezu ausverkauft. Die Titelpartie wurde diesmal von Herrn Dr. Banasch gesungen, welcher sich offenbar die größte Mühe gab, nicht nur den Beifall des vollen Hauses zu erringen, sondern auch das Recht auf fleißigere Verwendung in anderer Rolle zu erstreiten. Mit beidem hat der Künstler kein sonderliches Glück gehabt. Sein sprödes Organ macht ihm immer und immer wieder die bedenklichsten Schwierigkeiten; einmal gleicht die weiche Cantilene sehr oft einem unregelmäßig gelöcherten Sieb, indem die zartesten Töne ins Bodenlose fallen, während die fester gepackten Stellen hart und schroff hervorstehen; ein ander Mal schlägt bei feurigem Aufschwunge die Stimme in der Höhe um. Es ist menschlich verzeihlich, daß derartige Zwischenfälle auch den besten und sichersten Sänger aus der Fassung bringen und wir wollen es Herrn Banasch deshalb nicht allzuschwer anrechnen, daß er nach seiner Gralsgeschichte im dritten Acte eine recht erhebliche Schwankung verursachte, die nur durch Herrn Director Kiehaupt's Ruhe und Kaltblütigkeit ohne weiteren Schaden verlief. Ganz eigenthümlich und doch unser letztes Urtheil durchaus bestätigend ist die Thatsache, daß dem gestrigen Lohengrin seine letzte Scene: „Kommt er dann heim, wenn ich ihm fern im Leben" am schönsten und wirklich tadellos gut gelang. — Im übrigen bot die Vorstellung nichts bemerkenswerth Neues. Die Chöre waren wie gewöhnlich nicht viel werth, nur der Frauenchor gelang recht hübsch. -n.

* **Vortragsabend der „Danziger Melodia".** Im Apollosaal hielt, wie bereits angekündigt, gestern Abend der Dirigent der „Danziger Melodia", Herr Königlicher Musikdirector Franz Götze, vor einem zahlreichen Publicum einen Vortrag über „Die musikalischen Bestrebungen zu Anfang des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Volksliedes". Der Vortrag wurde durch à capella-Chöre der „Melodia" erläutert. Herr Götze verbreitete sich zunächst über die Kunstbethätigung des Menschen im Allgemeinen. Er führte aus, daß all das Sehnen, all das Streben, die nie verlöschende Hoffnung in der Menschenbrust dem Verlangen nach dem verloren gegangenen Paradiese entspringe. Dieses Verlangen sei die Ursache des Dranges zur Kunstbethätigung des Menschen. Von der Kindheit Tagen her verlangt die Menschenbrust nach Frieden, nach Harmonie des Lebens. Durch die Sehnsucht getrieben, kühn vorgehend, sei es dem Menschen gelungen, den Sieg über die Dämonen der Finsterniß, des Bösen und des Zweifels zu erringen. Die Materie, von der stofffestesten, vom Stein an, bis zur stofflosesten, den Schwingungen der Luft — dem tönenden Hauch — habe sich der Mensch unterthan gemacht und verwende sie als Mittel für seinen Ausdruck, für das, was er in der Idee erschaut und tief innen empfunden. So schuf er in seinem herrlichen Drange, im Kampf um Licht, Wahrheit und Schönheit jenes erhabene Dreigestirn: Religion, Wissenschaft und Kunst! — Redner kam dann auf das eigentliche Thema, das er sich gestellt: Der Wendepunkt des 18. und 19. Jahrhunderts brachte unserem Vaterlande auf allen Gebieten der Kunst, Poesie und Wissenschaft eine Fülle bedeutender Männer, welche für Deutschland eine neue Geistesrichtung eröffneten und nach langem Ringen eine klassische Epoche herbeiführten. Man würde jedoch irren, wenn man annehmen wollte, daß diese herrlichen Erscheinungen der unmittelbare Ausdruck des Nationalgeistes gewesen seien, es beschränkte sich der große Aufschwung vielmehr auf die Kreise, aus denen er hervorgegangen und blieb so lange Zeit Eigenthum der Kunst und der Wissenschaft, ohne seinen Einfluß auf die Nation auszubreiten. Die letztere verharrte in Engherzigkeit und Spießbürgerlichkeit versunken. Während Göthe und Schiller ihre unvergänglichen Werke schufen, hatten sie zunächst weit weniger Publicum als Kotzebue und Iffland, obwohl heute von den letzgenannten, trotz ihrer einstigen Popularität keine Spur mehr vorhanden ist. Auch auf dem Gebiete der Tonkunst machten sich ebenso spießbürgerlich eine ganze Reihe kleiner Componisten mit Erfolg breit, ihre Werke und fast auch ihre Namen sind heute der wohlverdienten Vergessenheit anheimgefallen. Wie ein unbekannter, unzugänglicher Fels im Meere stand Beethoven da. Das hohe Pathos seiner Werke wurde nicht verstanden, es mußte noch eine lange Zeit hingehen, ehe die Welt begriff, was dieser geniale Meister ihr geschaffen. Redner schildert die Kämpfe, die sich in den ersten Decennien unseres Jahrhunderts in der musikalischen Welt abgespielt haben und führt weiter aus, daß es einer unscheinbaren Macht vorbehalten war, die deutsche Volksseele zu erschließen, das nationale Bewußtsein aufzurütteln und das Samenkorn auszustreuen, aus welchem nach und nach der große Bau entstehen sollte, den wir heute nach 100 Jahren der Entwickelung aus vollem Herzen bewundern. Diese unscheinbare Macht ist das deutsche Volkslied! Eine ganze Reihe der bedeutendsten Componisten schuf uns nach und nach eine Menge dieser tief zu Herzen gehenden kleinen Lieder, um welche uns jede andere Nation beneiden kann. In hervorragender Weise betheiligten sich an der Arbeit Männer, wie Silcher, Glück, C. M. v. Weber, Mendelssohn, Reichard, Himmel, Kreutzer, Erck, Wilhelm und viele andere. Der einfachen Volksweise trat mit der Zeit der kunstgeübte Volksgesang gegenüber, dessen Entwickelung dadurch einen bedeutenden Aufschwung erhielt, daß sich unter dem Vorangehen von Nägeli in Zürich und Berger in Berlin überall sogenannte „Liedertafeln" gründeten. Die kleinen Vereine schlossen sich später zusammen und so entstand nach und nach der große deutsche Sängerbund, dem fast alle Sänger Deutschlands angehören. Auf diese Weise ist das deutsche Volkslied zu einer nationalen Macht geworden, die zur Niederreißung der die deutschen Stämme trennenden Schranken und zur Wiederherstellung des deutschen Reiches redlich das Ihrige beigetragen hat.

Unter Leitung des Vortragenden brachte die Melodia an dieser Stelle mehrere unserer herrlichen Volkslieder zum Vortrag. Silchers Bardengesang, „Still schläft der Sänger", versetzte das Auditorium in andachtsvolle Stimmung und auch das mit feinstem Verständniß und großer Innigkeit gesungene Glück'sche „In einem kühlen Grunde", dessen Text Eichendorff bekanntlich nach einer Anregung, die er in Thalmühle bei Zoppot erhielt, gedichtet haben soll, machte einen tiefen Eindruck. Es kamen ferner zum Vortrag „Aennchen von Tharau" und „Nun leb wohl du kleine Gasse" von Silcher und „Wer hat dich du schöner Wald" von Mendelsohn. Sodann gab Herr Götze noch eine gedrängte Biographie der genannten Componisten, worauf der zweite Theil des gesanglichen Programms zu Gehör gelangte. Carl Marie v. Webers „Du Schwert an meiner Linken", und „Lützows wilde Jagd", Silchers „Es geht bei gedämpfter Trommelklang" und „Zu Straßburg auf der Schanz", sowie Mendelsohn's „Es ist bestimmt in Gottes Rath" wurden kunstgeübt und mit schönen Stimmmitteln vorgetragen und ernteten reichen Beifall.

Locales.

* **Witterung für Sonntag, 21. Nov.** Temperatur unverändert, scharfe Winde, Bewölkt. S.-A. 7,35. S.-U. 3,57. M.-A. 3,33, M.-U. 1,53.

* **Witterung für Montag, 22. Nov.** Kälter, Nachts Frost, Bewölkt, vereinzelt Schneefälle, Stürmisch. S.-A. 7,37, S.-U. 3,56, M.-A. 5,3, M.-U. 2,13.

* **Personalien bei der Post.** Dem Geheimen expedirenden Secretär im Reichs-Postamt Rouge in Berlin (früher in Danzig) ist eine Postrathsstelle in Frankfurt a. M. commissarisch übertragen. Ernannt sind der Postcassirer Klaus in Danzig zum Postinspector, der Postsecretär Karen in Danzig zum Ober-Postsecretär. Versetzt ist der Postassistent Jasse von Konitz nach Baldenburg.

* **Personal-Veränderungen im 17. Armeecorps.** Belitzky, Trzeciok, Intend.-Bureaudiätarien von der Intend. des 17. Armeecorps, zu Intend. Secretären ernannt. Thur, Festungs-Oberbauwart, von der bisherigen Fortification Memel zur Fortification Danzig versetzt.

* **Vacanzen im Bezirk des 17. Armeecorps.** Bereits vacant, Hohenstein (Ostpr.), Magistrat Hohenstein (Ostpr.), Nachtwächter und gleichzeitig Hilfs-Polizeidiener, 450 Mk. baar, Wohnung 51 Mk., 12 rm Klobenholz mit Anfuhr 48 Mk., bei der Pensionirung werden die Militärdienstjahre in Anrechnung gebracht. 1. Februar 1898, Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif. Spätestens 1. April 1898, Soldau, Kreis-Ausschuß Neidenburg, Chaussee-Aufseher, 800 Mk. jährlich. 1. December 1897, Thorn, Garnison-Bauamt I, Hilfs-Bauschreiber beim Neubau einer Garnisonkirche, 3 Mk. täglich, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt.

* **Conferenz.** Heute Vormittag um 10 Uhr fand im Geschäftsgebäude der hiesigen Eisenbahn-Direction am Olivaer Thor unter dem Vorsitz des Herrn Eisenbahn-Directions-Präsidenten Thomé eine gemeinschaftliche Sitzung der Directionsmitglieder und Hilfsarbeiter und der Vorstände der zum Eisenbahn-Directionsbezirk gehörigen Betriebs-, Maschinen-, Verkehrs- und Telegraphen-Inspectionen statt. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Essen im Gewerbehause.

* **Sturmwarnung.** Die Hamburger Seewarte sandte uns gestern Abend folgendes Telegramm:

Ein Gebiet niedrigsten Luftdruckes von Nordskandinavien her, macht stark böige westliche und nordwestliche Winde wahrscheinlich. Signalball hängen lassen.

* **Sturm.** Der heftige Sturm, der in letzter Nacht und heute wüthet, hat an Dächern und Bäumen vielfach Schaden angerichtet. Selbst der alte Stockthurm hat sehr unter dem Sturm gelitten. Zahlreiche Schieferpfannen wurden herabgeschleudert, so daß die Fahrstraße am Langgasser Thor von der Reitbahn her polizeilich gesperrt werden mußte.

* **Aenderungen für den Sommerfahrplan.** Nach einer an die Herren Mitglieder und Stellvertreter des Bezirks-Eisenbahnraths für die Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg gerichteten Mittheilung sind für den Sommerfahrplan 1898 u. A. folgende Aenderungen in Aussicht genommenn: 1. Zug 626 — Osterode ab 2,51, Elbing an 5,56 — wird von Osterode 26 Minuten früher abgelassen, bis Miswalde beschleunigt und in Elbing Anschluß an den D-Zug 1 nach Königsberg erhalten, 2. Zug 629 — Elbing ab 3,20, Osterode an 6,30 — fährt von Elbing 15 Minuten später ab. 3. Die Züge 706 — Miswalde ab 12,12, Marienburg an 1,41 und 707 Marienburg ab 1,55, Miswalde an 3,28, sollen folgenden Fahrplan erhalten: Zug 706 Miswalde ab 12,30, Marienburg an 2,13, Zug 707 Marienburg ab 1,34, Miswalde an 3,23. 4. Zug 828 — Lyck ab 5,55, Allenstein an 12,25 — fährt von Lyck bereits 5,50 ab, Johannisburg 8,17 bis 8,23, Ortelsburg 10,47 bis 10,52 und trifft in Allenstein 12,35 ein. 5. Zug 829 wird von Allenstein statt 6,48 um 7,05 abfahren und in Johannisburg statt 10,51 um 11,04 eintreffen. 6. Auf der Strecke Tilsit-Stallupönen werden die Züge 951 und 952 nach folgendem Fahrplan verkehren: Zug 951 Tilsit ab 6,12, Stallupönen an 9,35, Zug 952 Stallupönen ab 6,19, Tilsit an 9,45. 7. Auf der Strecke Memel-Bajohren kommt der bisherige Sommerfahrplan unverändert wieder zur Einführung.

* **Einstellung der Ausgabe von Sonntags-Rückfahrkarten.** Nach einer Verfügung der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Danzig werden vom 1. Januar 1898 ab die zur Zeit an den Sonn- und Feiertagen zur Ausgabe gelangenden eintägigen Rückfahrkarten 2. und 3. Classe zum einfachen Fahrpreise zwischen nachbezeichneten Stationen und zwar: von Braunswalde nach Marienburg, von Bütow, Hammermühle, Rummelsburg i. Pomm., Techlipp und Zollbrück nach Stolp, von Fürstenau, Kornatowo und Terospol nach Graudenz, von Graudenz nach Bromberg und Danzig Hauptbhf., von Jezewo, Laskowitz und Prust nach Schwetz, von Schönau nach Neustettin, von Sohlen nach Konitz, von Sallin nach Bütow, von Wegerin nach Stargard i. Pomm. und Stettin wegen nicht genügender Benutzung nicht mehr ausgegeben werden.

* **Veterinärpolizeiliches.** Die Brustseuche unter den Pferden des Besitzers Graff in Praust ist erloschen. Unter den Pferden des Hofbesitzers George Kling zu Kreienbuden ist die Influenza ausgebrochen.

* **Wilhemtheater.** Melot Herman, der treffliche Zauberkünstler unserer Specialitätenbühne, wird nur noch zwei Mal dem Danziger Publicum seine staunenswerthen Experimente zeigen können. Morgen Abend tritt er zum letzten Male auf. Den heutigen Abend hat die Direction zu einem Benefiz für den „Meister der Täuschung" bestimmt. Am morgigen Sonntag findet außer der Abendvorstellung auch noch, wie üblich, eine Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen statt. Am Montag beginnt die französische Chanteuse Comteß Fanny Ferruzzi ein auf wenige Abende berechnetes Gastspiel. Die Dame ist von der Direction des Wilhemtheaters direct vom Londoner Empire-Theater, dem größten Specialitäten-Theater der Welt, für Danzig gewonnen worden.

* **Eine Versammlung der Bernsteindrechsler-Innung** war zu gestern Abend nach dem Gesellschaftshause einberufen worden. Wie schon mitgetheilt, waren die hiesigen Bernstein-Interessenten gestern Vormittag auf die Polizei-Direction geladen, um sich dort auf Grund eines Schreibens des Herrn Handelsministers auf die Bedingungen zu verpflichten, die Herr Geh. Commerzienrath Becker, nachdem er die über die hiesigen Bernstein-Interessenten verhängte Sperre aufgehoben hat, denselben für den Fall der Lieferung von Bernstein vorschreibt. 26 Herren waren auf der Polizei-Direction erschienen, aber nur drei gaben, wie wir schon mittheilten, ihre Unterschrift, die Herren Perlbach, Lappöhn und Barth, die übrigen wollten erst ihre Gegenbedingungen stellen, ehe sie ihre Unterschrift abgaben. Ueber diese Gegenbedingungen zu berathen, war die gestrige Versammlung einberufen. Die Versammlung war sehr gut besucht, sie nahm einen ziemlich erregten Verlauf. Den Vorsitz führte Herr Obermeister Jaglinsky. Auch der Vorsitzende des Innungsausschusses, Herr Herzog, war zugegen. Der Vorsitzende hatte die Gegenbedingungen schon entworfen und verlas dieselben. Zu jedem Punkte gab er die nöthigen Erklärungen. Die Bedingungen waren folgende:

1. Die Firma Stantien & Becker verpflichtet sich alle von den Bernsteinwaarenfabrikanten und -Drechslern überschriebenen Aufträge, gleichviel welcher Art, in Quantum und Qualität ohne Theilsendungen sofort zu liefern.

2. Soll die Firma Stantien & Becker sich verpflichten, alle Abfälle aus Blätterstein, Knübbel 1. 2. und 3., Grundstein klein und groß, welches die Fabrikanten nicht verwerthen können, zu den Tagespreisen zurückzunehmen.

3. Sollte die Firma Stantien & Becker Nr. 2 nicht annehmen, so verlangen wir, daß die Firma uns Fabrikanten und den Drechslern das Rohmaterial so liefert, wie es in den Jahren vor der Erfindung der Imitation geliefert wurde, auch sollen die Preise wie zur damaligen Zeit herabgesetzt werden.

4. Ferner stellen wir die Bedingung, daß die Firma Stantien und Becker den später hinzukommenden Fabrikanten und Drechlern dieselben Rechte einräumt, die alsdann auch auf die Bedingungen der Firma Stantien und Becker eingehen müssen.

5. Wenn die Firma auf vorhergehende Bedingnngen eingeht, so sind die Unterzeichneten gerne bereit auf die Bedingungen der Firma Stantien und Becker einzugehen, ja selbst die vom Herrn Polizei-Präsidenten vorgelegte Vereinbarung zu unterzeichnen, wenn die darin befindlichen 4 Worte „das am Lager ist" gestrichen werden.

In der Erörterung dieser Gegenbedingungen wies Herr Jaglinsky bei Punkt 2 besonders darauf hin, daß die Firma Stantien u. Becker bei Rücknahme der Abfälle für das Kilogramm nur 60 Pf. zahle, während der Imitateur bis 6 Mk. zahlt. Da ist es doch schließlich erklärlich, wenn der kleine Bernsteindrechsler bei seinem ohnehin geringen Verdienst die Abfälle unerlaubterweise zum Imitateur bringt, von dem er pro Kilo 5,40 Mk. mehr erhält. Herr Becker verbraucht die Abfälle ja doch zu denselben Zwecken wie die Imitateure.

In der Debatte kam weiter zur Sprache, daß die ganze Bernstein-Angelegenheit jetzt unmittelbar vom Herrn Regierungs-Präsidenten bearbeitet wird. Ihm ist es zu verdanken, daß die Sperre aufgehoben ist. Herr Becker hat sich bei Gelegenheit einer Besprechung im Handelsministerium verpflichtet, jedes verlangte Quantum an die hiesigen Interessenten zu liefern. Als einige Tage später wieder über mehrere hiesige Interessenten die Sperre verhängt war, wurden diese sofort protokollarisch vernommen und das Protokoll mit einem kurzen Handschreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten an den Herrn Handelsminister gesandt. Die Folge hiervon ist das Schreiben, das die Interessen auf der Polizei-Direction unterschreiben sollten. Der aus der Versammlung gemachte Vorschlag, das Schreiben bedingungslos zu unterschreiben, stieß auf lebhaften Widerspruch. Herr Jaglinsky schlug vor, die Unterschrift abzugeben unter dem Vorbehalt einer noch zu treffenden Vereinbarung über den Preis für die Abfälle. In längerer Ausführung schilderte Herr A. M. Zausmer jr. jetzt noch einmal die Nothlage der Interessenten. Die ganze hiesige Industrie leide an einer schweren Krankheit, diese ist von der Firma Stantien u. Becker ausgegangen. Nur ein Radicalmittel kann hier helfen, und das ist, daß die Firma sich verpflichtet, die minderwerthigen Abfälle zum Originalpreise zurückzunehmen. Geschieht dieses nicht, dann hat der Drechsler zwischen dem Verhungern und dem Zuchthause zu wählen. Wenn er „Dreck" verarbeitet, kommt er nicht auf seinen Lohn. Verkauft er die Waare an die Imitateure, dann wird er verklagt. Beschwört er jetzt, daß er an die Imitateure Abfälle nicht verkauft hat, dann wird über ihn die Sperre verhängt und er muß verhungern, schwört er aber, dann wird ihm das Gegentheil nachgewiesen und er kommt in's Zuchthaus. Herr Geh. Commerzienrath Becker rechnet alles als Verlust, was er nicht gewinnen kann. In einem Schreiben an Herrn Jaglinsky hat er selbst zugegeben, daß er an dem Material zur Ambroidfabrication 50 Proc. mehr verdient, als an dem, was er zur Verarbeitung an die Bernsteindrechsler abgiebt. Warum kann er dann nicht die Abfälle zu den Originalpreisen zurücknehmen, dann blieben ihm ja doch noch immer die 50 Proc. Verdienst? Im Ganzen kommt im Jahre für 120 000 Mark Bernstein nach Danzig. Hiervon kann man 70 000 Mk. für große und 50 000 Mk. für kleine Waare rechnen. Von letzterer Waare ist Material für 10 000 Mk. überhaupt nicht verwerthbar, für 20 000 Mark wird zu Bernsteinwaaren verarbeitet und für 20 000 Mark Bernstein sind Abfälle. Wenn Herr Becker jetzt die Abfälle für 20 000 Mk. wieder zurücknimmt und mit dem Verdienste von 50 Proc. in Ambroid verwandelt, wieder für 30 000 Mk. verkauft, dann hat er noch immer 10 000 Gewinn. Danach ist es doch gewiß eine gerechte Forderung, daß Herr Becker die Abfälle zum Originalpreise zurücknimmt. Geschieht dieses, dann ist beiden Theilen geholfen in Bezug auf die Wiederherstellung der Ehrbarkeit des Gewerbes, dann wird kein Schmuggel mit Bernstein mehr stattfinden. Herr Becker habe Angst, daß er von seinen 15 Millionen Mark vielleicht 1 Million Mark verliert, derselbe lasse den kleinen Mann verkümmern. Er, Redner, stelle folgende Gegenbedingung: Den für die hiesigen Interessenten ungeeigneten Rohbernstein, der nicht weiter verkauft werden darf, verpflichtet sich die Firma Stantien und Becker zum bezahlten Originalpreise zurückzunehmen.

Nachdem noch einige Herren sich zu den Ausführungen des Herrn Zausmer geäußert hatten, wurde dessen Erklärung einstimmig angenommen. Vorbehaltlich der Bewilligung dieser Bedingung, die mit dem Protokoll dem Herrn Regierungs-Präsidenten überreicht werden soll, unterzeichneten dann sämmtliche Erschienenen das Schreiben des Handelsministers.

* **Philipp Schmitt †.** Im hohen Alter von nahezu 84 Jahren ist gestern einer unserer geachtetsten Mitbürger, Herr Rentier Schmitt, gestorben. Um die hiesige Schlosser-Innung, deren Obermeister der Verstorbene lange Jahre hindurch gewesen ist, hat er sich solche Verdienste erworben, daß sie ihn zu ihrem Ehren-Obermeister gemacht hat. Seit 1868 gehörte Herr Schmitt der Stadtverordneten-Versammlung an, lange Zeit war er deren Alterspräsident. Er gehörte der Stadtverordneten-Versammlung bis zum vorigen Jahre an, seines hohen Alters wegen trat er zurück. Ebenso war der Verstorbene lange Jahre hindurch Vorsitzender der Bürgerschützengilde. Sein ehrenhafter Character, sein mildthätiger Sinn, den er überall bethätigte, sichern dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken in unserer Stadt.

* **Die Weichselschifffahrt** bei Thorn ist, wie uns ein Telegramm meldet, heute wieder aufgenommen worden.

* **Zum Wagenmangel auf der Eisenbahn.** Wie wir kürzlich mittheilten, hat die hiesige Eisenbahn-Direction von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft 100 neue bedeckte Güterwagen angekauft. Die Wagen, deren Ueberweisung zum Theil schon erfolgt ist, sind von der Waggonfabrik von Steinfurt in Königsberg i. Pr. geliefert. Der Preis für einen Wagen mit Bremse stellt sich auf 3920 Mk., für einen solchen ohne Bremse auf 3310 Mk.

* **Marktverlegung.** Der Kram- und Viehmarkt in Zuckau ist vom 2. auf den 3. December d. Js. verlegt.

„Natürlich, mein Herzblatt, mein Liebling. Du sollst mir alles sagen, wie Du es haben möchtest! Bist Du fertig mit Deinem Thee, und magst Du nicht mehr essen? Dann können wir gleich unsere Entdeckungsreise antreten!"

Sie wanderten von Zimmer zu Zimmer, das Kind tastete sich mit der linken Hand an Wänden und Möbeln hin und fragte, — und Ruth erklärte. Josi hatte sehr viel Auffassungsgabe und ein vortreffliches Gedächtniß, dabei einen so fein entwickelten Tastsinn, daß Ruth und Lux kaum aus dem Staunen herauskamen. Ein wunderliches Gemisch von reinstem Kindersinn und weit über seine Jahre gehender Klugheit lag in dem Knaben, — der beständige Verkehr mit seinem Vater, der Umstand, daß er als dessen einziges Kind, und gerade dieses blind war, hatten seine Fähigkeiten ungewöhnlich gereift und entwickelt.

Ruth traf den für dies eigenartige Kind passenden Ton auf das Glücklichste. War es die Thatsache, daß sie selbst dem Kindesalter noch nicht sehr lange entwachsen war, — machte es ihre Intelligenz und geistige Schmiegsamkeit oder nur die spontane Liebe, die sie sofort für Josi gefaßt, . . . die beiden verkehrten mit einander, wie wenn sie sich seit Jahren kannten, lachten und scherzten, — die beiden Freunde, und selbst für des Knaben oft überraschend klug gestellte Fragen und Reden fand die junge Dame eine Form, die ihm genügte, sei es eine erklärende oder ablenkende.

Sie waren wieder in's Wohnzimmer zurückgekommen, Josi recapitulirte strahlend vergnügt „Ruths ganzes Haus", als Lux leise die Thür öffnete und gleich darauf ein zarter, melodischer Dreiklang sich vernehmen ließ.

„Das ist Grete, — Grete mit ihrem Glöckchen!" rief das Kind und lief mit offenen Armen, kaum mehr von Ruth zu halten, auf die Thür zu. „Da ist sie, da ist sie, — und ich glaubte schon, Du hättest sie vergessen und wolltest Dich nicht [illegible], sei bloß Grete's wegen gekommen!" (Fortsetzung folgt.)

* **Eine große Feuersbrunst** soll, wie wir kurz vor Schluß der Redaction erfahren, seit heute früh in Dirschau wüthen. Dieselbe ist in dem Hotel „Stadt Danzig“ ausgekommen. Bei dem herrschenden Sturm scheint das Feuer eine sehr gefährliche Ausdehnung angenommen zu haben, denn die hiesige Feuerwehr wurde telegraphisch um Hülfeleistung gebeten und ist ein Theil derselben, bestehend aus 2 Druckspritzen und 1 Dampfspritze mit Herrn Director Bade und 1 Handwerkercolonne mit Extrazug um 3 Uhr nach Dirschau abgefahren.

* **Mauereinsturz.** Gestern Abend gegen 6 Uhr stürzte wegen mangelhafter Absteifung und Aushebens der Fundamente die Brandmauer eines Hauses in Petershagen, Predigergasse, ein; durch einen Zimmerpolier wurde der noch stehende Theil der Mauer abgesteift, so daß ein weiterer Einsturz nicht zu befürchten ist. Herr Polizei-Commissar Sachsze wies den Einwohnern andere Unterkunft an.

* **Repertoir des Stadttheaters.** Montag: Hugenotten. Dienstag: König Heinrich. Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. Donnerstag: Die officielle Frau. Freitag: Die Afrikanerin. Sonnabend: Wilhelm Tell. Sonntag Nachmittags: Bocksprünge, Ballet. Abends: Frau Lieutenant. Montag: Tannhäuser.

* **Ein angenehmes Weihnachtsgeschenk** wird die preußische Bahnverwaltung auch in diesem, wie im vorigen Jahre, dem reisenden Publicum machen. Sie hat nämlich bestimmt, daß alle Rückfahrkarten mit sonst kürzerer Geltungsdauer, welche vom 18. December ab zur Ausgabe gelangen, bis zum 6. Januar 1898 für die Rückfahrt giltig bleiben, und zwar muß dieselbe an diesem Tage spätestens um 12 Uhr Nacht angetreten werden. Diese erhebliche Verlängerung der Geltungsdauer ist theils mit Rücksicht auf die Einbeziehung des Neujahrstages, theils deshalb erfolgt, damit den Schülern, die in die Ferien reisen, die Benutzung der billigen Rückfahrkarten für die ganze Ferienzeit ermöglicht wird.

* **Der Allgemeine Bildungs-Verein** (wiederholt weil nur in einem Theile der Auflage) hatte am Montag Abend in dem großen Saale seines Vereinshauses einen Familien-Abend mit recht reichhaltigem Programm veranstaltet. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Lehrer Richter trug der unter Leitung des Herrn Lehrer Lewandowski stehende gemischte Chor mehrere Gesänge vor. Die Herren Jango und Paster und Fräulein Teschke erfreuten durch mehrere Sologesänge und humoristische Vorträge, ebenso sang der Männerchor mehrere Lieder. Sehr vielen Beifall fand das vom gemischten Chor gesungene Lied „Die Post im Walde“, das Herr Sauer auf dem Piston begleitete. Die Herren Lehrer Pukowski und Lewandowski brachten auf dem Klavier mehrere Musikpiecen zu Gehör, so die „Lustspiel-Ouverture“ von Keller-Bela, den „Cavallerie-Marsch“ von Hompesch u. a. Alle Nummern wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Den Schluß des Abends bildete das flott gespielte kleine Salonstück „Unter vier Augen“.

* **Von der Postverwaltung.** Die Postagentur Einlage hat die zusätzliche Bezeichnung „Kr. Elbing“ erhalten.

* **Schiffsstrandung.** Bei Tenkitten, in der Nähe von Friedland Ostpr., unweit des St. Adalbert-Kreuzes, ist, wie aus Pillau gemeldet wird, ein in Heubude bei Danzig beheimathetes, von dem Schiffer Grünenberg geführtes Schiff auf den Strand gekommen. Befrachtet war das Schiff mit Kalksteinen von Saßnitz (Rügen) nach Danzig. In der Nacht zum Freitag hatte das Schiff die Segel durch den Sturm verloren und war nun den Wellen vollständig preisgegeben und in die Pillauer Gegend verschlagen worden. Um wenigstens das nackte Leben zu retten, steuerte dann der Schiffer auf den Strand zu. Außer Grünenberg war noch ein Mann an Bord, beide hatten sich bereits Freitag Nacht mit dem Boote an Land gerettet und übernachteten in Lockstädt. Schiff und Ladung gelten als vollständig verloren, da der furchtbare Sturm eine sehr heftige Brandung verursucht, wodurch das Schiff zerschlagen werden dürfte. Der Pillauer Lootsencommandeur Herr Köthner hat sich mit Fuhrwerk zur Stelle begeben. Der Name des Schiffes konnte bisher hier nicht ermittelt werden.

* **Zu dem Vortrag des Herrn Strombauinspectors Holtz** tragen wir noch ergänzend nach, daß der erste Angriff auf Bagamayo während eines Jagdausfluges des Baron von Gravenreuth stattfand und von den auf der Station befindlichen Beamten abgeschlagen wurde, die später durch das Landungscorps unserer Kriegsschiffe unterstützt wurde, welche auch im ferneren Verlauf des Aufstandes den Stationen kräftige Hilfe angedeihen ließen, so daß es später mit Wißmann zusammen gelang, den Aufstand zu unterdrücken. Die beiden erwähnten Sclavendhaus, welche zusammen ca. 150 Sclaven mit sich schleppten, wurden von den Pinassen S. M. S. „Leipzig“ unter den Lieutenants Meyer und Mischke genommen. Der Vortragende selbst befand sich als Passagier auf der geschleppten Pinasse, um nach Dar-es-Salaam zu gelangen.

* **Der Ornithologische Verein** hielt gestern Abend im Luftdichten unter dem Vorsitze des Herrn Wolff eine Sitzung ab. Nachdem mitgetheilt war, daß die für den 5., 6. und 7. März 1898 geplante Geflügel- und Vogelausstellung im St. Josefshause stattfinden werde, wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 4. December ebendaselbst zu feiern. Weiter wurde beschlossen, eine größere Anzahl Nistkästen anzuschaffen und diese wie in früheren Jahren auch an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreise abzugeben. Zur Gratisverloosung kamen 3 Stück Märzenten und je 1 ausgestopfte Malayen- und Mille-Fleurs-Henne, letztere beiden waren von Herrn Wolff dem Verein als Geschenk überwiesen. Zur Besprechung gelangte ein Artikel über das Schlachten und den Versandt von Geflügel. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich zum 2. December als Generalversammlung einberufen werden.

* **Seeamt.** Die heutige Seeamtsverhandlung betraf den deutschen Seedampfer „Luna“ aus Bremen, Capitän Heinrich Kunz, Unterscheidungssignal Q. F. R. S., welcher bei der Ausfahrt von Kopenhagen am Montag, 11. October cr., Abends gegen 11 Uhr vor Saltholm auf den Sand gelaufen ist. Das Schiff kam mit Stückgut beladen von Köln den Rhein herauf, lief in See Rotterdam an und traf am 10. October in Kopenhagen ein, wo Güter abgeladen wurden, der Rest der Ladung war für Neufahrwasser bestimmt. Am 11. ging die „Luna“ gegen Abend mit Lootsen in See. Bei Fort Trekron wurde der Lootse abgesetzt, und der Capitän übernahm selbst das Commando; er hat den Sund etwa 70 Mal ohne Fährlichkeiten passirt. Der Dampfer hatte vorne 9 Fuß 9 Zoll und hinten 12 Fuß 9 Zoll Tiefgang. Es herrschte starke Strömung von Norden nach Süden. Der Capitän fühlte sich vollkommen sicher und hielt auf das Feuerschiff von Saltholm zu. Plötzlich saß das Schiff ganz unvermuthet auf der Nordseite, etwa 150 Meter von einer Boje, fest und zwar mit dem Hintertheil. Der Capitän ließ sofort die Maschine vollbampf rückwärts gehen, doch kam er nicht frei. Auch das Vollpumpen des vorderen Raumes nützte nichts, so daß man sich entschließen mußte, bis zum Morgen zu warten. Eine Bergungs-Gesellschaft schickte am 12. einen Bergungsdampfer und dieser brachte die „Luna“ um $8^1/_2$ Uhr frei. An Bergungskosten sind 9000 dänische Kronen bezahlt worden. Am Schiff war nichts entzwei nur die Hochdruckkolbenstange war verbogen und die Pumpen voll Sand. — Der Capitän bekennt sich schuldig, einen Fehler gemacht zu haben, insofern, als er den Leuchtfeuern nicht genügende Beachtung geschenkt hat, da er sich bei seinem geringen Tiefgang vollkommen sicher glaubte. Auf diese Weise ist er durch Stromversetzung um 150 Meter vom Kurs abgekommen. Er erkennt an, die volle Verantwortung tragen zu müssen. Die übrige Beweisaufnahme ist belanglos. Der Reichscommissar findet die Hauptursache des Unfalles in der ungewöhnlichen Stromversetzung, die damals geherrscht hat. Allerdings hat auch der Capitän einen Irrthum begangen, denn mit den Hülfsmitteln der Jetztzeit, mit der Befeuerung und Betonnung mußte er bei besserer Aufmerksamkeit das Auflaufen vermeiden können. Immerhin ist einem Mann, der 70 Mal ungefährdet durch den Sund gekommen ist, die Fähigkeit als Seemann wohl nicht abzusprechen. Er habe keine Anträge zu stellen. Der Gerichtshof fällte seinen Spruch dahin, daß die Schuld an dem Unfall allein dem Schiffer Kunz beizumessen sei, der leichtfertiger Weise nicht genügend auf die Landfeuer geachtet habe. Indessen sehe auch das Seeamt das Verschulden als kein so großes an, — es möge dieser Fall dem Schiffer zur Warnung dienen.

* **Vaterländischer Frauen-Verein.** Am Dienstag den 23. November, 7 Uhr Abends, findet zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins im großen Saale des Schützenhauses ein Fest (Dilettanten-Aufführung) statt. Billets sind in der Musikalienhandlung von Lau, Langgasse, zu 3, 2 und 1 Mk. erhältlich. Die Generalprobe findet am Montag, den 22. November, ebenfalls im großen Saale des Schützenhauses statt und beginnt um 6 Uhr, Billets sind zu 1 Mk. (Kinder die Hälfte) am Eingang erhältlich.

* **Einlager Schleuse,** 19. Nov. Stromab: Paul Krupp von Bromberg mit 60 To. Mehl an Joh. Ick, Danzig. D. „Verein“ von Königsberg mit div. Gütern an Emil Berenz, Danzig. D. „Brahe“ von Bromberg mit 70 To. Zucker an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen. D. „Irene“ von Danzig mit div. Gütern an Ehlert, Königsberg.

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter Paul Leffke ging gestern Abend mit einer Kiste über den Schüsseldamm. Die noch recht jugendlichen Arbeiter Sch. und Paul W. kamen ihm entgegen und fingen mit ihm Händel an. Plötzlich zog Sch. das Messer und brachte dem L. einen tiefen Messerstich in das Kreuz bei. L. fiel bewußtlos zur Erde, während die beiden Burschen Sch. und W. entliefen. Nicht lange danach wurden diese verhaftet, während L. mittels Tragkorb nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft wurde.

* **Polizei-Bericht** für den 20. Covember 1897. Verhaftet: 4 Personen, darunter 2 wegen Körperverletzung, 2 wegen Unfug, Obdachlos 3. — Gefunden: 2 Brillen im Futteral, 1 Briefmarke, 1 Fünfzig-Pfennigstück, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau zu Strohdeich. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 20 Mk. und 1 Lotterie-Loos, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

g. **Dirschau,** 19. Nov. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung den Gemeindebeamten Wohnungsgeldzuschuß bewilligt.

* **Elbing,** 20. Nov. (Telegramm.) Die beiden Söhne des Besitzers Paul Kaul in Groß-Hermenau, die im Alter von 19 und 24 Jahren standen, sind beim Fischen extrunken.

XX **Elbing,** 19. Nov. Heute wurden die Stadtverordneten-Wahlen in der 3. Abtheilung beendet. Es betheiligten sich an den Wahlen von 3331 eingeschriebenen Wählern 653. Gewählt wurden für eine sechsjährige Wahlperiode die Herren Töchterschullehrer a. D. Augustin, Werkmeister Hartwig, Rentier Kindermann, Bäckermeister Lemke, Kreistaxator Technau und Bürstenfabrikant Weiß, für eine zweijährige Ersatzwahl wurde Herr Rentier Wohls gewählt. Zwischen den Herren Hauptlehrer Spiegelberg und Ackerbürger Fligge ist eine Stichwahl erforderlich. Die Gewählten sind durchweg die Canditaten der allgemeinen Wählerversammlung, welche im Gewerbehause aufgestellt sind. Auch Herr Hauptlehrer Spiegelberg gehört diesen Canditaten an. Die Bestrebungen des Herrn Tischlermeisters Böhm, welcher die Beamten als „halbe Bürger“ zu bezeichnen beliebt, sind also erfolglos geblieben.

* **Stargard i. P.,** 19. Nov. Zu dem bereits gemeldeten Duell zwischen dem Hauptmann v. Haine vom Kolbergschen Grenadier-Regiment und dem Divisions-Adjutanten Hauptmann v. Ostrowski wird noch mitgetheilt: v. O. gehörte dem Kolbergschen Grenadier-Regiment an und unterhielt die freundschaftlichsten Beziehungen zur Familie des Hauptmanns v. Haine. Im October v. J. wurde ersterer nach Hannover commandirt. Bald darauf entstanden allerlei Gerüchte, in denen der unverheirathete Hauptmann v. Ostrowski eine Rolle spielte und die in Klatschereien endigten, welche zur Zeit Gegenstand der Untersuchung beim königlichen Landgerichte sind. Am Dienstag Nachmittag traf Herr v. Ostrowski aus Hannover hier ein und begab sich in einer Droschke nach den Militär-Schießständen, wo das Duell zwischen ihm und dem zweifellos in seiner Ehre verletzten Hauptmann von Haine ausgetragen werden sollte. Letzterer gilt als sehr guter Schütze. Seine Compagnie hat vor wenig Wochen für die besten Schießerfolge innerhalb des Verbandes des 2. Armeecorps das Schießabzeichen verliehen bekommen. Bei dem ersten Schusse, den v. Haine abgab, durchschlug die Kugel die linke Gesichtspartie des Gegners, riß ein Stück des Ohres weg und trat hinter diesem heraus. Herr v. Ostrowski stürzte zur Erde. Nachdem sofort ein Verband angelegt war, wurde v. O. mittelst Krankenwagens nach dem Garnison-Lazareth gebracht. Die Verwundung ist schwer, aber nicht lebensgefährlich.

R. **Strasburg,** Wpr., 19. Nov. Ueber dem Gute Dlugimost scheint ein eigner Unstern zu schweben. Der frühere Besitzer des Gutes, Baron v. d. Goltz, wurde s. Z. mit dem Förster Kath von Wilddieben erschossen; der zweite Gatte seiner Wittwe, Herr v. Dziembowski, kam im letzten Sommer durch einen Unglücksfall ums Leben. Als er von Strasburg, wo er seine kurz vorher verunglückte Gattin im Krankenhause besuchte, Nachts zurückkehrte, gingen im Walde die Pferde durch, er wurde mit dem Wagen gegen einen Baum geschleudert und getödtet. Jetzt ist wieder ein Dlugimoster Fuhrwerk vom Zuge überfahren worden. Zwischen den Haltestellen Broddydamm und Radosk wurde das Fuhrwerk von einem Arbeitszuge erfaßt und zum Theil zertrümmert. Der Tagelöhner Ballck, welcher das Fuhrwerk führte, sowie die vorgespannten Pferde blieben unverletzt.

* **Berent,** 19. Nov. Der Ersatz-Kram- und Viehmarkt hierselbst findet, wie nochmals mitgetheilt sei, am Dienstag, den 23. d. M. statt, derjenige in Pogutken am 7. December d. J. — Die Stadtverordneten beschlossen, die Abtragung einer Bergkuppe in der Johannisstraße und Umpflasterung eines Theiles derselben. Auch wurde die Ausführung einiger baulicher Verbesserungen im Schlachthause genehmigt und beschlossen, das Fleisch von Kälbern, welche noch nicht 8 Tage alt waren, als minderwerthig abzustempeln und der Freibank zu überweisen.

* **Thorn,** 19. Nov. Mit acht Jahren Zuchthaus und drei Wochen Haft, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren ist durch kriegsgerichtliches Urtheil der Musketier Chamkiewicz der 4. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 61 aus Lissomitz (Kreis Thorn) gebürtig, wegen Desertion, Straßenraubes, Diebstahls u. s. w. bestraft worden.

l. **Marienburg,** 18. Nov. Die Einweihung der neuerbauten Capelle des St. Marienkrankenhauses fand heute statt. Die städtischen und ländlichen Behörden, sowie die katholische Geistlichkeit des Dekanats Marienburg und eine Reihe von Deputationen waren vertreten. Die Weiherede hielt Herr Dekan Dr. Ludwig, ein feierliches Hochamt folgte. Mit dieser Feier war die des 25jährigen Jubiläums der Schwester Elisabeth Raue als Oberin des Hauses. Viele Glückwünsche und Ehrengeschenke wurden der Jubilarin zu Theil. Den Festlichkeiten schloß sich ein Diner in der alten Hauscapelle an, an welchem ca. 50 Personen theilnahmen.

z. **Tiegenhof,** 19. Nov. Gestern Abend 9 Uhr brannten die Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers August Karsten in Jungfer nieder. Außer den Getreide- und Heuvorräthen sind auch etwa 30 Hausthiere mitverbrannt. Auch das Nachbargrundstück des Herrn Marx wurde durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen und erlitt starke Beschädigungen. — In der Sitzung des Handwerker-Vereins am 18. d. Mts. hielt Herr Amtsrichter Kunze einen Vortrag über „Unlauterer Wettbewerb.“ — Gestern wurde unter großer Betheiligung der im ganzen Werder unter dem Namen „Doctor Claaßen“ bekannte Hofbesitzer Claaßen auf dem Mennonitenkirchhofe in Orlofferfeld zur letzten Ruhe bestattet.

* **Konitz,** 19. Nov. Der Proceß gegen den wegen Mordes und Mordversuchs angeklagten Besitzer Knich endete mit der Freisprechung des Angeklagten wegen mangelnder Beweise.

Posen, 20. Nov. Die hiesige Polizei verbot die im polnischen Theater für morgen angekündigte Aufführung zweier national-polnischer Dramen.

-r **Rosenberg,** 18. Nov. In der ordentlichen Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankencasse wurde der Vorstand ergänzt. Derselbe besteht jetzt aus Buchhändler Woserau als Vorsitzender, Bureauvorsteher Schipski als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer, Apotheker Strauß, Schriftsetzer Myck, Mühlenwerkführer Carl Elsner und Schmiedewerkführer Wallberg. Als Cassenarzt wurde Herr Dr. Lippstädt auf 3 Jahre gewählt. Leider fehlt es bei den Arbeitnehmern immer noch an dem nöthigen Interesse gegenüber der Casse.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Bericht von H. v. Morstein. 20. November.

Wetter: stürmisch. Temperatur: — 6° R. Wind: NW.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hell bunt 734 Gr. Mk. 176, 771, Gr. Mk. 177, 742 Gr. Mk. 178, 745 Gr. Mk. 179, glasig 762 Gr. Mk. 185, hochbunt und glasig 766 Gr. Mk. 188, roth 740 Gr. Mk. 180, für polnischen zum Transit hellbunt etwas krank 774 Gr. Mk per Tonne.

Roggen fester und Mk. 1 theurer. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. Mk. $131^1/_2$, 747 Gr. Mk. 132, krank 685 Gr. Mk. 126. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 632 Gr. Mk. 135, russische zum Transit große 653 Gr. Mk. 93, 650 Gr. Mk. 95, hell 650 Gr. Mk. 103, kleine 591 Gr. Mk. $87^1/_2$, 597 Gr. Mk. $88^1/_2$, 615 Gr. Mk. 98, 603 Gr. und 632 Gr. Mk. 90, Futter-Mk. 84 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 137 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Victoria Mk. 130, Mk. 135, Mk. 140 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen polnische zum Transit etwas schimmlig Mk. 99 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit Heller Mk, 300, mittel Mk. 240 per Tonne gehandelt.

Raps polnischer Mk. 245 per To. bezahlt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 110, per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,85, mittel Mk. 3,70, feine Mk. 3,65, 3,70 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. $3,67^1/_2$, $3,72^1/_2$, 3,75 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus matter. Contingentirter loco Mk. 54,75 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 35,— Geld.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 20. November.

Rohzucker. Tendenz fest, Schluß ruhiger. Basis 88° Mk. 8,70—8,80 bezahlt. Mk. 8,70 Geld. Nachproduct Basis 75° incl. Sack transito franco ab Lager Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhiger. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,80. Termine: Novbr. Mk. 9,—, Decbr. Mk. 9,02, Januar-März Mk. 9,22, April Mk. 9,35, Mai Mk. 9,42. Gemahlener Melis I Mk. 22,37.

Hamburg. Tendenz: ruhiger. Termine: Nov. Mk. 9,—, December Mk. 9,02, Januar-März Mk. 9,22, April Mk. 9,35, Mai Mk. 9,42.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	20.		19.	20.
4% Reichsanl.	102.80	102.90	1880er Russen	103.10	102.90
$3^1/_2$% „	102.80	102.70	4% Russ. inn. 94.	66.45	66.40
3% „	97.—	97.—	5% Mexikaner	89.90	90.—
4% Pr. Conf.	102 80	102.90	6% „	95.50	95.50
$3^1/_2$% „	102.80	102.75	Ostpr. Südb. A.	96.10	95.75
3% „	97.40	97.30	Franzosen ult.	143.10	143.10
$3^1/_2$% Wp. „	100.10	100.10	Marienb.-Mlw. St. Act.	81.75	81.90
$3^1/_2$% „ neul. „	99.90	100.—	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	119.25	119.80
3% Westp. „ „	91.60	91.70	Danziger Oelm. St.-A.	105.—	105.—
$3^1/_2$% Pommer. Pfandbr.	99.90	99.90	Danziger Oelm. St.-Pr.	107.25	107 25
Berl. Hand. Ges	172.40	172.40	Laurahütte	173.—	173.60
Darmst.-Bank	156.80	156.75	Warz. Papierf.	197.25	197.90
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oesterr. Noten	169.80	169.80
Deutsche Bank	205.60	205.40	Russ. Noten	217.40	217.30
Disc.-Com.	199.90	199.—	London kurz	—.—	20.34
Dresd. Bank	157.—	156.75	London lang	—.—	20.205
Oest. Cred. ult.	222.90	222 30	Petersbg. kurz	216.11	—.—
5% Itl. Rent.	94.10	93.90	„ lang	213.35	213.35
4% Oest. Gldr.	104.25	104.30	Privatdiscont.	$4^3/_8$	4
4% Rumän. 94. Goldrente.	91.70	91.75			
4% Ung. „	103.70	103.70			

Tendenz. Die gestrige schwächere Haltung in Paris und jene der Frankfurter Abendbörse brachte hier bei Eröffnung mehrfach Realisirungen. Die Börse befaßte sich schon mit Vorbereitungen zur bevorstehenden Ultimoregulirung nachdem jedoch ein dringendes Angebot in keinem Verkehrsgebiete eintraf, und der Montanmarkt im späteren Verlauf auf vorliegende günstige Marktberichte sehr fest tendierte war die Tendenz im allgemeinen behauptet. Fonds still doch fest. Türken träge Schweizerische Bahn ungleichmäßig. Jura Simplon fest. Kannada schwankend.

Berlin, 19. Nov. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 36.30. Die Festigkeit in den auswärtigen Berichten hat die mäßige Kauflust genöthigt, für Weizen sowohl wie für Roggen maßgebende Forderungen zu bewilligen. Hafer war unverändert. Auch Rüböl ist sehr ruhig. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 36,30 bezahlt worden. Die Zufuhr ist ansehnlich, wenngleich 50er fehlte und räumte sich wieder schlank. Im Lieferungshandel wurden gleichfalls etwas bessere Preise erzielt.

Hamburger Seewarte nicht eingetroffen.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3195 Ochsen, 950 Kälber, 7013 Schafe, 7311 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 60—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50—54; d. gering genährte jeden Alters 46—48. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—57; c. gering genährte 42—48. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 51—52; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—78; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65—70; c. geringe Saugkälber 57—63; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—41.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55; b. ältere Masthammel 45—50; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36—44; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—28.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 61—62; b. Käser 62—64; c. fleischige 58—60; d. gering entwickelte 54—57; e. Sauen 54—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Geschäft war ganz schleppend, es bleibt Ueberstand.

Kälber: Handel gestaltete sich langsam.

Schafe: Am Markt war schleppender Geschäftsgang, es bleibt Ueberstand.

Schweine: verlief ruhig und wurde geräumt.

Standesamt vom 20. November.

Geburten: Arbeiter Wilhelm Plicht, S. — Arbeiter Rudolf Kubis, T. — Arbeiter Rudolf Wischnewski, S. — Tischlergeselle Friedrich Friese, S. — Restaurateur Julius Rathske, S. — Zimmergeselle Christian Winther, T. — Arbeiter Ernst Fahie, S. — Maurergeselle Augustin Skalski, S. — Schmiedegeselle Georg Widtmann, S. — Arbeiter Carl Kapahnke, T. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Heirathen: Fuß-Gendarm von der 8. Gendarmerie-Brigade Carl August Hinz zu Bornheim bei Bonn und Johanna Jaskulski hier. — Kutscher Michael Zielke und Johanna Rosalie Rumschinski. — Arbeiter Otto Clemens Bennewitz und Selma Margarethe Koschnitzki. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Handlungsgehilfe Friedrich Paul Kwiatkowski, 19 J. — T. des Feuerwehrmanns Theophil Grzenia, 1 J. 3 M. — Wittwe Marie Elisabeth Schamp geb. Literski, 68 J. — Frau Marie Lukowski geb. Sprüch, 58 J. — Frau Henriette Schmidt geb. Geschonke, 36 J. — Unehelich: 1 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Freiherr v. Marschall beim Sultan.

G. **Frankfurt a./M.,** 20. Nov. Der „Frankf. Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der neue deutsche Botschafter, Freiherr v. Marschall, hat gestern sein Accreditiv beim Sultan überreicht. Die Ceremonie war mit einer glänzenden Auffahrt verbunden. In 7 prachtvoll bespannten Hofequipagen wurden die Mitglieder der Botschaft und des Generalconsulats, begleitet von hohen Hofbeamten und einer Ehrenescorte der pittoresken albanischen Garde nach dem Yildiz-Kiosk geführt. Als sie in den Palast eintraten, trat die Wache ins Gewehr, und ein Musikcorps ließ die Melodie: „Heil Dir im Siegerkranz“ erklingen. Der Sultan mit dem ihm vom Kaiser verliehenen Ehrensäbel und der Kette des schwarzen Adlerordens geschmückt empfing die Botschaft in dem Festsaal, wo seiner Zeit die Begrüßung des deutschen Kaisers stattgefunden hatte. Es sollte dies ein Zeichen seiner Huld sein. In seiner Antwort gedachte der Sultan mit großer Wärme des Kaisers Wilhelm und gab seinen Gefühlen inniger Freundschaft für denselben sowie seiner besonderen Genugthuung über Entsendung des Freiherrn v. Marschall als Botschafter Ausdruck. Nach dem Empfang wurden Erfrischungen gereicht.

Attentat.

Montevideo, 20. Nov. (W. T.-B.) Der uruguaysche Präsidentschafts-Candidat beantragte in der Kammer, den gegenwärtigen Präsidenten zum Verzicht auf die Präsidentschaft aufzufordern und griff denselben auf das Heftigste an

Buenos Ayres, 20. Novbr. (W. T.-B.) Nach einer Depesche aus Montevideo ist der uruguaysche Präsidenschafts-Candidat Herrera durch einen Revolverschuß verwundet. In der Stadt herrscht große Erregung. Häuser und Läden sind geschlossen.

Buenos Ayres, 20. Novbr. (W. T.-B.) Eine weitere Depesche aus Montevideo bezeichnet die Nachricht von der Verwundung Herrera's als unrichtig Die Auflösung der Kammer scheine unvermeidlich.

Bückeburg, 20. Novbr. (W. T.-B.) Der Schaumburg-Lippe'sche Staatsminister v. Wegnern ist heute Nacht gestorben.

Wien, 20. Nov. (W. T.-B.) Wie die heutigen Morgenblätter übereinstimmend melden, hat der Abgeordnete Dr. v. Fuchs (kath. Volkspartei) mit Zustimmung seines Clubs die ihm von der parlamentarischen Commission der Rechten angebotene Candidatur für die zweite Vice-Präsidentenstelle des Abgeordnetenhauses angenommen.

Berlin, 20. Novbr. (W. T.-B.) Das „Militär-Wochenblatt“ meldet die Beförderung der Flügeladjutanten Scholl und Villaume zu Generalmajoren.

Wien, 20. Nov. (W. T.-B.) Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Abendsitzung begründeten mehrere Abgeordnete Minderheitsanträge. 35 Redner waren zur Debatte darüber zum Wort gemeldet. Nach einer Rede des Abgeordneten Wohlmeyer wurde gegen $11^1/_2$ Uhr Abends die Debatte auf Montag vertagt.

Kopenhagen, 20. Nov. (W. T.-B.) Im gestrigen Ministerrath wurde das gestern unterzeichnete Uebereinkommen zwischen den Vertretern der Regierung und mehreren ausländischen Bankinstituten betreffend die Conversion der $3^1/_2$ procentigen Staatsobligationen in 3procentige verhandelt. Die Zustimmung des Reichstages steht noch aus.

Konstantinopel, 20. Nov. (W. T.-B.) Gestern fand eine Zusammenkunft der Botschafter und eine Sitzung der Delegirten zu den Friedensverhandlungen statt. Die Commission zur Ueberwachung der Vorfälle an der persischen Grenze wurde mit der Errichtung von Blockhäusern beauftragt.

Athen, 20. Nov. (W. T.-B.) Die Kammer hat das Ausgabe-Budget genehmigt.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Gestern Nachmittag $4^1/_2$ Uhr starb nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesacramenten, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter

Henriette Schmidt,

im Alter von 36 Jahren.

St. Albrecht, den 20. November 1897.

Carl Schmidt und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Nov., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause auf dem Kirchhofe zu Praust statt.

Liberale Wählerversammlung.

II. (Schluß.)

Der gestern ausführlich wiedergegebenen Rede des Abgeordneten Rickert, die lebhaften Beifall fand, folgte eine Klarlegung der politischen Ziele des Liberalismus und eine Anleitung der zu diesen Zielen führenden Wege seitens des Landtags-Abgeordneten Ehlers.

Herr Ehlers führte aus: M. H.! Davon bin ich überzeugt, daß Sie mit mir ganz einverstanden sind, wenn ich sage, daß es ein Frevel von mir wäre, wenn ich hier nach Herrn Rickert ausführlich über die politische Lage reden wollte. Er hatte übrigens auch garnicht die Absicht, weniger zu reden. Es ist ja sehr schwer, nach Herrn Rickert zu sprechen; er hat für sich den Reichstagsabgeordneten und für sich den Führer meiner Fraction im Abgeordnetenhause, und da ich absolut nicht wußte, was er sagen würde, so bin ich unvorbereitet vor Sie hingetreten. Sie werden mir das hoffentlich verzeihen. Ich kann ja nicht sagen, daß das preußische Abgeordnetenhaus im deutschen Volksleben dieselbe Rolle spiele, wie der Reichstag, aber es wäre sehr irrig, die Bedeutung dieses Sonder-Parlaments des größten deutschen Staates zu unterschätzen. Die Zeit reicht nicht mehr aus zu einem sachlichen Eingehen auf die Fragen, die uns in der vergangenen Session beschäftigt haben. Man würde zu diesem Zweck einen besonderen Vortragsabend ansetzen müssen. Vorlagen z. B., wie die über Rentengutsbildung, Canalvorlagen zc. bedürfen einer besonderen Behandlung, wenn sie in ihrer Bedeutung denen verständlich sein sollen, die diese Fragen nicht eingehend studirt haben. Daher will ich mich auf einige allgemeine Gesichtspunkte beschränken, nur zwei Vorlagen des Vorlagen des Landtags möchte ich noch kurz erwähnen. Erstens das Lehrerbesoldungsgesetz. Herr Rickert mag ja ganz Recht haben, daß das Gesetz unsere Wünsche nicht im vollen Maaße erfüllt hätte, aber die Ausführung des Gesetzes ist viel günstiger gehandhabt worden, als man nach der Fassung des Gesetzes annehmen konnte. Meine Danziger Mitbürger werden ja wissen, daß mir in meiner Eigenschaft als Stadtkämmerer die Consequenzen dieses Gesetzes sehr nahe getreten sind, aber ich glaube, die Lehrer in Stadt und Land thun Unrecht, wenn sie das Lehrerbesoldungsgesetz nicht als eine hervorragende That ansehen. Zweitens möchte ich wegen der Beamten-Cautionen betonen, daß nach meiner Ansicht die Bedenken, die Herr Rickert bei den Stadtverwaltungen in dieser Beziehung voraussetzt, nicht völlig zutreffen. Die Communen würden dem Beispiel des Fiscus folgen müssen, wenn sie auch vielleicht für einzelne Beamten-Categorien, wo die Stellung der Cautionen aus diesen oder jenen Gründen nöthig erscheint, diese beibehalten müssen.

Ich schließe mich voll dem an, womit Herr Rickert seine Ausführungen geschlossen hat, dem Widerstande gegen das Eindringen des Pessimismus in unser politisches Leben. Wer theilgenommen hat an den Studien über die wirthschaftliche Entwickelung unseres Vaterlandes, der wird gefunden haben, daß manche Forderungen, die der Liberalismus heute vertritt, durchaus nicht aus dem eigentlichen Volke heraus gestellt sind, so ist z. B. die Idee des Freihandels-Systems in Deutschland niemals von der großen Masse des Volkes getragen worden, sondern getragen von einzelnen Monarchen und einer überaus verständigen Bureaukratie, einer Beamtenschaft, die in späteren Jahren leider zurückgedrängt worden ist. Bei uns ist die politische Schulung des Volkes nicht Jahrhunderte alt, wie z. B. in England, deshalb kann eine solche große politische Idee nicht vom Volke ausgegangen sein. Ein Vertreter desjenigen Standes, in dem wir heute unseren ärgsten Gegner bekämpfen, der glänzendste Vertreter des preußischen Junkerthums, das war der Mann, welcher die Kräfte des gesammten Volkes mit fester Hand zusammengerafft hat und den Gedanken der deutschen Einheit unserem Volke verwirklichte. Es wäre bitteres Unrecht, wenn wir uns einbilden wollten, daß ohne diesen Mann die deutsche Einheit 1870 zu Stande gekommen wäre. Ich habe immer die Ansicht vertreten, daß es ein ganz falscher Standpunkt ist, wenn man verlangen wollte, daß, nachdem geschehen ist, was wir einst wollten, dies mit denjenigen Mitteln hätte geschehen sollen, die wir einst für wünschenswerth hielten. Wir können Gott danken, daß aus dem preußischen Junkerthum ein Mann hervorsprang wie der Fürst Bismarck. Die Dankbarkeit unseres Volkes wird über Jahrhunderte dem Fürsten gesichert sein und die Schatten, die auf die Figur des Fürsten Bismarck fallen, werden längst geschwunden sein, wenn man ihm noch die Einheit unseres Volkes danken wird. Daraus folgt aber nicht, daß wir in blinder Begeisterung unsere Pflicht versäumen. Der Liberalismus hat einen Augenblick gedacht, daß der Fürst auch in der inneren Politik Aehnliches erreichen werde, keine Partei hat sich dem Altreichskanzler freudiger und rückhaltloser entgegengeworfen als die Liberalismus. Aber bald zeigte sich, der Fürst war nicht der Mann, die Volkskräfte, die er nach außen so zusammengefaßt hatte, auch nach innen so zusammenzuschließen. Das war ein Irrthum, den die liberale Partei begangen hat, dessen sie sich aber nicht zu schämen braucht. An und für sich ist es, wie die Geschichte zeigt, viel leichter, die Volkskräfte zum Zusammenschlagen des Feindes zusammenzuraffen, als das gesammte Volksleben auf eine gesunde Basis zu stellen. Diese Aufgabe ist viel schwieriger. Erinnern Sie sich an Washington. Dieser große Freiheitskämpfer zog sich, sobald er seinem Lande die Selbständigkeit errungen hatte, völlig ins Privatleben zurück, — das ist, glaube ich, die größte That, die ein Staatsmann je gethan hat. Und wenn Sie nun verfolgen, welche Kämpfe die große amerikanische Republik, die doch viel ausgedehnter ist und über größere Mittel zu verfügen hat, als wir, zu überwinden hatte, und noch hat, denn diese Kämpfe sind noch lange nicht abgeschlossen, — so werden Sie mit mir der Meinung sein, daß es uns in Deutschland, obwohl bei uns die Misère noch größer ist, doch schwer werden würde, mit denen zu tauschen. Dann werden Sie mir glauben, wenn ich sage, die innere Entwickelung eines Volkes kann nicht eine einzige Persönlichkeit, und sei sie auch noch so groß, sondern nur das ganze Volk selbst schaffen. Vielleicht war Fürst Bismarck der einzige, der das gewußt hat, wir Anderen wußten das nicht. Die Arbeit nach innen ist eine Arbeit jedes einzelnen Mannes im Volke, der in seinem Kreise wirkt, da ist es nicht möglich, die Nation auf ein Ziel zusammen zu fassen, denn da zersplittert sich das wirthschaftliche und politische und gesellige Leben in tausend Richtungen, und Jeder, der productiv wirkt, verlangt Berücksichtigung. Im Kampfe nach außen versieht jeder den Posten, auf den er commandirt ist, nach dem Willen der Oberleitung. Im inneren Kampfe folgt jeder seinem eigenen Ermessen. Etwas anderes zu verlangen war ein Irrthum, ein schöner Wahn, der nach diesen großartigen äußeren Erfolgen begreiflich ist. Auch ich war darin befangen. Man hätte damals nicht annehmen dürfen, daß das deutsche Volk durch die großen Siege zu politisch und parlamentarisch gefestigten Zuständen geführt worden sei, wie sie z. B. in England in Jahrhunderte langen Kämpfen erreicht worden sind. Ich glaube, wir müssen in dieser Hinsicht unsere persönlichen Ansichten und Anschauungen zurückstecken. Die vornehmsten Geister der Nation ergreift ein Widerwillen gegen das parlamentarische Treiben. Ich habe auch alte Freunde, die für ein einiges Deutschland begeistert waren und mit den inneren Zuständen in diesem Deutschland nicht zufrieden waren und da haben sie um so bitterer empfunden, als Fürst Bismarck — das gehört wohl zu einer solchen gewaltigen Persönlichkeit — auf solche einzelnen Leute keine Rücksicht genommen hat. Denken Sie sich, gleichzeitig mit diesen großen politischen Erfolgen, die Deutschland auf eine nie zuvor eingenommene Stufe stellten, — die Neger in Haiti machen sich heute mausig, aber was will das sagen im Vergleich zu den Demüthigungen, die wir früher ertragen mußten — denken Sie sich gleichzeitig damit die Entwicklung des Dampfs und der Electricität und der colossalen Umwälzung aller Verkehrsverhältnisse. Und da dachten wir, der Fürst Reichskanzler sollte es zu Stande bringen, daß alles dieses friedlich und ganz gemüthlich geregelt würde. Das war nicht möglich und wäre auch gar kein Glück gewesen, denn die Dauerhaftigkeit einer gesunden inneren Entwickelung hängt vor Allem von der langjährigen ernsten Arbeit des ganzen Volkes ab. Es ist ein überaus bedenkliches Geschenk großer Heroen, daß sie ihrem Volk die Wege weisen. Der richtige Weg ist, daß die Entwicklung sich aus dem Volke heraus vollzieht. Gerade heute ist die Mitarbeit des Volkes an der inneren Entwicklung besonders nothwendig. Wenn die Geschichte irgendwie einen miserablen Anstrich genommen hat, kann man sich nicht wundern. Wir haben eine Regierung, von der eigentlich keiner weiß, ob sie überhaupt regiert; kein Mensch weiß, was morgen sein wird, man ist täglich auf Ueberraschungen gefaßt. Jeden Tag sieht man nach in den Zeitungsdepeschen, ob da nicht wieder eine neue Ueberraschung zu finden ist. Der Reichstag bietet ja auch für keine Sache eine bestimmte Garantie, aber immerhin ist er doch im Stande gewesen, zu verhüten, daß eine ganze Masse der niederträchtigsten Gesetze durchkamen. Im preußischen Abgeordnetenhause dagegen ist die Sache anders, die Regierung kann sich da verschiedene Majoritäten sichern; einmal hat sie die Konservativen, die Freikonservativen und die Nationalliberalen, das andere mal bildet sie sich eine Majorität aus den Konservativen und dem Zentrum, und das ist eine sehr bedenkliche Majorität. Manchmal bildet sich aber auch eine Majorität aus dem Zentrum, den Nationalliberalen, den Freisinnigen, Polen und Dänen. und ich habe es mit lebhaftester Freude begrüßt, daß diese Majorität im Stande war, verderbliche Gesetze zu verhindern. Aber das ist doch immer nur ein negatives Resultat, und der einfache Wähler wird sich sagen müssen, daß die Abgeordneten da zu positivem Schaffen nicht geeignet sind. Wen nun seine Natur zum Schaffen drängt, der steht mit einem gewissen Bedauern innerhalb einer solchen Parteiconstellation.

So stehen wir jetzt da und wir wissen nicht, was die nächsten Wahlen bringen werden. Da beginnt nun die Aufgabe, die an den einzelnen Mann jetzt herantritt, eine Aufgabe, die in viel umfassenderer Weise die Spannkraft des Einzelnen erfordert, als das Jahr 1870 sie forderte. Denn wenn man in Uniform steckt, dann muß man eben tapfer sein, da hilft nichts.

Die Tapferkeit des einzelnen Mannes im Wahlkampf ist das, wovon die innerpolitische Gestaltung der Zukunft vor allem abhängt. Ob wir einen Reichskanzler kriegen, der mehr oder weniger liberal ist, darin wird am Ende nicht die Entscheidung liegen, sondern darin, was das Volk in seiner Gesammtheit denkt. Die Entscheidung über unsere Zukunft liegt heute beim Volke selbst.

Ich kann meinem Freunde Rickert in seiner Entrüstung über den Bund der Landwirthe und dem Herrn von Puttkamer nicht folgen; ich bin der Meinung, wenn irgend etwas der Entwicklung des Liberalismus förderlich gewesen ist, so ist es der Bund der Landwirthe und das thörichte Vorgehen einiger Landräthe in Hinterpommern gewesen. Ich muß sagen, es ist mir doch sehr zweifelhaft, ob der Liebling unseres Herrn Rickert — nicht sein Geschöpf — der Bauernverein „Nordost", einen solchen Umfang gewonnen hätte ohne den Herrn Landrath von Puttkamer.

Aber darin liegt garnicht der Schade bei uns, der Schade liegt vielmehr darin, daß jedes einzelne Mitglied der großen liberalen Partei seine speciellen Anschauungen und Wünsche über die allgemeinen Gesichtspunkte setzt. Ich halte es für ein bitteres Unrecht, daß wir Liberalen uns auf solche Spaltungen einlassen. Ich nehme mich selbst garnicht aus. Man muß das erkennen und sich bessern. Wenn wir nicht zu der Anschauung kommen, daß wir in diesen alten Pfaden nicht so ruhig weiter wandeln dürfen und den Grundzweck des Liberalismus nicht darin sehen dürfen, daß wir Opposition machen, so werden wir nicht erreichen, was wir anstreben. Ich habe als Abgeordneter im Parlament sehr oft das Gefühl gehabt: „Herr Gott, wenn die Herren auf der Ministerbank doch mal Haare auf den Zähnen hätten und diesem oder jenem Abgeordneten doch mal derb ihre Meinung sagen möchten", aber dieses Abwägen der Majorität, das ist das Verderbliche. Wir mögen machen was wir wollen, wenn wir nicht die großen allgemeinen Grundsätze des Liberalismus auf unsere Fahne schreiben und dann geschlossen dieser Fahne folgen, so werden wir niemals zur gesunden Gestaltung unseres Volkslebens das werden, was wir werden sollen und wollen. Das ist ja das, was die Parteien auf der anderen Seite des Hauses so mächtig macht. Glauben Sie, daß die Socialdemocraten alle auf dasselbe Programm in allen seinen Einzelheiten eingeschworen sind? Nein m. H. da sind große Meinungsverschiedenheiten, die einander bekämpfen, aber nach außen hin stehen sie zusammen. Glauben Sie m. H., daß im Centrum so unbedingte Einigkeit herrscht, glauben Sie, daß in der conservativen Partei die Leute alle hinter Herrn von Plötz oder Herrn Diederich Hahn oder so einem stehen? Nein, aber sie wissen, daß die Regierung mit der Macht der Parteien zu rechnen hat und daß diese Macht im richtigen Moment ungebrochen in die Erscheinung treten muß. Und nun wir: Hängt denn der Liberalismus eines Mannes davon ab, ob er zwei Kreuzer und einen Panzer oder zwei Panzer und einen Kreuzer bewilligt? Ja, m. H., ich bin zu wenig Sachverständiger, um Ihnen sagen zu können, was von beiden das Richtige ist, ich bin ein bescheidener Mensch, und wenn nun die sachverständigen Admirale sagen: Wir brauchen zwei Panzer und einen Kreuzer, so glaube ich das, bis ich vom Gegentheil überzeugt werde. Ich als Urwähler des Herrn Rickert bin nicht in der Lage zu ihm zu sagen: „Wenn Du zwei Kreuzer und ein Schlachtschiff bewilligst, bist Du ein liberaler Mann, bewilligst Du aber einen Kreuzer und zwei Schlachtschiffe, so will ich nichts von Dir wissen". Welche Position hat dann die ganze liberale Partei? Ich muß sagen, ich habe in meiner parlamentarischen Thätigkeit öfters den Wunsch gehabt: Wenn sich doch nur mal eine Partei des gesunden Menschenverstandes herausbilden würde! Die Einzelnen sind gar nicht so unzugänglich gegen gute Gründe, aber mit den Parteien ist nichts anzufangen.

Man unterschätzt eines wohl außerordentlich, das ist die Bedeutung der sozialistischen Bewegung, die man mit Polizeimaßregeln zu unterdrücken hofft. Es ist längst der Beweis erbracht, daß das nicht geht, aber wenn man es ein paar Jahre nicht versucht hat, so glaubt man, es könne ja nichts schaden, wieder ein neuen Versuch zu machen, vielleicht gelingt er doch. Ueberlegen Sie doch mal: Sollte es so ausgeschlossen sein, daß der einfache Mann, wenn er sieht, daß auch im Landtage, wo keine Sozialdemokraten sind, nicht viel Positives geleistet wird, sich sagt: „Ach, an den Sozialdemokraten kanns nicht liegen, daß nichts geschaffen wird". Sollte das nicht auf die Gemüther des Volkes den Einfluß haben, daß es sich sagt: Hier ist etwas faul? Ich bin überzeugt, daß weder die Liberalen noch die Conservativen noch auch das Centrum allein die Sache machen wird. Controllirende Parteien müssen sein, die vor einseitigen Maßregeln der Mehrheitspartei schützen. Ich würde mich freuen, wenn der Liberalismus die Mehrheit hätte, aber andere Parteien müssen daneben auch vorhanden sein. Wenn man so als Abgeordneter mitunter zuhört im Parlament, so könnte man von der Tüchtigkeit unseres Volkscharakters einen schönen Begriff bekommen. Da tritt zuerst ein Conservativer auf und sagt: die anderen alle taugen nichts, wir allein vertreten hier das Richtige. Dann kommt ein anderer, meinetwegen einer vom Centrum, und fällt ebenfalls über andere Parteien her und fertigt auch die Conservativen mit ab, nur seine Partei ist die rechte. Und so geht das immer weiter, das Schlußresultat ist dann eigentlich: im ganzen deutschen Lande sind lauter ganz gemeine Lumpen und Schweinhunde. Ich für meine Person bin nicht der Meinung, daß es so schlimm ist, ich halte diesen Zustand eher für ein Zeichen der überstrotzenden Kraft unseres Volkes. Auch den B. d. L. halte ich nicht für einen gemeinen verderblichen Gedanken; sondern vielmehr auch für einen Ausfluß dieses überströmenden Kraftgefühls. Denken Sie mal, wenn Sie da auf so einer kleinen Buschkowie (pustkowie gleich Abbau) säßen, dann wäre es für Sie doch auch sehr anziehend, diese Machtstellung des Bundes. Ich selber habe lange Zeit mit mir gekämpft, ob ich nicht in den Bund eintreten sollte (Große Heiterkeit) ja m. H., im Ernst, die Aussicht auf Macht, die der Bund bietet, war für mich sehr verlockend. Die Leute deshalb für ungesund zu halten, ist nach meiner Ansicht nicht gerechtfertigt. Es giebt keine Nation, die in allen ihren Personen und Kräften so durch und durch gesund ist, wie die deutsche, aber es ist eine ganz verrückte Nation, und zwar verrückt darin, daß jeder Einzelne der ganzen Nation seine Weisheit und seinen Willen aufdrängen und ihr die Wege weisen will. Dabei ist man doch sich selbst nicht immer gleich. Sind Sie nicht, wenn Sie brummig sind, schon manchmal auf Ihre Abgeordneten schlecht zu sprechen gewesen und haben gesagt: „Ach, die Leute bringen ja nichts zu stande, wir müssen mal ein paar andere wählen!" Und am nächsten Tage, wenn Sie wieder guter Laune waren, sagten Sie wieder: Unsere Abgeordneten sind doch famose Leute, die haben es wieder mal recht gut gemacht. Ich habe schon früher wiederholt gesagt, ein ordentlicher Deutscher muß eigentlich bei jeder Wahl zwei Candidaten haben, einen für die Tage, wo er lustig, den andern für die Tage, wo er mißvergnügt ist. — Es giebt keinen Wähler, auch unter den Socialdemokraten, der bei ruhiger Ueberlegung nicht die Wehrkraft unseres Vaterlandes so groß als möglich sehen möchte, außer solchen Herostraten, die vielleicht glauben, ihren Vortheil zu finden, wenn alles drunter und drüber geht; es giebt Keinen, der nicht an der Spitze seiner Wünsche den hätte, daß die Bedeutung des deutschen Reiches im Weltgetriebe ungeschmälert bleibe. Wir sind aber überzeugt, daß die Richtung des persönlichen Interesses nicht geeignet ist, unser Volk zur politischen Gesundung zu führen. Nicht blos der B. d. L. hat dieses persönliche Interesse auf seine Fahne geschrieben, sondern es giebt noch eine Menge anderer Menschen, deren Thun geleitet wird von dem Grundsatze: „Was bringt mir das ein, was kann ich dabei verdienen?" Dieses Motto des wirthschaftlichen Interesses, das Fürst Bismarck seiner Zeit — wie ich glaube, mit fürchterlichem Leichtsinn — ausgegeben hat, das ist es, was an unserm Marke zehrt und das gesammte wirthschaftliche Leben in falsche Bahnen drängt. Wenn ich noch wüßte, daß die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe der Landwirthschaft ein Segen wären! Aber der Bund der Landwirthe kann nach meiner Ansicht, wenn er das Wohl seiner Mitglieder im Auge hat, nur dringend wünschen, daß keiner seiner Vorschläge verwirklicht werde. Was er verlangt, ist nicht blos für die übrige Bevölkerung, sondern für alle Landwirthe nachtheilig. Es mag ja sein, daß ein Landwirth in einem Jahre ein besseres Geschäft macht, aber wenn er die Bilanzen von Jahrzehnten zieht, wird er doch finden, daß er im Nachtheil ist und daß die Grundlagen des Bundesprogramms ungesund sind. Die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, die jetzt von verschiedenen Seiten angestrebt wird, ist immer verderblich. Die Ansicht, daß der Staat durch Geschenke die allgemeine Wohlfahrt heben könnte, ist vollkommen falsch. Diese Erkenntniß scheint auch in Kreisen des Bundes der Landwirthe jetzt um sich zu greifen.

Wenn wir uns als liberale Männer nicht darauf besinnen, daß der vir liberalis alle seine Kräfte aufbieten muß zum Besten des Gemeinwohls, dann wird aus der Entwicklung des deutschen Volkes im liberalen Sinne nichts werden. Die Basis der gegenseitigen Geschenke bewährt sich im staatlichen Leben ebenso wenig wie im gesellschaftlichen. Wenn sich zwei gute Bekannte zu Geburtstagen und Festen Geschenke machen und sie rechnen am Jahresschluß zusammen, so finden sie beide, daß sie Schaden bei der Sache haben und sagen sich: „Hätten wir uns irgendwo getroffen und uns Hering mit Pellkartoffeln geben lassen, dann wären wir vergnügter gewesen und die Sache hätte nicht so viel gekostet." Wollen wir gesunde Zustände erreichen, so muß jeder auf seine speciellen Liebhabereien verzichten. Der Liberalismus ist heute in so schwieriger Lage, daß wir vor allem darauf ausziehen müssen, ihm eine gesicherte Position zu schaffen. Dann ist noch immmer Zeit, sich wegen der Einzelheiten auseinanderzu setzen. Aber uns jetzt gegenseitig fortwährend in den Arm zu fallen, ist ein Verbrechen am Liberalismus und am deutschen Volk. Seien wir also einig und seien wir auf dem Platze.

M. H., der wirthschaftliche Ausschuß allein macht es nicht, ob da ein paar Kanitze oder ein paar Fehrmänner mehr drin sind, bleibt sich gleich. Wenn wir als Liberale uns aber nicht zusammen und bei den nächsten Wahlen unsere volle Schuldigkeit thun, dann kann der wirthschaftliche Ausschuß vielleicht einen gefährlichen Einfluß erhalten. Wenn wir aber dafür sorgen, daß Männer ins Parlament kommen, die fest auf dem Boden des Liberalismus stehen, so fürchte ich nichts für die Zukunft unseres Volkes, und Herr Mittelstädt, na, der kann sich nach meiner Ansicht begraben lassen.

Der Vorsitzende Herr Berenz dankte dem Redner wie vorher Herrn Rickert namens der Versammlung, die ihren Beifall durch laute Bravorufe und Händeklatschen kundgab. Herr Berenz theilte mit, er würde es für ein Unglück halten, wenn der Fall eintreten sollte, daß die nächsten Wahlen vor dem 15. Juni stattfinden mußten. Aber auch dann hoffe er, würden die Danziger liberalen Wähler ihre bisherigen bewährten Abgeordneten wiederwählen. Die Vertrauensmänner-Versammlung habe die Personenfrage insofern erledigt, als sie die bisherigen Abgeordneten auch weiterhin als die Candidaten der Liberalen ansehe. Da sich niemand weiter zum Wort meldete, schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf Kaiser und Reich die Versammlung. —y—

Provinz.

z. Putzig, 18. Nov. Es sind z. Zt. im Kreise 178 Personen an Granulose erkrankt, wovon 114 Erkrankungen auf 10 Schulen, 44 auf Erwachsene und noch nicht schulpflichtige und 20 auf Militärpersonen entfallen. — Zur Reparatur des Schulhauses in Ceynowa ist der Gemeinde eine Staatsbeihilfe von 510 Mark bewilligt. — Die zum Besten des hiesigen vaterländischen Frauenvereins am Sonntag, den 14. d. Mts. veranstaltete Abend-Unterhaltung hat einen Ertrag von 610,21 M. ergeben. — Zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Rutzau ist der Königl. Domainenpächter und stellvertretende Gutsvorsteher Wächter zu Bresin ernannt. — Die Reparaturarbeiten an dem Uferdeck unserer Hafenanlagen sind beendet.

m. Strasburg, 19. Nov. Vor kurzem erst wurde ein Einbruchsdiebstahl in dem katholischen Pfarrhause verübt, und schon wieder wurden gestern Nacht zwei Einbrüche verübt. Die Diebe erbrachen den Stall der Frau K. und entwendeten daraus zwei Betten, dann drangen sie bei dem Kaufmann Peto ein und nahmen dort außer verschiedenen Waaren den Inhalt der Ladencasse mit. Bis jetzt fehlt von den Dieben jede Spur. — Die Anlagen der elektrischen Centrale schreiten rüstig vorwärts. Die Gebäude sind bereits unter Dach und die meisten Leitungsstangen schon eingegraben. Wenn die Königliche Domaine Strasburg sich anschließt, was noch nicht entschieden ist, soll hier noch eine zweite Centrale gebaut werden. — Ein Soldat der hiesigen Garnison hat sich von seiner Compagnie entfernt. Bis jetzt ist sein Verbleib nicht ermittelt.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. Novbr. Wasserstand: 0,02 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.
Schiffsverkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Stachowski	D. Weichsel	Stückgüter	Thorn	Danzig

Holzverkehr bei Thorn.

Von Schulz per Kowartowski 96 kief. Sleeper, 236 kief. einf. Schwellen. Von Rosenblatt per Kowartowski 279 kief. Sleeper, 1622 kief. einf. Schwellen, 11 kief. dopp. Schwellen. Von Fürstenberg per Kowartowski 4 Traften mit 1359 kief. Timbern, 527 kief. Sleeper, 13 kief. einf. Schwellen, 31 eich. Plancons, 1900 Stäbe.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 19. November.

Angekommen: „Nicolaus," Capt. Kolb, von Kolding mit Ballast. „Jacob Arendt," Capt. Brüdigam, von Sunderland mit Kohlen und Coaks. „Händig," Capt. Frisk, von Lübeck mit Petroleum. „Ella," SD., Capt. Erichsen, von Hamburg und Kopenhagen mit Gütern. „Mercurius," SD., Capt. Mink, von Amsterdam und Kopenhagen mit Gütern. „H. A. Walter," Capt. Möller, von Hartlepool mit Kohlen. „Einigkeit," Capt. Wallis, von Wisbeach mit Kohlen. „August," SD., Capt. Delfs, von Hamburg mit Gütern. „Hela," SD., Capt. Lindner, von Carlskrona mit Steinen. „Shildon," SD., Capt. Jackson, von Hartlepool mit Kohlen.

Neufahrwasser, den 20. November.

Ankommend: 2 Dampfer.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 13. November bis 19. November wurden geschlachtet: 64 Bullen, 48 Ochsen, 96 Kühe, 108 Kälber, 329 Schafe, 1075 Schweine, 1 Ziege, 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 238 Rinderviertel, 70 Kälber, 47 Schafe, 7 Ziegen, 1 ganzes Schwein, 288 halbe Schweine.

Handel und Industrie.

Berlin, 19. Nov. Die heutigen Nachrichten für den Getreidehandel lauteten wenig anregend. Die gestern versuchte Besserung in Amerika ist an der Theilnahmlosigkeit Englands und an den fortdauernd großen Zufuhren im Westen gescheitert, auch kabelt heute San Francisco einen auffallend flauen Markt. Die Witterung bleibt milde und es liegt kein Grund vor, vorläufig einen schlechten Schluß der Schifffahrt zu befürchten. Von Argentinien liegt via England eine Depesche vor, die sehr günstigen Stand der Ernte, die in bevorzugten Distrikten vereinzelt schon begonnen haben soll, meldet. Ein anderes neueres Kabel ist weniger vortheilhaft. Jedenfalls lagen heute mehr Anstellungen von Laplataweizen vor, die gegen frühere Forderungen theilweise ermäßigte Preise aufzeigen. Hier war in Weizen der Anfangspreis in Folge der überseeischen Meldungen schwächer, doch befestigte sich der Werth, als mehrseitig für December Frage auftrat, neben der auch einige Maikäufe einhergingen. Das Waarengeschäft ist in ein ruhiges Fahrwasser eingelenkt. Roggen kommt in mäßiger Zufuhr heran, die den laufenden Bedarf reichlich deckt. Die Kauflust der Mühlen für schwimmende Ladungen ist wenig dringlich. Auf Lieferung befestigte sich die Haltung im Anschluß an Weizen. Mais bleibt fest. Die hiesigen Preise bieten für größeren Bezug keinen entsprechenden Nutzen. In Hafer ist die Sachlage die alte, indem es schwer hält, stärkere Anstellungen anzulocken. Mehl ist nach wie vor in regelmäßigem guten Bedarfsgeschäft. Rüböl lag eher einen Schein fester ohne Preisänderung. Spiritus war sehr stark zugeführt, fand aber zum gestrigen Preise schlank Aufnahme. Lieferung war per December mehrseitig gekauft und zog gegen gestern etwas im Werthe an.

Berlin, 19. Nov. Die Direction der „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft" bereitet den Erwerb der Actien der „Bank für elektrische Unternehmungen" in Zürich vor. Den Actionären der letztgenannten Bank sollen für je 5000 Francs vollbezahlte Actien 2000 Mk. neu auszugebender Actien der „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft" mit Dividenden-Berechtigung ab 1. Juli 1898 angeboten werden. Der Aufsichtsrath der Elektrobank hat den Vorschlag als für die Actionäre der Electrobank günstig anerkannt. Wenn die General-Versammlung der „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft" die Capitalserhöhung um 12 Millionen Mk. beschließen sollte, würde die Transaction bis Mitte Februar 1898 durchgeführt sein können. Die „Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft" beabsichtigt mit dieser Transaction ein großes, bereits in voller Thätigkeit befindliches internationales Organ für ihre Zwecke in noch höherem Maße als bisher verfügbar zu machen.

New-York, 18. Nov. Weizen eröffnete in Folge der gestrigen Festigkeit heute stetig zu fast unveränderten Preisen und konnte sich auf Deckungen einige Zeit behaupten. Im weiteren Verlaufe trat auf Realisirungen und große Ankünfte im Nordwesten, sowie auf ungenügende Nachfrage für den Export ein fortwährender Rückgang ein. Schluß willig. — Mais verlief in Folge guter Nachfrage und Deckungen der Baissiers in fester Haltung. Schluß stetig.

Chicago, 18. Nov. Weizen fiel einige Zeit nach Eröffnung auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, dann trat auf ausländische Käufe eine Reaction ein. Später jedoch wieder fallend in Folge großer Ankünfte im Nordwesten und Liquidation der langsichtigen Termine. Schluß willig. — Mais verlief in Folge geringer Ankünfte durchweg stetig. Schluß stetig.

Stettin, 19. Nov. Spiritus loco 35,50 bezahlt.

Hamburg, 19. Nov. Kaffee good average Santos per December 28¾, per Mai 29¾. Matt.

Hamburg, 19. Nov. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br.

Bremen, 19. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Neutomischel, 19. Nov. (Eigener Hopfenbericht.) Das Geschäft kann augenblicklich als ein recht zufriedenstellendes bezeichnet werden. Preise gehen in die Höhe und werden für beste Gattungen bis zu 100 Mk., für abfallende Sorten immer noch 45—50 Mk. gezahlt. Auch Mittelwaare ist recht gefragt und ist bereits mehr als die Hälfte der diesjährigen Ernte verkauft. Hauptkäufer sind die Brauer in Schlesien, Posen, Westpreußen und Pommern. Ebenso ging verschiedenes nach Berlin und nach Süddeutschland.

Breslau, 19. Nov. (Eigener Wollbericht.) Bei festerer Tendenz und vermehrter Nachfrage, die sich besonders auf gut behandelte Rückenwäschen erstreckte, verlief das Geschäft im letzten Berichtsabschnitte recht zufriedenstellend. Feinste Wollen erzielten 150 Mk. und darüber, Mittelsorten 125—135 Mk., während Schweißwolle, wenn auch nicht gerade vernachlässigt, doch wenig gefragt ist. Zackelwollen wurden sehr flott gekauft. Zufuhren aus der Provinz waren ziemlich ansehnlich, aus Russisch-Polen und Ungarn geringer. Das Lager ist sehr gut assortirt.

Paris, 19. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 30.10, per December 29,60, per Januar-Februar 29.25, per Januar-April 29,00. Roggen ruhig, per Novbr. 17,75, per Januar-April 18,10. Mehl fest, per November 62,45, per December 62,10, per Januar-Februar 61,65, per Januar-April 61,45. Rüböl ruhig, per November 60, per December 59¾, Januar-April 60¼, per Mai-August 58¾. Spiritus fest, per November 43¾, per December 43½, per Januar-April 42¾, Mai-August 42½. Wetter: Schön.

Paris, 19. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27¼ à 27½. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 30, per December 30⅛, per Januar-April 30⅝, per März-Juni 31⅛.

Antwerpen, 19. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per November 14¾ Br., per December 14¾ Br. Ruhig.

Schmalz, per November 52¾, Margarine ruhig.

Pest, 19. Nov. Productenmarkt. Weizen loco schwach behauptet, per Frühjahr 11,95 Gd., 11,96 Br. Roggen per Frühjahr 8,76 Gd., 8,78 Br. Hafer per Frühjahr 6,49 Gd., 6,50 Br. Mais per November 4,90 Gd., 5,00 Br., do per Mai-Juni 5,47 Gd., 5,48 Br. Kohlraps loco 12,50 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 19. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 97, per December 97¼, per Mai 93¾.

Chicago, 19. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 95, per December 95⅜, per Mai 90¾.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammer. 19. November 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	175—180	132—138	150	—
Stolp	185—192	125—132	125—150	125—137
Kolberg	170—185	130—133	150	124—140
Bez. Stettin	180	134—136	—	—
Stralsund	170	125—128	130—135	128—130
Danzig	184—190	132—133	137—142	139
Thorn	177—184	129—136	128—135	130—145
Königsberg in Pr.	170—181	131—132	130—134	120—132
Breslau	189	152	157	138
Lissa	160—175	140—146	140-142½	131—137
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	175—180	133—136	148—155	135—145
Posen	174—187	136—145	125—150	132—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l
Königsberg i. Pr.	185	131	—	135
Berlin	188¼	145½	—	152½

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a.19./11	a.18./11
New-York	Berlin	Weizen	96¼ Cts.	208,20	208,80
Chicago	Berlin	Weizen	94¾ Cts	213,85	214,25
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4¼ d.	211,35	211,10
Odessa	Berlin	Weizen	107 Kop.	199,70	199,70
Odessa	Berlin	Roggen	69 Kop.	149,25	149,25
Riga	Berlin	Weizen	120 Kop.	211,75	211,75
Riga	Berlin	Roggen	78 Kop.	156,—	156,—
Pest		Weizen	12,96 ö. fl.	203,30	204,50
Amsterdam	Köln	Weizen	225 hl. fl.	200,95	204,45
Amsterdam	Köln	Roggen	130 hl. fl.	147,10	147,90

Lustige Ecke.

Eine ordnungsliebende Hausfrau. Er: „Da schau, Weiberl', eine Haarnadel in der Suppe!" — Sie: „Jetzt weiß ich erst, wohin unsere Sachen kommen, ein Stiefelknecht fehlt auch!"

Auf Umwegen. Dame: „Trinken Sie den Thee mit oder ohne Rum?" — Herr: „Mit Rum ohne Thee!"

Schnell orientirt. Der neuernannte Schulze ist im Begriff, seine erste Amtshandlung vorzunehmen, bestehend in der Ausfüllung einer Dienstbotenkarte für die Viehmagd Alma Schlampfuber. Die Sache geht leichter, als er's sich gedacht hat; alle Rubriken des Formulars (Name, Religion zc.) erhalten den richtigen Vermerk; nur zum Schluß steht so eine niederträchtige Clausel, mit der er einen Augenblick nichts anzufangen weiß: „Dient nicht als Reiselegitimation." Schnell gefaßt setzt er dahinter: „Sondern als Viehmagd!"

Wortscherz. Gast (an der ihm servirten Gänseleber riechend): „Nee, hör'n Sie, mit der Gänseleber gehn Se lieber!"

Kasernenhofblüthe. Sergeant (einen Rekruten, der sich ängstlich an die Querbaumstange klammert und sie nicht mehr loslassen will, zurufend): „Ich glaube gar, der Kerl betrachtet das Königliche Turngeräth als Luftcurort!"

Bekanntmachung.

Mit dem Schlusse dieses Jahres läuft die Amtszeit der Herren

1. Archibald Jorck,
2. Max Richter,
3. Adolf Unruh,
4. Robert Otto,
5. Fritz Wieler

ab und es sind für die genannten Mitglieder des Vorsteher-Amtes laut § 28 des Corporationsstatuts im Monat November Neuwahlen für die Jahre 1898 bis 1900 vorzunehmen.

Wir bestimmen hiermit für diese Wahlen

den 25. und 26. November.

An diesen Tagen wird während der Börsenzeit von 12 bis 1 Uhr Mittags die Wahlurne im Börsenlocal aufgestellt sein. Die Wahl geschieht nach Anleitung der §§ 28 bis 32 des Corporationsstatuts. Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Corporationsmitglieder ist in der Börse ausgehängt. Etwaige Bemängelungen des Verzeichnisses sind bis spätestens Montag, den 15. November d. Js., Mittags 1 Uhr, auf unserem Amtszimmer anzumelden. (909

Danzig, den 22. October 1897.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Wegen der am 1. December d. Js. stattfindenden allgemeinen Viehzählung werden die für Dienstag, den 30. Novemb. und Donnerstag, den 2. December d. Js. auf dem städtischen Viehhofe hierselbst anstehenden **Viehmärkte auf Montag, den 29. November bezw. Freitag, den 3. December d. Js. verlegt.**

Danzig, den 11. November 1897.

Der Magistrat. (1983

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Hierdurch erfülle ich die traurige Pflicht anzuzeigen, daß am Donnerstag, den 18. d. Mts., früh 5 Uhr, unser Mitglied

Wilhelm Prohl

verstorben ist.

J. A.:
H. Diedicke,
Erster Vorsitzender des Kellner-Vereins.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. d. Mts., Nachmittags 1/2 4 Uhr, von der Leichenhalle des Sanct Salvator-Kirchhofs statt.

Die Mitglieder zur Abholung des Banners versammeln sich pünktlich um 3 Uhr Nachmittags im Vereinslocale, Hundegasse 122. (2073

Nachruf!

Gestern Nacht entschlief unser verehrter langjähriger früherer Obermeister, unser Ehrenmitglied

Herr Philipp Schmitt.

Sein ehrenvolles thatkräftiges Wesen in unserer Innung sichern ihm bei allen Collegen ein ehrenvolles Andenken.

Danzig, den 20. November 1897.

Der Vorstand der Schlosser- p. p. Innung.

Nachruf.

Gestern Nacht entschlief sanft unser allverehrter langjähriger Vorsitzende, der Rentier

Herr Philipp Schmitt.

Sein biederer, ehrenvoller Charakter und seine unermüdliche Thätigkeit für die Interessen des Bürger-Schützen-Corps sichern ihm bei allen Kameraden für ewige Zeiten ein ehrenvolles Andenken.

Danzig, den 19. November 1897.

Der Verwaltungsrath des Bürger-Schützen-Corps.

(2045

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meines lieben, unvergeßlichen Mannes sage ich hierdurch zugleich im Namen der Hinterbliebenen meinen besten Dank.

Danzig, den 20. November 1897.

Frau Antonie Lindner.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres herzensguten Vaters allerseits, besonders von seinen Freunden, Collegen und Bekannten entgegengebracht wurden, vor allem Herrn Pfarrer Hevelke für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sagen wir aufrichtigsten innigsten Dank.

Danzig, im November 1897

Martha Peisong
und Kinder.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innigst geliebten guten Mann, den Kellner

Wilhelm Prohl

in seinem 50. Lebensjahre von seinem schmerzlichen langen Leiden zu erlösen. Wer den Verstorbenen gekannt, wird meinen tiefen Schmerz z. würdigen wissen.

Danzig, den 20. Nov. 1897

Im Namen aller Angehörigen

Frau Johanna Prohl,
geb. **Richart.**

Die Beerdigung findet Montag, den 22. November, Nachmittags 3 Uhr, vom alten nach dem neuen Sanct Salvator-Kirchhof statt.

Die Beerdigung der Küsterwittwe

Johanna Heidenreich

findet nicht in Oliva, sondern in **Berlin** statt.

Bürger-Schützen-Corps.

Die Beerdigung unseres geehrten Vorsitzenden, Herrn

Philipp Schmitt,

findet Montag, d. 22. Nov., Vormittags 10 1/2 Uhr, von der St. Josefskirche aus auf dem St. Josefskirchhof, halbe Allee statt.

Die geehrten Kameraden werden ersucht durch vollzähliges Erscheinen dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. (2046

Der Verwaltungsrath.

Das Begräbniß meines lieben Mannes findet Sonntag, den 21. d. Mts. um 2 Uhr vom Kloster Weidengasse nach dem Kirchhofe zu Stolzenberg statt.

Rosalie Labudda
geb. **Dombrowski.**

Auctionen

Auction
in Oliva, Rosengasse Nr. 18.

Montag, den 22. November cr., Vormittags 11 Uhr werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern:

1 elegantes überpolstertes Sopha und 2 Fauteuils mit rothbraunem Plüschbezug, 1 nußb. achteckiger Sophatisch auf Kreuzfuß, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Sopha mit grünem Bezug, 1 nußb. (imitirt) Bettgestell mit Sprungfeder-Matratze, 1 nußb. (imitirt) Nachttisch mit Marmorplatte, 1 großer Pfeilerspiegel, 1 nußb. Etagere, Rohrstühle, 1 gr. Teppich, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Schiffsuhr, 3 Fach Gardinen mit Stangen, 3 weiße Rouleaux, 1 heizbare Badewanne, 1 Plättbrett mit Bezug, 1 Waschleine und Klammern, 1 Waschwanne, 1 Rest Steinkohlen, 3 Scheffel Kartoffeln, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräth,

wozu ergebenst einlade. (1919

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Paradiesgasse Nr. 13.

Große Auction
mit elegantem herrschaftlichen Mobiliar
Breitgasse Nr. 79, I. Etage.

Montag, den 22. November a. c., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht folgendes elegante Mobiliar:

1 eleg. altdeutsche Garnitur in Kupferplüsch, 1 Garnitur überpolstert, 1 nußb. Buffet, 2 eleg. Kleiderschränke, 3 do. Verticows, 3 Sophatische, Teppiche, 2 nußb. Paradebettgestelle incl. Matratzen, 1 do. Herrenschreibtisch, 1 Schreibstuhl, Damenschreibtisch, 12 Säulenstühle, Speiseausziehtisch, 1 Plüschsopha 3 Bettgestelle mit Federmatratzen, 2 Satz Betten, 2 Waschtische mit Marmorplatten, Nachttische, Servirtisch, Spieltisch, Kleider- und Wäscheschränke, 1 Schlafsopha zum Ausziehen, 2 nußb. Trumeauxspiegel und Stufe, Regulator, Spiegelschrank, Pfeilerspiegel mit Console, 2 kleine Sophas, 1 Garnitur in oliv Plüsch, 6 Walzenstühle, mahag. Speisetafel mit Einlagen, mahag. Kleiderschrank, 12 do. Rohrlehnstühle, Sophatisch, 12 Wiener Stühle, Gemälde und Glasbilder, Pancele, Bauerntische und noch viele Möbel und Wirthschaftssachen

öffentlich meistbietend versteigern.

Das Mobiliar ist sehr gut erhalten, eignet sich vortrefflich für Zimmereinrichtungen. Besichtigung vor Beginn der Auction.

H. Schwartz, Auctionator und Taxator.

Auction zu Osterwickerbruch.

Donnerstag, den 25. November 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Wittwe **Schmidt** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

4 junge, starke Pferde, darunter 1 dreijähr. Jährling; 13 Stück Rindvieh, darunter 7 Milchkühe, theils hochtrgd., theils frischm., 1 schwarzscheckigen Zuchtbullen, 1 Kuh, 2 Bullhocklinge, 3 trgd. Säue u. 16. Läuferschweine, 16 Hühner, 1 Hund mit Bude, 2 Bienenstöcke, 1 Kasten-, 2 Arbeitswagen u. Zub., 1 kl. Kasten- u. 1 Arbeitsschlitten, 1 Pferderechen, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Reinigungsmaschine, 1 Landhaken, 1 Rübenschneider, 3 Pflüge, Eggen, mehrere Schlagbäume, 1 Schleifstein, 1 Baum-, 1 Dungkarre, 1 Brühtrog, 1 Krautlade, 1 Hobelbank, 2 Pr. led. Geschirre u. Zub., 1 Sattel, 1 Mehlkasten, 1 Drehbutterfaß, div. Hölzerzeug, Irdenzeug, einige Möbel, 1 Satz Gesindebetten sowie Haus-, Küchen-, Wirthschafts- und Stallgeräthe 2c.

Ferner: **ca. 600 Ctr. gut gewonnenes Kuh- und Pferdeheu, mehrere Haufen Gersten- und Roggenmaschinenstroh, 5 Schock Haferstroh, 2 Haufen Spreu, ca. 700 Ctr. Futterrüben, ca. 100 Ctr. Wrucken und ca. 40 Ctr. blaue Kartoffeln.**

Fremdes Vieh darf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (1984

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Frauengasse 18.

Auction
hier, im Theergraben, am Theerhause.

Montag, den 22. Novbr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung

2 Bordings
(Felix Otto und Harmonie)

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (1999

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
4. Damm 11, 1 Tr.

Kaufgesuche

Kaufe **altes Mobiliar** jeder Art zu höchsten Preisen. Off. unt. **B 444** a. d. Exped. (1451

Suche a. Selbstkäuf. N. Holzm. e. g. Haus zu kauf. Off. u. E 183 a. d. Exp.

Bayrischbier-Patentflasch. werd. gek. Mottlauerg. 2, i. Schankgesch.

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentl. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck, (21800
Vorstädtischen Graben 44.
Fernsprechanschluß 330.

Selbst-Käufer.

Suche ein gut verzinsliches Grundstück in guter Lage bei circa 10—30 000 M. Anzahlung zu kaufen. Offerten vom Besitzer selbst unt. **E 16** an d. Exp. dieses Blatt. erb. Agenten verb. (1903

Ein Kaffeekugelbrenner
50—60 Pfd. Inh. wird zu kauf. ges.
R. Wischnewski,
Breitgasse 17.

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr 2c. Off. unter **S** an die Exp. d. Bl. (960

1 Rockständ., Rohrfig. f. Schneid. z. kauf. ges. Off. u. **E 233** an die Exp.

Serv.-Pr., Krämerld., Puppenst. z. kf. ges. Off. u. **E 218** Exp. d. Blatt.

1 gut erh. Reisesack zu kaufen ges. **Klatt,** Weickhmannsgasse 1, 2 Tr.

Kl. Geschäft oder Parterregeleg. dazu pass. ges. Off. unter **E 244.**

Eine Wassertonne zu kaufen gesucht. Offerten mit Pr. unter **E 252** an die Exp. d. Bl.

Weinflaschen kauft jeden Posten Petersiliengasse Nr. 19.

300 Stück Rundpfähle,

kiefern, 6,50 m lang, 25 cm im Mittel stark, entborkt u. gerade, werden sofort gekauft. (2050

G. Schneider, Danzig
Baugeschäft.

Küchen-Glasschrank, hoch, gut erhalten, zu kaufen ges. Off. mit Pr. u. **E 206** an die Exp.

Ein gut erh., eleg., recht weiter Plüsch- od. Pelzmantel wird gekauft. Off. u. **E 195** an die Exped.

Ausgekämmte Haare kauft M. Schielau, Häkergasse 13.

Haare kauft zu höchsten Preisen **Fr. Beyrau,** Breitgasse 115.

Kaufgesuch.

1 gutes Haus, in jedem Stadttheil, wird bei hoher Anzahlung sofort gekauft. Off. vom Selbstverk. unt. **E 189** an die Exp. d. Bl.

Ein Haus

in möglichst guter Lage, wird gegen ein größeres Gut zu tauschen gesucht. Gefl. Meldungen unter **K 9126 an die Expedition dieses Blattes** erbeten. (2011

Meyers Conversations-Lexikon und Entree-Portiere zu kaufen gesucht. Offert. unt. **E 216 an die Expedition d. Blatt.**

An- u. Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
sowie Beleihung von
Hypotheken
und Beschaffung von
Baugeldern
vermittelt
M. Fürst & Sohn,
Agentur- u. Commissions-Geschäft, (2008
Heilige Geistgasse 112.

Leere Grätzer-, Weißbier- und Patent- Bayrisch- Bierflaschen kauft **Georg Sawatzki,** Langfuhr Nr. 59, Markt.

4 gleichm. Fensterrouleaux zu kauf. ges. Off. unter **E 198** an die Exp.

Accord-Zither, gut erh., für alt zu f. ges. Off. u. **E 186** an die Exp.

Ein gut erhalt. Herrenschreibtisch (Diplomat) wird zu kauf. gesucht. Off. u. **E 29** an die Exp. (1892

Ein gebrauchter gut erhaltener **Blasbalg** wird gekauft. Offerten unter **0 1905** an die Exped. (1905

Verkäufe

Bierverlag, gute Lage, Hauptstraße gelegen, Wohnung dazu, ist sofort zu verk. Zur Uebern. sind 400 M. erford. Näheres Mottlauergasse, Ecke, Selterbude **Gross.** (2002

Zur Parzellirung geeignete größere und kleinere **Besitzungen** werden von einem Fachmanne auf einige Monate kostenfrei an Hand genommen und bei Erfolg alsdann sehr gut bezahlt. Offert. **E 109** an die Exp. d. Bl. erb. (1948

Oliva. Meine Grundstücke Köllnerstr. 7 u. Georgstr. 30 verkaufe ich ganz od. getheilt. Unternehmung halber preiswerth. **Jul. Janzen.** (1960

Zoppot. Schulstraße und Louisenstraße

Bauplätze

zu verkaufen. Näheres beim Bauunternehmer **C. Kupperschmitt,** Wilhelmstraße 27.

3 mass. Häuser, Rechtst., gute Lage, gut. Bau-Zust., kl. Mittelwohn., 8% Ertr., feste Hypoth., jed. b. 2000 M. Anzahlung für 10000 M., 16500 M. und 24000 M. zu verk. Näh. **Fischmarkt 29, 1.**

Krankheitshalber ist ein gut eingeführt. Papier-, Kurzwaaren- nebst Devotionalien-Gesch. sofort zu verkaufen. Offerten **A. Z. 20** postlagernd Oliva Westpr.

Haus,

in sehr gutem Bauzustand, mit herrsch. Wohn., Garten und Bauplatz zu verk. Offert. unter **E 242** an die Exp. d. Bl. (2089

2 niedl. Schoßhündchen echte Race, 4 Monate alt, sind zu verkaufen. Offerten unter **E 112** an die Exp. d. Bl. (1961

Ein Paar helle Brieftauben bill. zu verk. Näh. Kl. Waldorf 6.

1 Pärch. Wellensittiche in schönem Bauer, Zeisige bill. abzug. 1. Damm 17, 2.

Canarienhähne u. Weibchen echte Harz., zu verkauf. Hühnergasse 1, Th. 4.

Harz. Canarienh. u. versch. Heckgeb. bill. H. Allee, Bergstr. 28, pt.

Canarienhähne u. Weibch., echte Harz., zu verk. Bischofsgasse 35-36, 1 Tr.

Echte Harz. Kanarienhähne, feine Sänger, a Stück 4,50 M., zu verk. Schüsseldamm 17, Eg. Bäckerlad.

1 hübsch. wachs. Stubenh. (stubnr.) bill. zu vk. Weidengasse 27, Th. 7.

1 kl. Stbnhnd., 6 Mon. alt, b. zu vrk. Halbe Allee, Bergstr. 24, part.

Ein fast neuer **Damenpelz,** passend als Weihnachtsgeschenk, ist preiswerth zu verkaufen Tagnetergasse 12, part. (1950

Fast neuer eleg. **Frack** zu verkaufen Hundegasse 102, 3. (1830

2 Kindermäntel, gut erhalten, für Mädchen von 2 u. 4 Jahr., sind bill. z. verk. **Schw. Meer 9, pt. r.**

2 Winterüberz., schl. Figur, bill. zu verkaufen. Langgarten 25, 1 Tr.

1 mod. dunkelbl. Paletot, f. e. starke Dame bill. z. vrk. Hundeg. 117, 2r.

Breitg. 62, 1, ist 1 alt. Winterüberg. u. 1 Paar H.-Gummisch. f. 5 M. z. vrk.

1 Herrenüberz., 1 guter Kinderwagen zu vrk. Matzkauscheg. 2, 2.

1 guter Hrn.-Winterüberzieher ist zu verk. Langenmarkt 21, 2.

Hübsches rosa wollenes Ballkleid zu verk. Breitgasse Nr. 69, 1.

Fast neuer Frack, f. mittl. F. pass., zu verk. Langgrt. 64a, pt., Walls.

1 fast neuer **Winterüberzieh.** b. zu verk. **Brodbänkengasse 38, 2.**

Fast n. Kinderwag. u. e. Schlafrock bill. zu verk. Gr. Mühlengasse 20, 1.

1 Paar gut erh. Kropfstief. bill. zu verk. Fleischerg. 88, 2, **Schwarz.**

Winterüberz. u. alte Kleider zu vk. Langf., Kl. Hammerw. 11a, 1.

1 Damenpelz, Plüschbezug, echt Skunksbes., f. schl. Fig. preisw. zu verk. Langf. Hammerw. 7.

1 neuer grauer Officier-Paletot, 1 neuer Gesellschafts-Anzug und 1 Gehpelz zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 106, 2 Treppen.

1 guterh. Ueberz. u. Anz. f. Kn. v. 8-10 J. bill. zu vk. Rammbau 36, 3.

Gute Herrenkleidr. u. 1 Opernglas bill. zu verk. Frauengasse 52, 2 Tr.

1 weißseid. Kleid für 5 M. Vorm. v. 8-11 Uhr zu verk. Pfefferstadt 58, 3.

1 fast n. Winterüberz., Sommerüberz., schwarz, zu verk. Hint. Lazareth 17, Th. 6.

1 gut erhaltene Handharmonika ist preisw. zu verk. Heilig. Geistg. 45, pt.

Eine gute 3/4-Geige ist billig zu verkaufen Große Mühlengasse 17, 2 Tr. nach vorne.

Ein gut erhaltenes **Pianino** ist Umstände halber zu verkaufen. Rittergasse Ecke bei **Raddatz.**

Pianinos, neu u. gebr., verk. u. vermieth. sehr bill. (2040 **Mahlke, Frauengasse 14, 2.**

Pianinos, empfohl. v. den ersten Autoritäten, billig zu verk. Gr. Mühlengasse 9, 1 Tr., am Holzmarkt. (1564

Ein Schlafsopha

mit Moquetplüsch, ein Schlafsopha mit Stoffbezug, ist billig zu verkaufen Gr. Gerbergasse 6, parterre, hinten. (2016

Mahag. Sopha und Sophatisch, Pfeilerspiegel, birkenes Kinderbettgestell, Geige nebst Kasten, Schneidertisch u. Eisen billig zu verk. Altstädt. Graben 62, Th. 4.

[illegible]

Bettgestell mit Federmatratze ist zu verk. Grüner Weg 1, 2 Tr., links.

1 birk. Kinderausziehbettgest. bill. zu verkauf. Kneipab 9, Hof, 1 Th.

1 kl. Plüschsopha, fast neu, billig zu verkaufen Hakelwerk 5, 1 Tr.

Ein Sorgstuhl ist zu verkaufen Altstädt. Graben 90, 2 Tr. hint.

Breite saubere Betten billig zu verkaufen Tobiasgasse 31, pt.

Schlafsopha, Schreibsecretair, zu verkaufen Paradiesgasse 26.

Baugerüste u. Geräthschaften zu verkaufen Neubau Petershagen hinter der Kirche 29. (1952

1 Grudeof., e. Geigenschl., e. gr. Bratpfanne z. verk. Tischlerg. 34.

Ein gut. **Petroleumofen** zu verk. **Hundegasse 55, 1. Etg.**

Kanonenöfen, billig abzugeben Hundegasse 103. (2026

1 fast neues Bankenbettgestell ist zu verk. Schüsseldamm 37, 3 Tr.

2 gut erh. Oefen werden zu verkauf. Neue Ohra hinter der Bahn 126.

Neue Petroleumf., 15 Etr. Inh., zu verk.

Fast neue Post- und Telegraphenbücher, Weltpostschalter, Grawinkel und Strecker, Lüdemann, Zimmer, Atlas, mehrere andere Bücher und 2 gute Geigen zu verkaufen Hint. Adlersbrauhaus 6, 2.

2 Natroncarbon-Oefen

zu verkaufen. Langgasse 78, 1 Treppe. Nachmittag 2-4 Uhr.

1 fl. Kinderwagen ist zu verkaufen Nonnenhof-Kaserne, Th. 9.

1 neue Nähmaschine billig zu verk. Preis zu erf. Bischofsgasse 12, 3.

Ein eiserner Ofen steht zum Verkauf Gr. Wollweberg. 13, pt.

1 fast n. Petrol.-Ofen ist f. 13 M. zu vk. Hl. Leichnahm, Hof v. d. Kirche, Haus 3, l. Th., 1 Tr., v. 2-4 U. zu bes.

Bandeisen

zur Anfertigung kleiner Gebinde sehr geeignet, hat abzugeben
Danziger Neueste Nachrichten.

Ausverkauf
mit (2084
Emaillir-Geschirr
nur bis Weihnachten
3. Damm 9.

Milch,

circa 50 Liter, an Wiederverkäufer dauernd abzugeben. Off. u. **E 180** an die Exped. d. Bl.

1 stark. vierr. Handwagen bill. zu vrk. Petershagen an d. Rad. 26a.

80 bis 90 Pfd.

guten Lindenblüthen-Honig hat abzugeben **Junger,** Klein Waczmirs bei Swaroschin. (2067

Achtung! 1 Scheibenbüchse ist preiswerth zu verkaufen Jungferngasse Nr. 27, Eingang Schloßgasse, im Laden.

Kl. Mohnblumensträuße sow. kleine Gegenstände für Verloosungen zu Preisen u. Gelegenheitsgeschenk. kauft man billig Breitgasse 84 **Feuerke.**

Vom Abbruch sind ca. 200 alte große Dachpfannen zu verkaufen Baumgartschegasse 9/11.

Brennholz

ist Lastadie Nr. 35 auf dem Hof zu verkaufen. (2060

Ein heizbarer Badestuhl, fast neu, billig zu verkaufen Langgarten Nr. 97/99, 3. Etage.

1 Gartentritt, 1 Bank f. Meierei pass., ist billig zu verk. Heiligenbrunn. Weg 5, pt., letzte Th. rechts

1 eleg. Arbeitslp., br. Gardinenst., Tritt zu vk. Köksche g. 6, 1, Ht.-Hs.

Z. v. neue Lachs- u. Flundernetze, neues Vorb.-Segel. Näh. b. Fährpächt. **Neiwald,** Weichselmd. (1992

Gut erh. Petroleumofen b. z. verk. Langgarten 32, Hof, Th. 2, unt.

Wohnungs-Gesuche

In belebter Straße, nahe dem Langen Markt, eine **helle Wohnung** v. 5 Zimm. u. Zub. z. 1. Jan. hochpart. od. 1. Et. zu mieth. ges. Off. u. **E 223** a. d. Exp. d. Bl. (1900

Eine fl. Wohnung von Stube u. Küche wird von e. kinderl. Privatbeamten in unmittelbarer Nähe des Legethors, Petershagen oder Stadtgebiet zu mieth. ges. Off. u. **E 166** an die Exp. d. Bl. (2003

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör wird zum 1. April 1898 zu miethen gesucht. Offerten unt. **E 28** an die Exped. d. Bl. (1963

Herrschaftliche Wohnung

von 6–7 Zimmern wird zum 1. April 1898 zu mieth. gesucht. Offerten unter **E 208** an die Expedition dieses Blattes. (1901

1 Wohn. i. d. Nh. d. Stadt, Küche z. 1. Decbr. zu mieth. ges. Off. u. **E 193** an die Exp.

Eine Wohnung von 18—20 M. von anständiger, kinderl. Familie zum 1. Dezember zu miethen ges. Off. u. **E 209** an die Exp. d. Bl.

Gesucht wird zum 1. April in Langfuhr **eine Wohnung** von 3-4 Zimm. u. Zubeh. Off. m. Preisang. unt. **E 231** an die Exp.

1 Part.-Wohn. z. 1. April 1898 mit Hof wird z. miethen gesucht. Off. u. **E 241** an die Exped.

Eine Wohnung von 2 möblirten Zimmern oder 1 größeres Zimmer mit Cabinet wird vom 1. Januar 1898 zu miethen gesucht. Offert. unter **02078** an die Exped. d. Bl. (2078

3 M. Demjenigen, der mir eine Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. December im Preise von 10—14 M. besorgt. Mattenbuden Nr. 35, 2 Tr.

Zimmer-Gesuche

Möbl. Zim. i. d. Nh. d. Hauptbahnhf. 12-15 M. mtl. ges. Off. u. **E 179** a. d. Exp. d. Bl.

Kl. möbl. Zimm. ges. Off. u. **E 219** Exp. d. Bl.

Kl. heizb., möbl. Stube 1... 10 M. zu miethen ges. Off. u. **E 212** an die Exp.

Jg. Beamter sucht ein freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Pr. 12-15 M. Off. u. **E 222** an die Exp. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer oder kleines einfach. Stübchen (allein) mit Beköstigung für 1 Herrn. Off. u. **E 177** an die Exp. d. Bl.

Herr sucht ganz separat gelegenes

elegant möblirtes Zimmer

per sofort. Parterre oder erste Etage bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **E 240** Exp.

Anst. älterer Herr sucht sof. od. z. 1. Dec. 1 kleines leeres Zimmer. Off. u. **E 251** Exped. d. Bl. erbet.

Junger Mann sucht zum 1. December cr.

möbl. Zimmer mit Pension

möglichst in der Nähe des Centralbahnhofes. Offerten mit Preisangabe unter **E 259** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Junge Dame

sucht per sofort möblirt. Zimmer eventuell mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter **E 188.**

Kaufmann, welcher einige Monate in Danzig zu thun hat, sucht nebst Frau 1—2 möblirte Zimmer. Offert. mit Preisang. unter **E 248** an die Exped. d. Bl.

Ein Ausländer

(Schwede)

sucht per 15. December ein gut möbl. Zimmer bei einer feinen gebildeten Familie mit oder ohne Pension. Offerten unter **E 199** an die Exp. dieses Blatt.

Div. Miethgesuche

Grosse Parterre-Gelegenheit

für Buchdruckerei wird vom 1. März 1898 zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **E 46** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (1936

Für eine Fabrikanlage wird **ein Raum** von ca. 200 qm gesucht. Offerten unter **01808** Exped. d. Blattes erbeten. (1808

Grosse helle Arbeitsräume,

in Danzig oder Vorstadt gelegen, evtl. auch ein Haus, in welchem sich selbige einrichten ließen, werden gesucht. Mit Feuerungsanlage und in der Nähe des Wassers gelegen bevorzugt. Offerten unter **E 238** an die Exped. d. Blatt. erbet.

1 kl. Laden n. Wohn. z. 1. Apr. ges. Off. unt. **E 246** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Schön eingerichtete, helle Wohnungen,

von 2 Stuben, Küche, Entree, Closet, Waschküche, Trockenboden und allem sonstigen Zubehör zum Preise 350—380 ℳ. Jahresmiethe per 15. December d. J. oder 1. Januar 1898 in neuerbautem elegantem Wohnhause am Dominikswall zu vermiethen. Zu erfragen **1. Damm No. 7, 1 Treppe.** (1762

2 Zimm., Zub., Gart., f. 23 ℳ. vom 1. Dec. zu v. Gr. Weg 17, pt. r. (1966

Eine freundl. Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör, z. 1. April k. J. zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr. Holzschneideg. 8. (1896

Langfuhr Bahnhofstraße 15 u. Brunshöferweg 13 sind durch Versetzung, je eine Wohnung v. 4 Zimm. m. Nebenräumen von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Bahnhofstr. 13, **F. Jantzen.** (2065

Breitgasse 33, 1 Tr., ist eine Wohnung, besteh. aus 3 Zimm., Seitenstube u. Nebengelaß zum 1. Jan. zu verm. Näh. im Laden.

Zoppot, warme, trock. Winterw. gl. od. spät. zu verm. Südstr. 32.

4 Zimmer, Entree, Balc., Küche, helle u. freundlich, billig zu vermiethen Halbe Allee, Ziegeleistr., links im rothen Hause, **Grönke.**

Jäschkenthal 17, 1 Tr., 3 gr. Stub., h. Küche, Speisek., Kell., gr. Bodk., Eintr. in d. Garten, b. Bed. Pferdestall, von gleich o. später zu verm.

Hühnerberg 5 ist eine Hofwohn. für 10 ℳ. sofort zu vermiethen.

Schmiedeg. 27 i. d. Wasch- u. Plättanst. n. Whn. z. 1. April abzugeben.

Laden, Wohnung, gewölbter Keller, Jopengasse, zu vermieth. Wallplatz Nr. 12a, 1 Treppe.

St., Cab. Küche, Bod. ist d. 1. Dec. a. kl. anst. F. z. vm. Baumgartschg. 27.

Hschl. Wohn., 3 Z., Etr., Kch., reichl. Zub., Platz u. Gart., z. 1. Apr. 1898 z. vm. Langf. Jäschkenthalw. 29b.

Langfuhr, eine Wohnung von 7 Zimmern mit Nebenräumen zum 1. April zu verm. Bahnhofstraße 1. Näh. Bahnhofstr. 13, **F. Jantzen.** (2064

Herrsch. Wohnung

Langenmarkt vis-à-vis Börse,

Vorder- und Hintersaal, 4 Nebenräume, hell, gesund neu decorirt, zu vermiethen. Näheres bei **Braun, Matzkauschegasse 10, 2, Nachmittag 2—4 Uhr.** (1485

Poggenpfuhl 3. Etg. ist eine Wohn. best. aus 4 Zimmern, groß. Entree, Badestube, Küche, Boden, Keller, Waschküche, Garteneintritt vom 1. Januar 1898 zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 24/25, 3 Et.

Poggenpfuhl 3. Etg.

ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Balcon, Küche, Bod., Keller, Waschküche f. 30 ℳ. monatl. an nur ruhige kinderlose Herrschaften von sofort zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 24/25, 3 Et.

Eine kl. Wohn. an 1 bis 2 älterh. anst. Damen zum 1. December im Hinterhause 4. Damm 9 zu verm. Näheres daselbst im Laden.

Langgasse 37 ist die **2. Etage** für 800 ℳ. zu vermiethen. Näheres **Hundegasse Nr. 103, Comtoir.** (1860

Langfuhr,

elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten 2c. April zu verm. Näh. **Brunshöferweg 44, 2.** (21542

Hint. Lazareth 14a, Wohn. v. 2 Z. u. Zub. 360 ℳ. per anno, u. 3 Z. u. Zub., 450 ℳ. per anno, zu April 98. (1420

Zwei herrschaftliche Wohnungen je 4 Zimmer, Balcon u. sämmtliches Zubehör, zum 1. April k. Js. zu verm. Holzschneideg. 8, im Sout. Besicht. v. 11-1 Uhr. (1895

Zimmer.

Faueng. 32, p., g. mbl. Vorderz. an e. H. 1. December zu verm. (1875

Ein fein möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen Hundegasse 77, 2.

2 Herren find. frdl. Wohnung im sep. Zimm. Hakelwerk 5, 1 Tr. lks.

Kalkg. 2, 1, i. e. frdl. mbl. Zimm. mit auch ohne Pens. billig zu verm.

2 zusammenhängende herrschaftliche möblirte Zimmer

mit besonderem Eingang, sind am liebsten an einen älteren Herrn von gl. od. 1. Dec. zu vm. Zu erfr. Breitgasse 123, 2. (2041

Heil. Geistgasse 142 ist e. gut möbl. Zimmer zu vm. Näh. im Laden.

Schmiedegasse 16, 1, ist ein kl. frdl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu verm.

Cab. mit sep. Eing. ist an 1 Person zu vermieth. Salvatorg. 5, Th. 7.

Elegant möblirte Wohnung

bestehend aus Salon u. Schlafzimmer mit od. ohne Pension sof. zu vm. **Ketterhagergasse 14, 2.**

Frdl. mbl. Vorderz. sof. z. vm. Altst. Grab. 106, 1 Tr., am Holzmarkt.

Langgarten 20 ist ein hübsch mbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Pfefferstadt 17, 1 Treppe, ist ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Decbr. zu vermiethen.

3. Damm 18, 1. Et., ist ein gr., sehr gut möbl. Vorderz. mit eigenem Entree an 1 od. 2 Hrn. mit sehr gut. Pension zum 1. Decbr. zu verm.

Ein kl. möbl. Zimm., part., m. sep. Eing. zu verm. Hirschgasse Nr. 3.

1 frdl. Vordz. an anst. jg. Leute m. a. oh. Kost bill. z. vm. Gr. Gasse 7, 1 Tr.

1 möbl. Vorderzimm. v. sof. zu vm. Fleischergasse 46, 1 Tr., links.

1 gut möbl. Zimm., 1 Etg., vorzügl. Beköst., p. Mon. 60 ℳ., p. 1. Dec. z. v. Jopeng. 24, nur 2 Tr. zu erfr. (2049

1 saub. u. gut möbl. Vorderzimm. billig zu vm. Poggenpf. 71, 2 kl. Tr.

Milchkanneng. 11, 3 Tr., gut mbl. Vorderzimmer mit Cab. zu vrm.

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu vrm. Tobiasgasse Nr. 3, 2 Tr.

1 kl. schön möbl. Vorderz. mit sep. Eg. ist an e. Herrn od. anst. Dame zu vermieth. Heil. Geistgasse 29, 3.

Ein möblirtes Zimmer

mit auch ohne Pension ist von gleich oder später zu vermiethen Langfuhr, Heiligenbrunn 22, prt.

Möbl. Zimmer, in der Nähe der Schichauschen Werft zu vermth. Große Allee, Bergstraße Nr. 1.

Altst. Graben 74, 1, freundl. mbl. Vorderzimmer 1. Dec. zu verm.

Breitgasse 120, 1 Tr., frdl. möbl. Zimmer an e. Herrn zu verm.

Frauengasse 9, 3, ist e. möblirtes Vorderz. an 1-2 Herren zu vrm.

Kleine Krämergasse 4, 2 Tr., an der Marienkirche ist e. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 Herrn z. v.

Gut möbl. Zimm. a. Hrn. o. Dame z. 1. Dec. zu vm. Hohe Seigen 11, 1.

Breitg. 40, 2, f. mbl. sep. gel. Vordz. mit a. oh. Clavierben., sof. bill. z. v.

Möbl. Stube mit separ. Eing. an einen Hrn. zu vrm. Dienerg. 15, 2.

Weidengasse 17—18, parterre, ist ein gut möbl. Vorderzim. mit Pension vom 1. Decbr. zu verm.

Karpfenseigen 8, 1, ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer von sofort oder 1. Decbr. zu verm.

Karpfenseigen 8, 1 Tr. ist e. kl. frdl möbl. Hinterzimm. bill. zu verm.

Gebildete Dame findet Zimmer mit oder ohne Pension (eventuell Cabinet) b. g. D. Pfefferstadt 51, 3. (2039

Milchkanneng. 11, 2, e. fein möbl. Vordz. n. Cab. an 1-2 Hrn. zu vm.

1 möbl. Zimmer mit Schlafcab. billig zu vm. Poggenpful 63, 2. Et.

Langfuhr, Hauptstr. 44b, part., ein möbl. Vorderzimm. billig zu vm.

Frauengasse 10, 2, ist ein elegant möbl. Vorderzimmer mit hellem großen Cabinet an einen feinen Herrn, auch mit Pension, auf Wunsch Burschengelaß, zu vrm.

Ein möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen Röpergasse 6, 4.

Karpfenseigen 23, 1 Tr., ist ein sep. geleg. gut möbl. frdl. Zimm. von sof. od. 1. Dec. zu verm. (1964

Brodbänkeng. 31, 1, ist e. gut möbl. Vorderz. mit sep. Eing. an ein oder zwei Herr. sof. zu vermieth. (1911

Ein möbl. Hinterzimmer mit Pension per 1. Dec. cr. zu verm. Breitgasse 111. (2014

Heil. Geistgasse 122 sind 2 elegante möbl. Zimmer an 1 Hrn. sofort zu verm. Näh. part. (2000

Karpfenseig. 23, ein kl. möblirtes Zimm. zum 1. Dec. zu vm. (1991

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. ist zu vermieth 2. Damm 5, 1. (2013

Lastadie 14, hochparterre, möbl. Vorderzimm., separat gelegen, gl. auch zum 1. zu vermiethen. (1910

Mbl. Zimm., mit a. oh. Burschgel., zu verm. Langgarten 34, 1. (1963

Holzg. 2 mbl. Zimm. m. sep. Eg. z. vermiethen. Näher. part. (1980

Möbl. Zimmer mit gut. Pens. für 40 ℳ. z. 1. Dec. z. v. Holzg. 8a, 3. (1976

Lastadie 14, 2 Tr., möblirtes Zimmer zu vermiethen. (1804

Eleg. möbl. Vordz. mit a. oh. Pens. sof. zu v. Mattenbud. 21, 1. (1955

Faueng. 37, Saaletg., i. e. möbl. Vorderzimm. sof. z. verm. (1958

Frauengasse 21, 1 Treppe, großes elegant möbl. Vorderz. mit gr. Cabinet zu verm. (1978

Kohlenmarkt 11 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. [2087

Vorst. Graben 67, 2 Tr., ist ein fein möbl. Zimmer nebst Cab. mit auch ohne Burschengel. z. 1. Dec. [2085

Vorst. Graben 54, 1 bis 2 fein möbl. Vorderzimmer bill. zu vermieth. Näh. 4. Etg. v. 9—1, Mittw. u. Sonnab. von 8—9½ Uhr. (2086

2 j. Leute find. gl. im Cab. anst. Logis m. Beköst. Goldschmiedeg. 7, 2, r.

Breitg. 2, 1, fr. fein mbl. V.-Zimm. u. Cab., g. sep. Eing., mit a. ohne Pens. 1. December zu vermieth.

Pfefferstadt 48 sep., möblirte Officierswohnung sof. zu verm.

1 Vorderzimmer und Cabinet

gut möbl., Eing. sep., sof. Frauengasse 29, 2, an 1—2 Hrn. zu verm.

Jopeng. 58, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu vrm.

Hundegasse 110 ist ein möbl. **Zimmer** mit gut. Pension zu vermiethen. (2083

2 jg. Leute find. gute Schlafstelle mit auch oh. Beköstigung, im sep. Zimmer Mauseg. 5, 1 Tr. links.

Heil. Geistgasse 60, 3, ist ein möbl. Vordz. u. Cab. an 1 Hrn. f. 15 ℳ. z. v.

Johannisg. 62, 1 Tr. ist von sof. a. spät. 1 fein mbl. Vorderz. zu verm.

Holzgasse 16, mbl. Zimmer, Cab., sep., an e. Herrn sogl. od. spät. zu verm. Näh. 1 Tr., vorne. (2068

Anst. j. Leute f. im mbl. Z. v. gleich gutes Logis Schüsseld. 25, 1. (1994

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung **Malergasse 1.**

Ein anst. jg. Mann find. gut. Logis im Cabinet Langgart. 44, Hof, lks.

Ein anst. Mädch. find. saub. Logis im Cabinet Töpferg. 31, Hof, 1 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Katergasse 17, 1 Tr.

2 junge Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Langgarten 113, 2.

Logis zu haben Erichsgang 2, 1 Treppe, an der Weidengasse.

1 anst. jg. Mann find. gut. Logis im Cab. Allmodengasse 6, Th. 20.

J. Leute find. Logis Röperg. 9, 1.

Ein anst. Handwerker findet Logis mit voll. gut. Pens. Breitgasse 2, 2.

Junge Leute finden Logis Rähm 19, 1 Treppe.

1 anst. jg. Mann find. e. saubere warme Schlafst., v. gl. od. v. 1. zu beziehen. Barthol.-Kircheng. 6, 1.

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 45, 1 Treppe.

Zwei junge Leute find. gut. Logis mit Beköst. Baumgartscheg. 15, 1.

1 jg. Mann f. für 3 ℳ. gute Schlafstelle Altst. Grab. 54, Hof. Kräft.

Jg. Leute f. g. Logis Burggrafenstraße 9, 3, Eing. Gr. Oelmühlg.

1 anst Handwerk. find. gut. Logis Schüsseldamm 46, 1 Tr., vorne.

Junge Leute finden Logis Tischlergasse 46, 2 Tr., links.

Jung. Mann find. Logis m. Cab. Töpferg. 31, 1 Tr. im Vorderh. r.

Anst. junge Leute finden Logis mit Beköstig. Faulgraben 17, part.

Anst. jg. Lt. find. gut. Log. im Cab. mit Bek. Gr. Rammbau 18, 2 Tr.

Logis mit gut. Beköst., wöchentl. 9 ℳ. sof. zu haben Lastadie 10, 2.

Ein anständ. jung. Mann findet Logis. Kehrwiedergasse 2, 2 Tr.

2 jg. Leute find. Logis gleich od. 1. Dec. Kl. Nonneng. 2, prt. hint.

J. Leute finden in sep. Zimmer gutes Logis Näthlergasse 9, 2.

Junge Leute finden Kost und Logis Tagnetergasse 10, part.

Junge Leute finden gutes Logis Ochsengasse Nr. 1.

Junge Leute finden anst. Logis Kl. Schwalbeng. 8, Hinterhaus.

Junge Leute finden gutes Logis Schüsseldamm Nr. 56.

2 junge Leute finden gleich gutes Logis im Cabinet, mit auch ohne Bek. Hirschg. 9, u. rechts letzte Th.

2 anständige junge Leute finden **gutes Logis** mit Beköstigung. Baumgartschegasse 23, 2 Trepp.

Ein ord. j. Mann f. g. Logis m. gut. Beköstig. Kassub. Markt 8, 1 Tr.

1 jung. Mann find. gut. Logis m. Beköst. Karpfenseigen 9, Keller.

1 anständ., junger Mann findet gutes Logis 1. Damm 2, 3 Tr.

1 anst. junger Mann findet gutes Logis Gr. Bäckergasse 9, 1, vorn.

2 junge Leute finden gut. Logis im separatem Zimmer Hinterm Lazareth 7c, 2 Tr., nahe d. Werft.

Ein anständ. jung. Mann findet **Logis** Schüsseldamm 27, 2, v.

Junge Leute finden gutes Logis mit a. ohne Kost Hohe Seig. 2, 2 Tr.

Junger Mann findet anständiges Logis Büttelgasse 3, 1 Treppe.

2 junge Leute finden Logis mit u. ohne Beköst. Mauseg. 5, 1 Tr. lks.

Ein anst. Mädchen findet Schlafstelle Schüsseldamm 56, 1 Tr.

Jg. Dame find. Aufn., a. W. Pens. nebst Fam.-Anschl. 1. Damm 20, 2.

Schlafstelle z. hab. Hirschg. 8, prt. l.

1 anst. Dame mit Bett. k. sich als Mitbew. meld. Fischmarkt 50, 1.

1 alte Dame a. Theilnehm. zu mbl. Zimmer gew. Kl. Mühleng. 5, 1.

Kinderl. Ehepaar kann sich a. Mitbewohn. meld. Dreherg. 3, 2 Tr. v.

Pension

Dame, Tags über im Gesch., sucht für 30—35 ℳ. **Pension,** Nähe der Langgasse erwünscht, eig. Betten vorhand. Off. u. **Pension 9** hauptpostlag.

Div. Vermiethungen

Comtoir

Langenmarkt zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, **Paul Reichenberg.** (1829

Für einige Reitpferde Stallung u. Futtergel. Näh. Sandgr. 37, pt. r.

Tobiasgasse 32 ist eine große Werkstätte für jed. Handwerker passend, mit auch ohne Wohnung, von gleich oder später zu verm.

Trockener Lagerkeller,

gut. Eing., Frauneg. 29, 2, zu verm.

1 größerer Hofplatz nebst Pferdestallungen und Futterboden zu vermiethen Hohe Seigen 30.

Offene Stellen.

ca. 1400 Mitgl. — 300 Zweigver.

Zentral-Stellenvermittelung für alle Berufsarten

Die Vermittelung erfolgt **kostenfrei.** Aufträge von Chefs sow. Anmeldung. von Bewerbern sind zu richt. an **Deutscher Privatbeamten-Verein Magdeburg.** [14671]

Versorg.-Kass. — Staats-Aufs.

Männlich.

Als Nebenerwerb kann Jed. mit leicht. Mühe ℳ. 100 pr. Mon. verdienen. Off. u. „**Cigarren**" an **H. Eisler, Hamburg.** (22941

Die unterzeichnete Gesellschaft sucht tüchtige (1364

Schiffszimmerleute, Eisenschiffbauer, Nieter und Stemmer

für dauernde Beschäftigung.

Schiff- u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Germania", Gaarden bei Kiel.

Für dauernde lohnende Accordarbeit werden

tüchtige Schlosser

gesucht. (22881

Siebeck'sche Stanzwerke, Riemke bei Bochum, in Westfalen.

Inspectoren

für eine erstclassige, eingeführte Gesellschaft, in der

Lebens-u. Unfall-Versicherung

find. unter günst. Bedingungen Anstellung. Gewandten Herren and. Berufsclass. wird Gelegenh. zur kostenfreien Ausbildung mit sofortig. Vergüt. gegeben. Meld. mit Lebensl. und Photographie beförd. unter Chiffre **J K 8359 Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (836

Ein ordentlicher, verheiratheter

Kutscher

findet vom 15. December cr. Stellung. (1973

Schwarz, Wonneberg.

Böttchergesellen

auf Bier- und Branntweingefäße stellt ein **Otto Jost,** 1884) **Neufahrwasser.**

Ord. Droschkenkutscher

finden Stellung bei **L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12.** (1921

Stabschläger (1885)

finden dauernde Beschäftigung **Neufahrwasser, Käfergang 3.**

Böttchergesellen können sich melden Schidlitz Nr. 960. (1960

Suche für meine Leinen- und Wäsche-Abtheilung per 1. Decbr. oder Januar einen **tüchtigen**

Verkäufer.

Schriftliche Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, erbittet (1940

Ludwig Sebastian,

Langgasse 29.

Arbeiter werden auf der Strecke Brösen—Legan noch eingestellt.

1 Barbiergeh. find. sof. dauernde Stellg. Kneipab 27 bei **Bröde.**

Einen tüchtigen Drechslergesellen stellt ein **A. Schoenicke,** Möbel- und Parquetfabrik.

Tüchtige Rockschneider außer dem Hause können sich melden Vorstädt. Graben 47.

Ein Gärtner

kann sich meld. Langgart. 46, Lad.

4 Maurergesellen, 3 Zimmergesellen

können sich melden bei **F. Groos, Hohe Seigen Nr. 9.**

Von einer Elberfelder Hosenträger- u. Gürtelfabrik wird ein mit der Kundschaft bek.

Platzvertreter

gesucht. Offerten unter **X 24093** befördert die Annoncen-Exped. **Jak. Vowinckel,** Elberfeld.

Hausd., Kutsch., Vorrtr., Knechte, Fütterer, Jung. ges. 1. Damm 11.

Hausdiener zur Bedienung der Gäste gesucht **1. Damm 11.**

Adressensammler f. Nähmasch. k. sich melden Jopengasse 5, 2. Et.

Im Auftrage suche tücht. **Handlungsgeh.** p. sof. oder sp. (2 Briefm. einl., d. s. Ant.) **Preuss,** Danzig, Dreherg. 10.

Ein tücht. **Klempnergeselle** find. dauernde Besch. b. **E. Schröder,** Klempnermeister, Dirschau.

Tüchtige Schneidergesellen stellt ein **Eugen Stamm,** Schneidermeister, Breitgasse 53.

Ein anst. kräftiger Arbeiter wird per sofort gesucht Große Wollwebergasse 8, part. im Comtoir.

Tüchtige Rockschneider finden dauernde Beschäftigung Poggenpfuhl 32, 2. Etage.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche ich einen **tüchtigen**

Commis

als Verkäufer. Eintritt sofort. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche unter **E 236** an die Expedition dieses Blattes. (2075

Ein tüchtiger, flotter (2034

Friseurgehilfe,

erste Kraft, wird gesucht.

H. Volkmann.

Tüchtige (2037

Böttchergesellen

finden dauernd lohnende Beschäftigung bei **Gebr. Friedmann,** Spritfabrik, Neufahrwasser.

Ein kräftiger

Hausmann

per sofort ges. Poggenpfuhl 48.

1 Böttchergeselle findet dauernde Beschäftigung. Schüsseldamm 38.

Tcht. Schneidergef. f. feine Arbeit st. ein **H. Belze,** Gr. Wollwebrg. 23.

Für die Städtische Krankenstation wird ein **Wärter** gesucht. Lohn 15 ℳ. monatlich, neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt. Töpfergasse Nr. 1—3. (2033

Schneidergeselle a. best. Arb. k. f. m. Burggrafenst. 9, 3, Eg. G. Oelmlg.

Kräftiger Arbeitsbursche gesucht **A. Schoenicke,** Hintergasse 13.

1 ord. Laufbursche k. sich melden bei **J. Borg,** Matzkauschegasse 5.

Ordentlicher Knabe

aus anständiger Familie für ganz leichte Arbeit gesucht. **Carl Lindenberg, Breitgasse Nr. 131/132.** (2053

Tüchtiger Laufbursche kann sich melden Matzkauschegasse 7, Vormittags von 11—12 Uhr.

1 anst. Knaben als Laufburschen stellt ein bei 4 ℳ. Lohn **A. Prantz,** Buchhandl., Altstädt. Graben 32.

Kräftiger Laufbursche

sofort gesucht (1914

Paul Schilling,

Langfuhr, am Markt.

Suche für mein Schankgeschäft

einen Lehrling

Off. unt. E52 an die Exp. d. Bl. (1912

Sohn achtb. Eltern, der Elektriker und Mechaniker werden will, kann als **Lehrling** eintreten **2. Damm 2. O. Damasch.**

Einige Lehrlinge

zur Erlernung des

Bernsteindrechsler-Handwerks

können sich meld. zwisch. 12—2 bei **Nährenheim,** Innungsmeister, Ketterhagergasse 7, 3. (1972

Lehrling

von außerhalb, der das **Colonialwaaren-, Delicateß- und Destillations-Geschäft** auf meine Kosten erlernen will, kann sofort eintreten bei Kaufmann **Walter Moritz, Danzig.** (2042

Weiblich.

1 Aufwärterin m. g. Zeugn. melde sich Brodbänkengasse 24, 4. (1947

1 anst. Aufw. f. d. ganz. Tag aus Langfuhr oder Umgeg. melde sich Langfuhr, Blumenstr. 8, part., lks.

Eine ordl. Waschfrau kann sich melden Gr. Schwalbeng. 10, 1.

Suche von sofort anständiges Mädchen als **Verkäuferin** für ein. kleinen Laden und Stütze der Hausfrau bei freier Station. Selbstgeschr. Off. mit Gehaltsanspr. unt. **E 178** an die Exped.

Ein Mädchen, in Herrenschneiderei geübt, melde sich Faulengasse 6, 2 Trp.

Jg. Mädchen, welche d. Plätten erlernen wollen, können eintret. **J. Kmin,** Altstädt. Graben 103.

1 saub. Aufwärt. kann sich meld. Neugarten 28, a. d. Intendantur.

Ein Mädchen, das schon in Buchbindereien gearbeitet, verlangt **R. Witt,** Frauengasse 21.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Lübeck, Kiel, f. Danzig zahlr. Köchinn., Stuben-, Haus- u. Kindermdch. 1. Damm 11.

Suche von sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Meldungen in Neufahrwasser, Sasperstraße Nr. 31. (2079

Suche zum 1. Januar eine

Cassiererin

Joh. Rahn, Stutthof. (2091

Ein Mädchen zur Erlernung der Bäckerei als Verkäuferin k. sich melden Hundegasse 76.

Eine Frau zum Brodaustragen kann sich melden Melzergasse 12.

Suche ein anständiges kräftiges Laufmädchen für mein Gesinde-Bureau mit Buch. **Hardegen Nachfl.**

Ein ordentliches Mädchen kann sich sofort melden Altst. **Graben 108,** 2 Trepp. (2069

Eine Aufwärterin mit Buch kann sich melden 3. Damm 13, 3. Etage.

Suche Mamsells für kalte und warme Küche, Lehrfräul. fürs Materialgeschäft, Köchinn. u. Hausmädch., Kinderfrauen u. Kindermädchen, **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Ein anst. j. Mädch. k. a. Lehrl. g. mtl. Verg. in m. Schuhw.-Gesch. eintr. **Loewenberg,** a. Johannisth. [2081

1 alleinsteh. älterhafte Frau

zur Führung ein. klein. Wirthsch. gesucht. Off. unt. **E229** a. d. Exped.

Ein gewandtes erfahrenes

Ladenmädchen

für ein Destillationsgeschäft ges. Offert. mit Zeugniß-Abschriften unt. **E207** an die Expedition d. Bl.

1 ält. Mädch. für ein. festen Dienst, mit gut. Zeugnissen kann sich zum 1. Januar Altst. Grab. 108, 1, meld.

1 ordl. Mädchen f. den ganz. Tag kann sich meld. Häkerg. 7, 2 Tr. lk.

1 anst. Mädchen find. gut. Dienst vom 1. Dec. Brodbänkeng. 38, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann,

militärfrei, mit der dopp. Buchführung und sämmtlichen Comtoirarbeiten vollständ. vertraut, sucht mögl. selbstständige Stellung zum 1. Januar 1898. Off. u. **E 153** an die Exped. (1970

Materialist sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. Jan. oder früher im Comtoir oder Lager Stellung. Gefällige Anerbietungen unter **E 92** an die Exped. dieses Blattes erb. (1959

Ingenieur

sucht Nebenverdienst in Aufstellung von Plänen, Projecten, Maschinen, Kostenanschlägen 2c. Off. u. **E 62** an d. Exp. d. Bl. (1913

Junger Mann, 22 Jahre alt, der während seiner Militairzeit Bataillons-Schreiber gewesen ist, sucht von sogleich oder 1. December cr. Stellung als

Schreiber

im Comtoir oder bei einem Rechtsanwalt unter bescheid. Anspruch. Off. unt. **E187** an die Exped. d. Bl.

Conditor u. Bäck., 30 Jahre, sucht Stell. Off. u. **E 203** an die Exped.

1 Kellnerlehrling, der in ein. größ. Hotel gel. hat, w. e. anst. Lehrstelle. Off. u. **E 201** an die Exp. d. Bl.

1 solid. Mann, 30 J. alt, f. St. als Bot. o. Auff. Off. u. **E202** an d. Exp.

Materialist,

25 Jah. alt, noch in Stellung hier, sucht vom 1. Januar 1898 eine in sein Fach schlagende Stellung. Off. u. **E 235** a. d. Exp. d. Bl. (2066

Ein junger Mann bittet mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Offerten unter **E 245** an die Exp. ds. Bl.

Ord. arbeitf. Hausdien., Kutsch., Knechte empf. d. Bur. 1. Damm 11.

Ein Schweizerdegen

sucht unter bescheid. Ansprüchen resp. auch zur Aushilfe baldige Stellung. Offerten unter **E 220** an die Expedition d. Blattes erb.

Weiblich.

1 alleinstehende **Frau** ohne Anhang wünscht e. Dame zu **pflegen.** Zu erf. **Baumgartschegasse 45.**

Ein jg. Mädch. bitt. u. eine Aufwst. f. d. Vorm. Zu erfr. Mauseg. 5, pt.

Eine Dame wünscht Glanzplätterei auf neu zu erlernen. Offert. unter **E 210** an die Exp.

1 Köchin sucht Stellung. Näh. Allmodeng. 6, Th. 14, bei **Stange.**

1 anst. Mädch. w. für d. Nachm. Aufwartst. Zu e. Langgrt. 60, Hof, Th. 3

1 anst. jung. Mädch., in d. Damenschnd. geübt, w. b. d. Schneid. geg. gering. Verg. vervollkomm. Off. u. **E 221** an die Exp. d. Bl.

Mädch. a. achtb. Fam., m. gut. Zgn., m. Haus-, Handarb. u. Masch. bew. sucht Stell. Off. u. **E 211** an d. Exp.

1 jung. anst. Mädchen f. Stell. als Lehrling i. e. Cond.- od. Galant.-G. Off. unt. **E 208** an die Exp. d. Bl.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig. [06019

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

- ℳ. 1000,— 5 Z., Badez., Mdchz., Ver., Zub., Langgart. 37/38, hpt.
- " 1200,— Saal, 5 Z., Frmd.-, Mdch.-, Badz., Zb., 2 B., H. Allee 6.
- " 700,— 3 Z., Cab., hzb. Seitz., Zb., sof. a. sp., Wollwebg. 11, 3.
- " 480,— 3 Zimmer, Entree, Zubehör, Pfefferstadt 22, 1. Et.
- " 950,— 5 Zim., Alkov., Zub., Melzergasse. Näh. Hundeg. 109
- " 1000,— 5 Zim., Badest., Garten, Balkon. } Näh. Langfuhr,
- " 400,— 3 Zim., Mädchenk., Mansarde. } Johannisth. 5a,
- " 200,— 2 Zim., Zubehör, Mansarde pp. } 3. Etage.
- " 1650,— 5 Zimmer, 1 Fremden-, 1 Mädchenzimmer. Zub., Neugarten 22B. Näh. Adebargasse 3, pt.
- " 650,— 4 Z., Badest., Balcon, Gart., Zub., evtl. Pferdestall, sofort Halbe Allee, Lindenstr. Näh. Langenmarkt 22, 1.
- " 600,— 4 Zimmer, Zub., Langgarter Hintergasse 4, pt.
- " 800,— 6 Z., Mdchst., Grt. pp., Langf. a. Markt, N. Hauptst. 93a.
- " 400, 500, Wohn. v. 3 Zimm., Zub. Mottlauergasse 10, part.
- " 900,— 5 Zimm., Zubeh., p. sofort Poggenpfuhl 17—18.
- " 500-550, 3—4 Z., Zub., Balc., Grt., Langf., Blumenstr. 8,
- " 900,— 5 Z., Mchst., Blc., Zb., Apr., Langf., Johannbg. 11, pt.
- " 930,— 5 Zimm., Zub., 1. April a. früh., Frauengasse 13, 2.
- " 450,— 2 Z., Cab., Zub., Faueng. 15. Näh. Hl. Geistg. 106, 3.
- " 12--1400, 6 bezw. 7 Z., Zub., Gart., u. } Langgarten 97/99.
- " 240,— 1 Comtoir } N. Mattenbuden 5, 1.
- " 450-650, mehr. comft. Wohn. p. Jan., Alt. Grb. 19/20. N. 17/18
- " 600—1200 4-5 Z., Bd.-, M.-Z., Zb. ev. Pferdest., Rem., gl. a. spät. } Straußgasse 6. Näh. Hirschg. 13. **Springer.**
- " 1400,— 7 Z., Badez., Mädchenz., Gart., Zb., Sandgr. 46, 1. Et.
- " 450,— 3 Z., Zb., all. renov. u. hell, Hühnerberg 15/16, pt., lks.
- " 950 6 Z., Cab., Zub., per April Bischofsgasse 10, 1. Etage.
- " 850,— 7 Z., Bade-, Mädchst., Zbh. sof. Langf., Leegstr. 5.
- " 640,— 3 Z., Mädchst., Zub. p. 1. April Langgrt. 44/45, 2.
- " 675, 500, für Vicewirth 4 Z., Zub. Abegggasse 1a. Nh. pt. r.
- " 500,— 5 Z., Balc., Grt., Zb. z. Jan. Langf., Hauptstr. 86, 1.
- 6 Zimmer, Waschküche, Zubehör, Fleischergasse 72, 2. Etage.
- 8 Z., 2 Balc., Mädchst. 2c., Weideng. 4B, 2. } Näh. Gr. Allee bei
- 6 Z., Mädchenst., Zub. 2c., Weideng. 4A, 1. } **Fr. Rzekonski.**
- 4 Z., 3 Säle, Veranda, Grt., Stall 2c., Gr. Allee, } bei **Fr.**
- 2 Zimmer, 2 Cab., Balcon u. Zubeh., Gr. Allee, } **Rzekonski.**
- 2 Zim. z. Comt., 12 J. Kohlenhandl. dar. betr., Faueng. 15, prt.
- 2 eleg. möbl. Zimmer an 1 Herrn Heilige Geistgasse 122, 2. Et.
- 7 Zimmer, Badez., neu decorirt, nebst Zub., sof., Langgasse 77.
- 2 Z., Cab., zum Comt., Hundegasse 92. Näh. 1. Etg., Bureau.
- 4 Zimm., Zub., Garten, 1. April, Langfuhr, Hauptstraße 53, 1.
- Hofraum, 280 □m Hopf.- u. Mauseg.-Ecke 2. Eg. N. Hopfeng. 87.
- 3 gr. Z., Zb., Bes. 11-1 Uhr. Langg. 21, Eg. Poststr., N. Hundeg. 102.
- 1 freundl. möbl. Zimmer nebst Cab. m. a. o. P. } Neufahrwasser
- 1 großer Lagerplatz für alle Zwecke } Schulstraße 8.

Ein anst. j. Mädchen von ausw. bittet um eine Stelle bei einer Dame oder 2 Herrschaften oder im Laden Junkergasse Nr. 8, 2.

Zu sofort u. Neujahr empf. tücht. Mädchen jeder Art, darunter ord. Mädchen vom Lande u. aus kl. Städt. mit g. Zeugn. J. Dommill.

1 ord. anständ. Frau bittet in den Morgenst. b. 10 Uhr um Beschäft. Zu erfr. Nonnenhof 12, Th. 11.

Empf. allein st. ord. Frau m. g. J. f. kl. St. o. Landwirthsch., e. tr. Hot.-waschm., jw. anf. Hausmäd. v. B. u. a. kl. Städt. M. Wodzack, Breitg. 41

Ord. fleiß. Plätt. m. g. Zg. f. Besch. Off. unt. E 327 an die Exp. d. Bl.

Eine junge, anständige

Verkäuferin

sucht gleiche Stellung vom 1. December d. Js., am liebsten im Bäckerladen. Offerten unter E 239 an die Exp. d. Bl. erbet.

Empfehle nette Mädchen für Alles von sofort, sowie Kinderfrauen mit vorzüglichen Zeugnissen. Hardegen Nachfolger, Heilige Geistgasse 100.

1 ält. alleinsteh. Wittwe bitt. bei einer alt. Dame od. ein Paar Eheleute Stellung Wirthschaftsg. 9, 3.

Eine fleiß. j. Frau b. um St. zum Wasch. u. Reinm. Brabank 19, 1 Tr.

Eine musikalisch gebildete Dame wünscht in einem kleinen Haushalt von gleich die Wirthschaft zu führen. Gehalt Nebensache. Offert. unter E 194 an die Exp.

1 j. Frau bitt. um e. Comtoir- oder Morgenstell. Schüsseldamm 22, 1.

Ges. Stelle Abends e. Lad. zu rein. Zu erfr. Altstädt. Graben 90, 2.

1 ordl. saub. Mädchen bitt. um e. Aufwartest. Töpferg. 13, Keller.

Anst. jg. Mädch. m. gut. Zeugn. w. e. Aufw.-St. f. d. g. T. Fleischerg. 77, 1

Anst. Frau b. um e. Wasch- u. Reinmachest. St. Kath.-Kirchenst. 19, 2.

Ord. Frau bittet um e. Aufwartestelle f. d. Morg. od. Nachm.-Std. Zuerfr. Poggenpfuhl 73, Hof, 1, r.

Frl. mittl. J., in d. Wirthsch. erf. w. e. abst. Hrn. od. Dame d. Wirthsch. zu führ. Off. u. E 197 an die Exp.

1 jg. Mädch. sucht e. leicht. Dienst od. Aufwartest. Näh. Häkerg. 13, 3 r.

1 ord. Frau b. u. einige Tage in d. Woche um Beschäft. im Wasch. u. Reinm. Johannisg. 63, im Keller.

Mädchen bitt. um e. Aufwartest. f. den ganz. Tag. Reiterg. 6, Th. 21.

Ord. Mädch. bitt. f. d. Vorm. um e. Aufwartest. Off. u. E 191 an die Exp.

1 anst. Mädch. bitt. u. St. f. Mrgstd. u. Nachm. Poggenpfuhl 85, 2, h.

Unterricht

Zither-Unterricht ertheilt gründlich Otto Lutz, Hausthor Nr. 2, 4 Trp. (2929

Grdl. Clavier-Unterricht w. erth. 8 Std. f. 3 M. erth. Off. u. E 223.

Junger Mann ertheilt billig Nachhilfestunden. Off. u. E 228.

Primaner erth. Nachhilfestund. Off. u. E 227 an die Exp. d. Bl.

Clavier-Unterricht

ertheilt (2054 Anfängern und Vorgeschrittenen

Gertrud Cronenbold,

Langfuhr, Mirchauer Promenade 19b, prt.

Capitalien

Hypotheken-Capitalien Bank- und Stiftungs-Gelder offerirt sehr günstig Krosch, Poggenpfuhl 22, parterre. (651

Hypotheken-Capitalien

für Stadt u. Land, I. u. II. Stellig, vermittelt z. erreichb. niedrigstem Zinsfuß bei höchster Beleihungsgrenze und übernimmt die Gesammtregulirung verwickelter Hypotheken-Verhältnisse zu coulanten Bedingungen. (1062

Westpreussisches Hypotheken-Comtoir, Wilh. Fischer

Danzig, Ketterhagergasse 2.

6000–7000 Mark besonder. Umstände halb. auf sichere, gute Grundstück zur 2. sicheren Stelle von möglichst bald gesucht. Offert. unter E 95 an die Exp. d. Bl. (1942

3000 M suche ich auf meinGrundstück zur 2. Stelle. Offert. unter E 31 Exp. d. Blatt. erbet. (1898

20000 Mark zur 1. Stelle auf ein neu errichtetes Fabrikgrundstück sofort gesucht. Taxwerth 42000 M. Off. unter E 17 Expd. d. Bl. erbet. (1899

Darlehn ohne Bürgsch. gegen Wechsel d. Sparcasse d. Schl.-Cred.- u. Hyp.-Bankgesch. Korallus, Breslau. Stat. 40. S. (728

10000 Mark

zum 1. April 1898 gegen $4^1/_2$ % zu begeben. Näheres Langgasse 15, 2 Treppen.

6000 M zu $5^1/_2$ % von sofort auf 2. Hypothek zu vergeben gesucht. Agenten verbeten. Offert. unter E 224 an die Expedition d. Bl.

Bei absoluter Sicherheit werd. unter günstigen Bedingungen 300 Mk. zu leihen gesucht. Off. u. E 181 a. d. Exp. d. Bl. (2088

25–30000 Mark zur ersten Stelle auf städtisches Grundstück gesucht. Offert. unter E 243 an die Exp. d. Bl. (2088

Auf ein ländl. Grundstück werd. 600 Thaler zur 1. Stelle gesucht. Offert. unter E 254 an die Exp.

Zoppot w. zur 1. St. 22000 M von gleich oder später gef. Werth 40000 M. versichert 30000 M. Miethe 24000 M. Offert. unter E 249 an die Expedition d. Bl.

Die Kindergelder, 2000 und 13000 M, sind noch gegen pupillarische Sicherung von gleich zu vergeben, auch 12000 M von gleich, vom 1. Januar 9, 12, 15 und 20000 M. Thurau, Holzgasse 23, 1 Treppe.

Auf 2 Grundstücke, Altstadt, werden zur zweiten sicheren Stelle hinter Bankgeld 6- bis 8000 M gesucht. Offert. unt. E 250 Exped. d. Blatt. erbet.

10800 M. auch getheilt, gl. z. vergeben. Off. u. E 247 Exp. erbet.

Jung. strebs. Handwerker f. 50 M auf 3 M. gegen 14-tägige Abzahl. Offert. unter E 253 an die Exp.

6000 Mark,

$4^1/_2$ % erste Werthhälfte, mündelsicher. Offert. unter E234 a. d. Exped. d. Bl. (2063

6–9000 M auf ländl. Grundstück zu Neujahr 1898 zu vergeben. Offert. unter E204 an die Exp.

6000 M zur 1. Stelle a. e. ländl. Grundstück z. März zu vergeben. Off. u. Glück 22 postlag. Zoppot.

5000 M. w. auf e. Gut z. 1. Jan. 98 v. Selbstdarl. zu cediren gesucht. Off. u. E 232 an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Ein Siwillpfeil ist verloren. Abzug. Nied. Seigen 15-16, pt. (2019

Dienstbuch, auf d. Namen Anna Hinzmann lautend, verl. Abzugeben Bodenbrünnengasse 10. (1981

Eine silberne Damenuhr

mit goldner Kette ist am Mittwoch gefunden worden. Abzuholen Karpfenseigen 21.

Verlor. eine schwarze Pelzmütze v. Langgart. Allee b. Rehrunger Weg. Abzugeb. im Fundbureau.

1 Brosche am Dienstag gefund. abzuhol. Schüsseldamm 24, 2 Tr.

Kleiner schwarzer Hund hat sich eingef. Neufahrw., Saspestr. 28.

1 Siegelring mit gelbl. Stein ist Montag Abend im Schützenhaussaal verl. Wiederbr. erh. g. Bel. Petershag. h. d. Kirche 3, I.

Verloren am 8./11. Regenschirm, schwarz, silberner Krücke, Straßenbahn Langgarter Thor. 1 Uhr Mittags, gegen am Pfeffer-Gang. z. Gouvernement stehen gelassen. Kleine goldene Brosche mit Perle u. kleinem Herz Johannisgasse-2. Damm-Breitgasse-Theater-Bahnhof. Abz. geg. Belohn. Neufahrw., Weichselstr. 12, 1. (2047

1 Arbeitsbuch auf den Namen Walter Loth verloren worden. Abzugeb. Hühnergasse 2. (2048

Verloren: 1 br. Dam.-Portemonnaie. Inh. 40 M. Dauerkarte d. Königsb. Thierg. a. d. Nam. Ida Rösler. Geg. Bel. abzug. Röperg. 1, 1.

1 gold., emaillirte Damenuhr von Fleischergasse bis Bischofsberg verl. Abzugeb. Fleischergasse 24.

Damenpelzmütze gefunden auf d. Weg Kneipab b. Gonskrug. Abzuh. Nehrunger Weg 2, Th. 9 R. Willer.

Ein kleiner weiß und gelb gefleckter Hund verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Jopengasse Nr. 6.

Am 9. d. M. Abds. eine Corallen-Brosche verl. Abz. Radaunenq. 1.

1 schwarz. Portemonnaie mit 20 M. in Gold u. e. Lotteriebods in Langfuhr verloren. Abzugeben b. Kgl. Pol.-Bur. in Langfuhr.

Am 1. Oct. d. J. ist eine Geige mit schwarzem Kasten vom Kassubischen Markt bis Hundegasse verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im Fuhrgeschäft A. Kroll, Steindamm.

Ein 20-Markstück Freitag Nchm. Rechtst. verl. Gegen Bel. abzug. Goldschmiedegasse 3, 2 Treppen.

Ein kleiner grauer Mops auf den Namen Missy hörend, hat sich verlaufen. Geg. Bel. abzug. Schilfgasse Nr. 1a. Kraatz.

Pincenez mit Kette verl. Geg. Bel. abzg. Langgart. 91 Schlosfelbein.

Dienstag Abend 4 Invalid.-Bescheinig. a. d. Nam. Anna Beer verl. Abzug. g. Bel. Kehrwiederg. 3, 1.

Eine Henne hat sich verlaufen, abzugeben Kneipab Nr. 20.

Bibermütze mit schw. Bod. verlor. Geg. Bel. abzug. Stadtgebiet 37, part.

Br. Hund mit Marke u. Maulkorb zugel. Abz. Wiesengasse 3, 3 Tr., l.

Vermischte Anzeigen

Von Dienstag, den 23. November, an halte ich meine Sprechstunden wieder selbst ab: Vormittag 11 –$12^1/_2$ Uhr, Nachmittag $4^1/_2$–$5^1/_2$ "

Dr. G. Hinze,

Jopengasse 48.

1 anst. Mädch. mit etw. Verm. w. sich zu verh., Lehrer, Beamte od. anst. Handw., sehr. m. Vertrauen u. E 248 postlag. Langfuhr zu richt. (1971

Kind wird v. anst. Leut. in Pflege genomm. Off. unt. E205 a. d. Exp.

Breitgasse 17 (Faulengassen-Ecke). Breitgasse 17 (Faulengassen-Ecke).

Bekanntmachung.

Concurswaaren-Ausverkauf

des Maeckelburg'schen Wein-, Spirituosen- u. Cigarren-Lagers, welches zu und unter Taxpreis verkauft wird.

Ferner wird der **billige Massenverkauf** in rohen und gebrannten **Kaffees** sowie **Conserven** und **Delicatessen** weiter fortgesetzt.

R. Wischnewski,

Breitgasse 17. (2028

Plomben, (23796
künstl. Zähne.

Conrad Steinberg,

american Dentist,

Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Heirath.

Suche auf diesem Wege die Bekanntschaft einer geb. verm. jungen Dame. Bin 32 J., kath., lebe in guten und angenehmen Verhältnissen. Gefl. Offerten bitte unter 02020, am liebsten mit Photog., an die Expedition dies. Blattes. Discretion. (2020

Heirath!

Wer dies. Fasching heirath. will, wende sich sof. an den seit 15 Jahr. besteh. Interwent.-Bur. Eugen Nagy, Budapest, Dessewffyg. 16. Gegenwärt. sind 865 Damen vorgemerkt, darunt. 750 Mädch. mit Verm. v. 1000-10000 fl., 100 Dam. mit 10-50000 fl., 70 Mädch. v. 50000 bis 2 Mill., 45 reiche Mädch. d. nur Offic. heirath., 250 Wwn. v. fl. 1000 bis 3 Mill. Verm. Anfrag. w. geg. Einsend. von 30 Pf. in Briefmark. unt. strengst. Discret. beantwort.

Gebildetes junges Mädchen,

Anfangs der 20., nicht ohne Vermögen, mittelgroß, brünett, wünscht, mangels Herrenbekanntschaft, Correspondenz mit jungen Herren, 25 bis 30 Jahre alt, behufs späterer Verheirathung. Discretion zugesagt. Offerten bitte unter S M 21 postlagernd Czersk Wpst.

Gebildeter Kaufmann,

27 Jahre alt, evangel., Inhaber eines flottgehenden Material- und Eisengeschäfts, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin, Vermögen 15–20000 M, Photographie erbeten. Damen, welche geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, belieben ihre Offert. vertrauensvoll unter E 200 an die Exped. d. Blatt. einzureichen. Discretion Ehrensache.

Heirathsgesuch!

Besitzersohn, 38 J. alt, katholisch, 7000 M Vermögen, sucht in ein Gut hinein zu heirathen. Junge Damen oder Wittwen, welche gewillt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, wollen ihre Offerten unter E 185 an die Expedition dieses Blattes einreichen. Verschwiegenheit selbstverstdl. (2057

Ein angehend. Staatsbeamter

sucht behufs baldiger Verheirath. Damenbekanntschaft. Off. mit Angabe der persönlichen Verhältnisse unt. E 217 an die Exp d. Bl. Strengste Verschwiegenh.

Ein Kind für eigen abzugeben. Off. u. E 213 an die Exp. d. Bl.

Klagen,

Bitt- und Gnadengesuche, Concessionsanträge, Verträge, Testamente, Vertheidigungsschriften in Strafsachen und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß

Th. Wohlgemuth,

Altstädt. Graben 90, 1 Tr.

Hrzl. Grat. d. Gebtstgsk. Gertrude L. in Schidlitz von E. Laaser.

Verspätet.

Dem Fräulein R. zum Geburtstage herzliche Gratulation.

Kdl. Leute m. ein Kind in Pflege n. Näh. Baumgartscheg. 15, H., Th. 2.

Theater-Anzüge

werden zu den billigsten Preisen verliehen Schäferei Nr. 16.

J. Voss.

Gleichzeitig beabsichtige ich mein ganzes Lager in Masken-Garderoben zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen, mit Verpackungskisten.

Noten werden geschrieben. Off. u. E 215 an die Exp. d. Bl.

Zum Lotterieloose Mitspieler ges. Off. unt. E 226 an die Exp. d. Bl.

Rohrstühle werd. eingeflocht. u. reparirt Reitergasse 6, Thr. 20.

Möbel werden billig und sauber reparirt und aufpolirt Erichsgang Nr. 4.

Muster gesetzlich geschützt; nur allein bei uns zu haben. Mit gegossenen Scheeren nicht zu verwechseln.

Man sah noch nie

eine bessere, schönere, prachtvollere und einfachere Scheere, als unsere beistehend abgebildete **deutsche Adlerscheere No. 712,** welche alle anderen Scheeren durch ihre äußere Eleganz, verbunden mit ausgezeichneter Qualität, weit übertrifft. Dieselbe ist aus bestem Stahl geschmiedet, 6" lang, hochfein vernickelt, vergoldet, sowie prachtvoll decorirt, mit dem deutschen Adler in den Griffen. Gegen Einsendung von M 1,20 oder gegen Nachnahme von M 1,30 senden wir solche zur Ansicht, um Jeden von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen, mit der ausdrücklichen, öffentlichen Verpflichtung, die Scheere mit allen entstandenen Spesen innerhalb 8 Tagen unter Nachnahme zurück zu nehmen. (Namen in Goldschrift M 0,30.) Dies ist gewiß ein Beweis von der Reellität unserer Firma, welche tausende Anerkennungen unserer Kundschaft bestätigen, weshalb man dieses außerordentlich günstige Angebot nicht mit jetzt leider so häufig vorkommenden unlauteren Reclamen verwechsle, welche nur zu geeignet sind, auch gegen die reellste Empfehlung Mißtrauen zu erwecken.

Halbe nat. Größe.

Gebr. Hermes, Höhscheid-Solingen,

alt- und bestrenommirteste Stahlwaarenfabrik am Platze, mit directem Versandt an Private, gegründet im Jahre 1871.

Wir versenden gratis und franco unser großes, prachtvoll illustrirtes Preisbuch mit über 650 Abbildungen von sämmtlichen Solinger Stahlwaaren, Taschen-, Rasir-, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Haushaltungsgegenständen, Schlittschuhen, Schuß-, Hieb- und Stichwaffen u. s. w. (2072

Dieses Inserat bitten auszuschneiden und mit Name und Wohnort versehen einzusenden.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,



empfiehlt großes Lager in allen Sorten Möbel Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage; Aussteuern in echt nußb. nebst Garnitur, modern, von 350 M u. theurere. Garnituren von 120 M an, Schlaf- und Sitzsophas von 28 M an, Bettgest. v. 10–90 M. Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versandt gratis.

1 perf. Damenschnd. empf. sich in u. auß. d. Hause Johannisg. 19, 2.

Geübte Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause Pfefferstadt 17, 2 Treppen.

Sehr geübt. Schneid. empf. s. in u. auß. d. Hauf. Off. unt. E196 a. d. Exp.

Damenkleider all. Art w. gut u. billig angefert. Karpfenseigen 20.

Junge Dame empfiehlt sich zur bill. geschmackv. Anfertigung jed. Weihnachtsarbeit und Monogr.-Stick. Off m. Namenang. u. E 225.

Anst. geb. Frau empf. sich Dam. z. Krankenpfl. Off. u. E 192 a d. Ex.

Puppenperrücken, Zöpfe,

werd. saub. u. haltbar von 50 ₰ an angef. Friseuse 2. Damm 4. (2059

Damen werden in und außer dem Hause frisirt. A. Stein, Brodbänkengasse 35, 1.

Damen werd in und auß. d. Hause mod. frisirt. Johannisg. 19, 2.

Damen- u. Kinderkl. w. sb. u. bill. gearb. Abegggasse 5a, 3 Tr.

Gestohlen

wurde ein zweirädriger

Handwagen.

Derjenige, welcher den Dieb derart sicher nachweisen kann, daß dessen gerichtliche Verfolgung eingeleitet werden kann, erhält entsprechende Belohnung.

A. Weide jr.,

Kalkgasse 4. (2090

Feiner bürgerlicher Privat-Mittagstisch in und außer dem Hause empfiehlt 3. Damm 18, 1.

Guter Privat Mittags- und Abendtisch ins Haus gewünscht. Offert. unt. E230 an die Expedition d. Blatt.

30 Mark.

In der Nacht v. Sonntag, den 14., z. Montag, den 15., sind im Hause Gr. Oelmühlengasse 11, part., mehrere Fensterscheiben muthwillig eingeschlagen. Wer den Thäter nachweist, daß Bestrafung erfolgen kann, sichere ich obige Belohnung zu.

Für einen alten Herrn wird ein guter Mittagstisch nahe am Kohlenmarkt gesucht. Meldungen Kohlenmarkt Nr. 30, 1 Treppe, rechts.

Für Wiederverkäufer!

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir größere Posten

Baumbehang

zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Grosse Auswahl.

Günstige Gelegenheit zum persönlichen Einkauf.

Danziger Chocolad.-, Marzipan- und Zuckerwaaren-Fabrik Schneider & Comp., Danzig, Hundegasse Nr. 47.

Filzschuhe, Damen- und Kinder-Kleider, Tricotagen, Schürzen, Wolle, Capotten, Regenschirme, Handschuhe, Herren- und Knaben-Hüte, Herren- und Knaben-Mützen, Wollwesten,

empfiehlt zu allerbilligst. Preisen

R. Himmel,

2. Damm 9. 2. Damm 9.

F. Kuhn's Klettenöl



zur Stärkung und Erhaltung der Haarwurzeln, sow. zur Verhinderung des Ausfallens der Haare, 50 Pfg. und 1 Mark.

Enthaarungspulver, anerkannt bestes unschädliches Mittel. Franz Kuhn, Parfümerie, Nürnberg. In Danzig bei Karl Lindenberg, Kaiserdrog., Breitgasse 131/32, Ernst Selke, 3. Damm 13, und H. Volkmann, Friseur, Matzkauscheg., zu h. (1599

Ziehungs-Listen

der

Görlitzer Classen-Lotterie

und der

Hessisch. Damenheim-Lotterie

sind zu haben in der

A. Müller vrm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei

(Intelligenz-Comtoir)

No. 8 Jopengasse No. 8.

Rauchern!!!

Empfehle meine aus den edelsten Tabaken hergestellten Cigarren, als:

London Dor Import		5 ₰
Fl. de Cuba		5 "
St. Felix Brasil		5, 6, 7 "
Krian	10 Stck.	55 "
Chic	10 "	60 "
Bremensia	10 "	75 "
West-Ind.-Plantadores	10 Stck.	60 ₰
Mexico Havana	10 Stck.	65 "
Forstenland	10 "	60, 70 "
El Senior	12 "	80 "

Bei Abnahme von 100 Stück Preisermäßigung. Wiederverkäufer extra Preise. (2058

Russische Cigaretten 100 Stck. 50 Pfg.

C. Technau, Junkergasse 5, an der Markthalle.

Unübertroffen für feuchte und kalte Zimmer.

Schwedischer Coks-Ofen

„Husyuarna".

Alleinige Niederlage für Ost- u. Westpreußen u. Posen: bei N. v. Laszewski, Marienwerder. Vertrieb und Lager für Danzig: **bei C. L. Grams, Thornschegasse Nr. 1.**

Größe I: 94 cm hoch und 31 cm Durchmesser für 3 größere Zimmer, größere Läden und größere Gesellschaftsräume geeignet.

Größe II: 84 cm hoch und 24 cm Durchmesser, für 2 größere oder 3 kleine Zimmer.

Vorzüge der Oefen: 1. Aeußerst geringer Verbrauch von Coks oder Antracitkohle.

2. Sehr leichte Handhabung und Regulirung.

3. Nimmt sehr geringen Platz ein und ist leicht transportable.

4. Selbst in nächster Nähe des Ofens erträgliche Wärme und die fußkältesten Zimmer werden warm und trocken.

Diese Oefen sind im Gebrauch unter anderen bei Herrn C. L. Grams, Danzig, Thornschegasse 1 und Breitgasse 65 im Comtoir, woselbst ebenfalls Aufträge entgegengenommen werden. (2044

G. & J. Müller, Elbing,

Zweig-Comtoir in Danzig, Portechaisengasse 7/8,

Bau- und Kunst-Tischlerei mit Dampfbetrieb,

größte Tischlerei Ost- und Westpreußens, empfehlen sich zur schnellen, gediegenen und geschmackvollen Ausführungen von Arbeiten jeden Umfanges, von einfachster bis reichster Durchführung in allen Stil- und Holzarten bei billigsten Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten: Thüren — Fenster — Wandpaneele — Holzdecken — Parquet- und Stabböden — Treppen 2c.

Ladeneinrichtungen für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Kunstmöbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, complette Ausstattungen. [2077

Einrichtungen für Hotels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffentliche Gebäude 2c.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Wagen-Laternen

471

in großer Auswahl von 5,00 Mk. pro Paar an offerirt (1985

Eugen Flakowski,

Fleischergasse 6,

Special-Geschäft für Sattler- u. Tapezirer-Bedarfsartikel.

Versandt nach auswärts prompt.

Im Consum-Geschäft des Beamten-Vereins

Ziegengasse No. 5, 1 Tr.

sind zu haben: geräucherte Gänsebrüste, Sülzkeulen, Neunaugen, Brat-, Delikateß- und marinirte Heringe, Hummer, Sardinen, verschiedene Käse und Würste, Gemüse-Conserven, Compott-Früchte, Preißelbeeren, Dill-, Senf- und Zucker-Gurken, Fruchtsäfte, Backobst, Mehl, Grützen, Hülsenfrüchte, Schmalz, Toilette- und Waich-Seifen, Parfumerien, Lichte, Cakes, Bisquits, Pfefferkuchen, Bonbons, Cacao, Chocolade, Thee, Apfelwein, Cigarren und Cigaretten. (2009

Elegante Fracks und (1802 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Hochfeine Harzer-Canarien-Sänger! versendet unter Nachnahme v. 8–20 M. Probezeit innerhalb acht Tage. Umtausch frei. Auch prakt. Gesangs- und Rollerkäfige, prämiirt auf allen größer. Ausstellungen. Prospect und Fütterungs-Anweisung gratis. W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427. (2070

Gut kochende **weiße Erbsen** und hochfein kochende **Golderbsen** (2074 offerirt H. v. Morstein, Münchengasse Nr. 12.

36 Mark.

Für 36 M. wird ein feiner Winterüberzieher von modern. Stoffen nach Maaß, tadellos sitzend, geliefert Portechaisengasse Nr. 1.

Von Grabsteinen und Todtenbrettern.

Ein Skizzenblatt zum Todtensonntag.
Von Eduard Heuninger.

(Nachdruck verboten.)

Fürst Kaunitz, der berühmte Diplomat Maria Theresia's, wollte vom Tode nichts wissen. War einer seiner Freunde oder Bekannten gestorben, so durfte ihm von dem Ereignisse nicht Mittheilung gemacht werden. Der Hingeschiedene wurde fortab nicht mehr in Kaunitz' Gegenwart erwähnt; ließ sich das aber einmal doch nicht umgehen, so wurde er als „verreist“ bezeichnet. Geschah es, daß der Staatskanzler einmal sehr wieder seinen Willen mit Freund Hein irgendwie in Berührung kam, dann überfiel ihn Uebelkeit, tiefe Verstimmung, Nervosität, und Tage lang dauerte es, bis er sich wieder überwunden hatte und in alter Frische erscheinen konnte.

Im schärfsten Gegensatze zu dieser von der Uebercultur hervorgerufenen Sensibilität den letzten Dingen gegenüber steht das Verhältniß des Volkes zum Tode. Dem Volke ist der Tot vertraut, es steht ihm als einem Naturereignisse ruhig und gefaßt gegenüber, es spricht und denkt von ihm nicht anders, als von Geburt und Hochzeit, und es hat selbst für den gespenstischen Humor des Todes einen starken Sinn. Ganz besonders gilt das für den naiven Menschenschlag, der das Gebiet des Bayerwalds und des Deutschen Böhmerwalds, der Tirol und Oberbayern bewohnt. Nirgends wohl tritt die Vertrautheit der Volksseele mit dem Tode so klar in die Erscheinung, wie in diesen Gauen. Wer sie durchwandert, sieht sich überall an das Menschenschicksal gemahnt. Am Wege grüßen ihn „Marterlen“, die zur Erinnerung an Unglücksfälle errichtet worden sind; Todtencapellen und Todtenraster fordern zum Eintritt und zu einem Augenblicke pietätvollen Gedenkens an die Abgeschiedenen auf; Bildstöckel und Votivtafeln erzählen von jenen furchtbaren Gefahren, denen der Aelpler unausgesetzt ins Auge blicken muß. Dazu treten dann noch als eine besondere Eigenthümlichkeit dieser Bezirke die Todtenbretter, auch Leichenbretter oder Rehbretter genannt.

Auf dem rê werden schon im Nibelungenliede die Leichen aufgebahrt, und in der Gemeinde Anger bei Reichenhall fanden die Beerdigungen noch um 1885 auf dem Todtenbrette statt. Meistens aber wird heut die Leiche auf dem Todtenbrette nur aufgebahrt, das Brett selbst aber dann öffentlich aufgestellt, um dem Toten die Erinnerung und die Fürbitte der Lebenden zu sichern. Die Wege, die Friedhofsmauern findet man dort von diesen schlichten Mälern begleitet; ja, oft sind sie über die Fußpfade gelegt, die die Kirchenbesucher gehen müssen, und indem sie so die Aufmerksamkeit der Wanderer gleichsam erzwingen, gewähren sie ihnen zugleich einen allzeit festen und trockenen Weg. Diese Todtenbretter sind in den verschiedenen Gegenden verschiedenartig ausgestaltet: hier gradlinig und ganz schmucklos, sind sie dort von Kreuzen bekrönt, nähern sich an anderen Stellen der Form des Obelisken oder nehmen selbst reichere architektonische Gestalt an. Die localen Formen folgen stets bestimmten Traditionen, so daß sie die Herkunft des Todtenbrettes klar erkennen lassen. Diese Bretter hat nun die Pietät der Hinterbliebenen mannigfach verziert. Das Bild des Gekreuzigten, Symbole des Todes, wie ein Todtenschädel, eine abgebrochene Kerze, erhöhen den Eindruck; in einzelnen Gegenden aber — wie Lam in Böhmen z. B. — sieht man den verstorbenen selbst porträtähnlich abgemalt, wie ihn der Todesengel berührt; und dabei ist das Sterbegemach oft sehr realistisch geschildert. Auch deutet wohl ein Barett den priesterlichen Stand des Verstorbenen an oder es ziert eine Bretzel das Leichentuch einer Bäckerin.

Die größte und interessanteste Zierde der Todtenbretter aber bilden die Verse, mit denen sie versehen sind. In der That stellen die Verse, welche sich auf den Todtenbrettern, den Grabsteinen, Votivtafeln, Marterlen u. s. w. der bezeichneten Gegenden finden, einen werthvollen und viel zu wenig beachteten Bestandtheil der Volkspoesie dar, jener echtesten Volkspoesie, die, von dem Zeitgeschmacke nur wenig berührt, an einem Orte sich Jahrhunderte lang in gleicher Weise fortgepflanzt, denselben Gedankenschatz immer wieder verarbeitet, zuweilen aber zu einer wahrhaft classischen Ausprägung dieses oder jenes Gedankens gelangt. Ludwig von Hörmann hat sich daher mit seiner Sammlung solcher Verse ein wirkliches Verdienst erworben. Sie gestatten uns einen unmittelbaren Einblick in die Volksseele. Ueberall erkennen wir jene Vertrautheit mit dem Gevatter Tod. Daß wir alle vor ihm gleich sind, dieser Gedanke kehrt in hundertfacher Variation wieder, und er wird um so eindringlicher wiederholt und ausgeführt, als es ja meist gilt, das Mitempfinden des lesenden Wanderers zu erwecken und ihn zu einem stillen Gebete für die arme Seele zu veranlassen. Mit der höchsten Eindringlichkeit mahnt darum ein Leichenbrett im Pinzgau:

> Du, Freund, es wird Dein Ende kommen,
> Doch weißt Du nicht, wo, wann und wie,
> Vielleicht wirst Du der Welt entnommen
> Heut Abend oder morgen früh,
> Vielleicht ist auch Dein Ziel bestimmt,
> Eh' diese Stund' ein Ende nimmt.

Einfacher, aber in ihrer Schlichtheit unendlich rührend wirkt eine alte Inschrift aus dem Jahre 1698 (Hall):

> Gehn nit vorüber,
> Bett für mich,
> Thue meiner doch gedenkhen,
> Mit Weihwasser spreng auch
> Mich und Dich,
> Den Ablaß thue mir schenken.

Diese Bitte ist eines der ständig wiederkehrenden Themata der Inschriften; zuweilen tritt sie in der Form auf, daß der liebe Gott gemahnt wird, dem N. N. die ewige Ruh zu schenken, so wie N. N. sie ihm schenken würde, wenn er der liebe Gott wäre. Aber noch häufiger vielleicht sind die allgemeinen Betrachtungen über den Tod, seine Unermüdlichkeit, die Nichtigkeit des Lebens und die Bitterkeit des Scheidens. In Sellrain heißt es einmal überaus lakonisch:

> Magst nichts machen, wenn Gott will,
> Anna Marie Prandtwin.

Aber um wie viel reicher tönen die Stimmen sonst! Da beklagen und preisen zugleich Kinder ihr frühes Scheiden, da weinen Frauen den Gatten nach, und selbst eine 62jährige Häuslerin in Lohberg (Böhmen) scheidet mit dem Seufzer:

> . . ach was fühlt das Herz für Leiden,
> Drunter ich gebildet war.

Zu welcher Poesie sich diese Ergüsse erheben können, läßt eine Inschrift, die an der Straße von Schönwies nach Imst zu finden ist:

> Kein Stundenschlag ertönt,
> Kein Tropfen Zeit verfluthet,
> Wo nicht ein Menschenherz
> Im Todeskampfe blutet.
> Kein Morgenroth beginnt,
> Kein Abendroth erscheinet,
> Wo ein Verlassner nicht
> Um den Erblaßten weinet.

Wie geistreich ist der von Hein mitgetheilte Spruch aus dem Lamerwinkel:

> Gleichwie der Strom zum Meere eilt,
> Auf seinem Wege nie verweilt,
> So flieht von uns die goldne Zeit
> Dahin ins Meer der Ewigkeit.

Ueber dem Friedhofseingange in Jerzens steht ein Spruch, der lebhaft an die Idee der Todtentänze erinnert:

> Scepter, Kron' und Bauernkappen
> Thut man hier zusammenpappen.

Eine norddeutsche Grabschrift sagt bitterer:

> Ein Weilchen weiß noch wer von Dir, wer Du gewesen,
> Dann wird das weggefegt und — weiter kehrt der Besen.

Im Süden aber hält das trostesreiche Vertrauen auf die ewige Glückseligkeit, auf das Erbarmen Jesu und die Auferstehung der Verzweiflung das Gleichgewicht. Gewiß spricht eine rechte Frömmigkeit aus den Worten (Igels):

> Im Kreuze leben: guter Theil,
> Im Kreuze sterben: ewiges Heil,
> Beim Kreuze schlafen: ohne Sorgen,
> Beim Kreuz erwachen: goldner Morgen.

Neben solchen überirdischen Tönen aber finden wir die Empfindungen oft in einer Weise ausgedrückt, die gerade durch ihren derben Realismus sehr wirksam ist. So heißt's zu Oberurnen in der Schweiz auf einen Kräutersammler:

> Er sammelte allerlei Kräuter
> Aber für den Tod hat er keins gefunden.

Ein poetisches Schusterlein hat sich in Kumaten selbst folgende Grabschrift gesetzt:

> Da liegst Du, Schusterle, da kannst Du ruhig schlafen,
> Ein schön's Quartier, ja wohl, hat Dir die Welt geschaffen,
> Ein Haus wo ist kein Fenster drin, sechs Bretter Dein Gemach,
> Daneben Deine Todtenbein, die Erde ist Dein Dach.

Das Schicksal eines Handelsmannes giebt ein Spruch bei einer Capelle am Eingang ins Dafareggenthal im nüchternen Chronikenstil also wieder:

> Hier ist ein Handelsmann
> Hans Zukristian
> Verschwunden.
> Man hat ihn trotz Müh und Fleiß,
> Trotz Arbeit und Schweiß
> Nicht mehr gefunden.

Ein sehr gesunder Realismus spricht auch aus einer Votivtafel in Villnös, wo unter einem Bilde der heiligen Magdalena gesagt wird:

> Heilige Magdalena,
> Du zuckersüßes Minkeln,
> Mach' unsere Kirschen riudt (roth),
> Da ersparen wir den Bauern das Brod.

Hiermit berühren wir nun schon das Gebiet des Humors, der selbst an diesen Stätten des Todes, ganz der Eigenart unseres Volkes gemäß, seinen Platz findet. Zuweilen allerdings ist der Humor ein unfreiwilliger. Wenn es heißt:

> Hier liegt der Herr Melcher,
> Pfarrer gewesen ist welcher

oder wenn Marie Weigl, „Mutter und Nätherin von zwei Kindern“, beklagt wird, so muß uns die kühne Grammatik des ersteren Spruches und die eigenthümliche Beschäftigung der Mutter Weigl ein Lächeln abnöthigen. Einen leisen Anflug gewollten Humores hat aber schon die Trockenheit der Brixener Inschrift:

> Im Leben roth wie Zinnober,
> Im Tode wie Kreide so bleich,
> Gestorben am 17. October,
> Am 19. war die Leich!

Und in anderen Fällen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Hinterbliebenen dem Todten noch ein derbes Witzwort zur Strafe für seine menschlichen Fehler ins Grab nachrufen wollten. So heißt es überaus charakteristisch in Wiesing vom dortigen Schullehrer und Organisten:

> Hier liegt Martin Krug,
> Der Kinder, Weib und Orgel schlug.

Nicht minder deutlich ist das Epitaph:

> Hier ruht Peter Funder,
> Der Krapffelder größtes Wunder,
> G'redt hat er viel, g'logen noch mehr,
> Es schenk ihm die ewige Ruh der Herr.

Auch das Ewig-weibliche spielt hier eine Rolle, freilich nicht immer die günstigste. Denn wenn auf einem Grabsteine auf der Herreninsel im Chiemsee ein scharfer Unterschied gemacht wird zwischen den 26 Jahren, die der Selige als Mensch, und den 37, die er als Ehemann gelebt hat, so ist das kein gutes Zeugniß für sein Ehegespons. Ganz unverblümt aber heißt es in Oberperfuß:

> In diesem Grab liegt Ainchs Peter,
> Die Frau begrub man hier erst später,
> Man hat sie neben ihm begraben,
> Wird er die ewige Ruh nun haben?

So hat das Volk in allen Tonarten, vom tiefsten Ernste bis zum bizarren Humor, seinen Gedanken über den Tod in Inschriften und Aussprüchen Ausdruck geliehen. Durch all' diese Capellen und Todtenbretter, Friedhöfe, Bildstöckel und Marterlen haben die deutschen Alpen, Oberbayern und der Böhmerwald oft ein ganz eigenartiges, überaus malerisches und wirkungsvolles Aussehen erhalten. Die Todten begleiten hier überall die Lebenden, rufen ihnen ihre Mahnungen und Warnungen ins Ohr, erbitten ihr Mitleid. Der naive Tiefsinn des Volkes spiegelt sich in dieser Verkettung von Leben und Tod getreulich wieder, und man erkennt, wie echt volksthümlich Goethe empfunden hat, wenn er dichtet:

> Geburt und Grab,
> Ein ewiges Meer,
> Ein wechselnd Weben.

Aus Hof und Gesellschaft.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Herzog und die Herzogin von Arenberg sind nach etwa zweiwöchigem Aufenthalt hierselbst weiter gereist, zunächst nach Dresden. Der jungen Herzogin hat Berlin ausnehmend gefallen. Entsprechend dem Charakter der Reise als Hochzeitsreise bewahrte das fürstliche Paar der großen Welt gegenüber so ziemlich sein Incognito und beschränkte sich mehr auf intimen Verkehr; wo es aber in der Oeffentlichkeit sich zeigte, da hingen viele bewundernde Blicke an der schönen Erscheinung der Dame. Es war von ihrem Trousseau, dessen ausführliche Beschreibung die Brüsseler Blätter im vorigen Monat brachten, in erster Linie gesagt worden, daß er einen seltenen Reichthum an Juwelen und kostbaren Spitzen enthalte. Was Wunder auch, da die Herzogin ja aus dem Lande jener Wunderwerke der Menschenhand stammt, als welche die feinen belgischen Spitzengewebe sich darstellen und da speciell zu dem Familienschatz der beiden, von dem Paare repräsentirten alten Adelsgeschlechter jene als einzig in ihrer Art anerkannten „historischen“ Spitzen — weil jede ihre „Geschichte“ hat — gehören, welche vor einigen Jahren z. B unserem Paul Lindau den Vorwurf zu seinem interessanten Berliner Roman „Spitzen“ darboten. Man denkt an die dort als des „Geschickes Macht“ figurirende Spitze „Lamoral“ — derselbe Name, welcher ein stehender Vorname im Mannesstamme der Arenberger ist. Nun, und daß die junge Gattin eines Arenberg und eine Erbtochter der Ligne's einen Pretiosenschrein von ungeheurem Werth ihr eigen nennt — braucht das einem Zweifel zu begegnen? Auch schon bei der geringen Gelegenheit, die z. B. der Besuch des Königlichen Opernhauses zur Entfaltung von Toilettenpracht und Brillantenschmuck ihr gab, durften die neugierigen Augen der Beobachterinnen im Publicum an solchen Schätzen seltenster Art sich weiden. Der Herzog Engelbert v. Arenberg wird als preußischer „Pair“ und Mitglied des Herrenhauses nun, da er sich den eigenen Herd gegründet, wenigstens periodisch mit seiner Gemahlin in Berlin residiren. Zwei fürstliche Haushaltungen also nahen der deutschen Reichshauptstadt: die des Herzogs von Arenberg und die, im Erbgang seines verstorbenen Vetters, des Fürsten Karl Egon, neu geschaffene des Fürsten Max Egon von Fürstenberg. Günstige Auspicien für den Glanz der bevorstehenden Saison! Die Vorläufer der letzteren mehren sich schon in diesen Tagen eines vorgeschrittenen Herbstes in Gestalt festlicher Veranstaltungen — nicht in den Familien bereits und nicht in den Clubs oder Casinos als Selbstzweck, sondern in Vereinen und Gesellschaften zumeist als Acte oder als Bestrebungen der Humanität, also als Wohlthätigkeitszweck. So rüstet der „Lette-Verein“ seinen alljährlichen „Bazar“, für den der Kaiser ihm diesmal drei Reproductionen seiner bekannten Bild-Entwürfe gestiftet hat. Beiläufig der erste Bazar im „Lettehause“, der unter Leitung der neuen Vorsitzenden, der Nachfolgerin von Anna Schepeler-Lette, Frau Professorin Kaselowsky, stattfinden wird. So arrangiren weiter die Oberlin-Schwestern diesmal zum Besten ihres Hausbaues ein ländliches Fest mit Jahrmarkt. Daß ihnen dafür der Saal der Kriegsakademie in der Dorotheenstraße zur Verfügung steht, ist noch eine Bevorzugung des Oberlin-Vereins aus der Zeit her, wo auf Wunsch Kaiserin Augusta's Graf Moltke den ersten Vorsitz übernahm. So bereitet drittens sich ein großer Bazar für die Nothleidenden Schlesiens im Sitzungssaal des alten Reichstagsgebäudes in der Leipzigerstraße vor. Ein eigens gebildeter Arbeitsausschuß unter der Herzogin von Ratibor, resp. deren Stellvertreterin, der Gräfin Hochberg, kann wohl Bürgschaft für bestes Gelingen des Ganzen leisten, umsomehr, als die Kaiserin demselben ihre hohe Protection zuwendet.

Die Damen des Lette-Vereins sind übereingekommen, insgesammt sich in Weiß zu kleiden, um den festlichen heiteren Eindruck des Bildes zu erhöhen. Ohne dies wohl zu beabsichtigen, setzen sie sich damit in einen beredten Gegensatz zu der Vorschrift, die für die Theilnehmer an einer nun bereits stattgehabten Veranstaltung, an dem Winterfest des „Vereins für deutsches Kunstgewerbe“ in der Philharmonie ausgegeben war. Hier waren alle Farben gestattet, mit Ausnahme gerade von Weiß und Schwarz, das Bunteste konnte nicht bunt genug sein, um so besser für das großartige Farben-Potpourri, welches auf diese Weise die zahlreiche Festversammlung für die Sinne des Beschauers schuf. Der Name und die Idee des künstlerisch erdachten Ganzen war „ein Farbentraum“, und dichterische Form, schwungvolle Worte verlieh dem Gedanken ein Festspiel, worin die Farben sich den Künsten, speciell den drei Schwesterkünsten, welche die „bildenden“ heißen, zu Diensten stellen. Wie leicht zu denken, personificirten jene sowohl, wie diese, junge schöne Damen in phantastischen bunten Gewändern. Sie vereinten sich nach dem Festspiel zu einem „Farbenreigen“, welcher den allgemeinen Ball der Theilnehmer eröffnete.

Selten wohl wird es sich wieder ereignen, was jetzt in der großen gräflichen Familie der Eulenburg eine frohe Thatsache ist. Abermals sind innerhalb derselben zwei Verlobungen gefeiert worden, sodaß es nun gleichzeitig dort vier Brautschaften giebt. Die Comtesse Paula Kalnein auf Kilgis, deren Mutter eine geborene Eulenburg war und deren Schwägerin eine ebensolche ist, hat sich mit dem Regierungsassessor Adolf v. Batocki, und Graf Siegfried Eulenburg, Sohn des Generalmajors Grafen Carl in Königsberg, sowie Bruder der jungen Gräfin Arnim-Boitgenburg, geborenen Alexandra Eulenburg, hat sich mit Frau Jeanne v. Arnim, der jünsten Tochter des früheren Commandeurs des 11. Armeecorps, Generals von der Burg, verlobt. Die erste Ehe der nunmehrigen Braut des Grafen Siegfried mit dem Rittmeister v. Arnim, der jetzt dem fürstlich Fürstenberg-schen Rennstall vorsteht, wurde nach nur kurzer Dauer vor einigen Jahren getrennt.

In der Welt unserer Garde-Officiere und in der hocharistokratischen Welt ist Thema des Gespräches noch eine andere Verlobung, welche neue Bande zwischen zwei alten preußischen Geschlechtern mit großartigem Majorats-Besitz knüpft: Prinzessin Marie Mathilde zu Solms, dritte Tochter des Generals à la suite der Armee, Fürsten Hermann zu Solms-Hohensolms-Lich auf Schloß Lich in Hessen (desselben, den das preußische Herrenhaus nach dem Tode des Herzogs von Ratibor zunächst zu seinem Präsidenten wählte, was aber dankend abgelehnt wurde), hat sich mit dem Lieutenant im Regiment der Garde du Corps in Potsdam, Grafen Richard zu Dohna, Erbherrn auf Schlobitten und Pröckelwitz in Ostpreußen, verlobt. Sein Vater, der denselben Vornamen trägt und bei dem der Kaiser erst kürzlich wieder Jagdgast war, gehörte früher zum Kaiserlichen Hofhalt als Vice-Ober-Jägermeister und Leiter der Königlichen Parforcejagden im Grunewald. Er steht als solcher noch wohl in der Erinnerung der Berliner

Und ganz speciell in der Berliner Gesellschaft lebt das Brautpaar Lieutenant v. Coler, jüngster Sohn von Excellenz v. Coler, dem Generalstabsarzt und Nachfolger des alten Lauer, als Vorstand der militärärztlichen Bildungsanstalten, und Fräulein Elsa Hasse, Tochter des verstorbenen Fabrikbesitzers und Ingenieurs Max Hasse in Charlottenburg.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 21. November (Todtenfest).

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 5 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachm. 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Andacht Herr Vicar Rohrbeck. Vortrag von Herrn Pfarrer Scheffen. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung, Evang. Johannis 15, Vers 17 ff., Herr Pfarrer Scheffen. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn (Festliturgie und Trauer-Hymnus von Beneken). Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormitt. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Witting. Um 11¾ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr Communion-Gottesdienst.

St. Bartholomäi. Vormitt. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Um 5 Uhr liturg. Abendandacht, derselbe.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. (Collecte.)

Diakonissenhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Herr Pfarrer Scheffen. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde, Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags 2½ Uhr Katechismuslehre derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heil. Geistgasse 94. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Kirchenjahresschluß derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Mittelschullehrer Brock.

Saale der Abegg-Stiftung, Mauergang 3, 1 Tr., Montag, Abends 8 Uhr Vortrag Herr Prediger L. R. Conradi. Donnerstag Abend 8 Uhr Herr Prediger J. Pieper.

Im Saale Mauergang 3, in der Gemeinde Jesu Christi, findet jeden Sonntag Nachmittag 3½ Uhr Bibelerklärung statt. Zutritt für Jedermann frei.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Vormittags, Gebetstunde. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saal Jünglings-, in kleinen Saal Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Sterbensgedanken — Lebensgedanken. — Communion.

St. Nicolai. Frühmesse 8 Uhr und polnische Predigt. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 8 Uhr Militärgottesdienst, Hochamt mit polnischer Predigt. 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr, Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Vesperandacht.

Baptistenkirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jugendvereinigungsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 11½ Uhr Sonntags-Schule. Abends 6 Uhr Gesanggottesdienst. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Schidlitz Nr. 44. Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, Bibelstunde. Nachm. 6 Uhr Predigt. Montag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. Herr Prediger R. Ramdohr.

Frauengasse 29, 1 Tr. Bibelstunde: Sonntag Nachm 3 Uhr, Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr Herr Prediger J. Pieper.

Schidlitz, Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr liturg. Andacht auf dem Kirchhofe. Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde.

Langfuhr. Schulhaus. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Die Beichte findet vor dem Gottesdienst um 8½ Uhr statt. 10½ Uhr Herr Pfarrer Luhe. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Kein Kindergottesdienst.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Herr Professor Markull. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

* *

Zoppot. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9½ Uhr. Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Beichte 9½ Uhr Vorm. Gottesdienst 10 Uhr Herr Superintendent Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein Herr Pfarrer Stollenz. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abends 8 Uhr evang. Männer- und Jünglingsverein Herr Prediger Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmeag.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Abendmahlsfeier Herr Zelsch. 4 Uhr ev. Jungfrauenverein im Diaconissenhause, Vortrag Herr Pfarrer Gürtler.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. Vormittags Gottesdienst mit Abendmahlsfeier durch Herrn Pfarrer Hackwitz-Stegen. Abends 5 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, derselbe.

Katholische Kirche. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht und Sakramentsandacht. Herr Curatus Werner.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags 9¾ Uhr Herr Caplan Kranich.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vormitt. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9½ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Niebes. 9½ Uhr Beichte. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Malleike. 9½ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Beichte 9¾ Uhr. Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Bergan.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Knopf. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Harder.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglingsverein 3—4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 9½, Nachm. 2½ Uhr.

Ev. Vereinshaus. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde.

Vermischtes.

Wie Fürst Bismarck ein Gegner der Spielbanken wurde, davon weiß der „Bär" in seiner jüngsten Nummer nach den Mittheilungen eines ehemaligen Croupiers aus Baden-Baden folgende interessante Geschichte zu erzählen: Im Laufe eines Gespräches über die Aufhebung der Spielbanken und deren Unterdrückung durch Preußen äußerte der alte Praktiker: „Ich könnte Ihnen wohl sagen, wer daran Schuld hat; das ist lediglich die Einwirkung des Fürsten Bismarck." — „Natürlich!" wurde ihm entgegnet, „er ist ja Ministerpräsident des preußischen Staates." — „Allerdings, aber ich weiß noch einen zweiten Grund, der auf einem persönlichen Erlebniß beruht," erwiderte der alte Herr. „Es war im Jahre 1865. Damals waren viele Fürsten und Staatsmänner in Baden-Baden versammelt. Ihre Anwesenheit lockte auch eine Menge anderer Persönlichkeiten hin, und wir hatten eine glänzende Saison. Die Spielsäle waren stets überfüllt, und neben den Professionsspielern sah man eine Menge Leute, denen man sonst nicht so häufig am Spieltisch begegnet. Auch die Herren von der Diplomatie erschienen öfter, und bald kannten wir die bedeutenderen vom Ansehen, denn wenn sie auch nicht alle spielten, so sahen sie doch häufig dem Spiele zu. Unter diesen Herren fiel besonders eine große Gestalt auf, ein Mann von strammem Aeußeren, bekleidet mit einem knappen, grauen Reitrock, und das Haupt beim Eintritt zumeist von einem großen Schlapphut beschattet. Das war Herr v. Bismarck, der preußische Ministerpräsident. Manchmal trat er an den Spieltisch und legte fünf Napoleons auf eine Karte, ohne sich um das Spielresultat recht zu kümmern, setzte vielmehr seine Wanderung durch den Saal fort und trat nur ab und zu an den Tisch, um zu sehen, ob er gewonnen oder verloren. Hatte er verloren, so setzte er wieder fünf Napoleons, aber nie mehr. Nun spielte eines Tages ein junger norddeutscher Baron, der sich mit seiner wunderschönen Frau auf der Hochzeitsreise befand, mit großer Verwegenheit, so daß er allgemeines Aufsehen erregte. Im Anfang vom Glück begünstigt, verlor er bald große Summen; aber je mehr er verlor, desto toller pointirte er. Vergebens suchte die junge Frau, ihn hinwegzuziehen; er wich und wankte nicht. Nach einem größeren Verlust tastete er mit nervöser Hast in die Tasche und setzte mehrere tausend Franken. Als der Croupier sein eintöniges „Messieurs, le jeu est fait" ertönen ließ, sammelte sich alles um den zitternden Baron. Auch Herr v. Bismarck trat hinzu. Die Karte schlug um — wieder hatte der Unglückliche verloren. Da wandte er sich zu seiner schluchzenden Frau und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Sie ging voran, er folgte. Plötzlich vernahm man einen leisen Knall — und der junge Mann sank mit durchschossenem Kopfe zu Boden. Vor der Leiche aber stand, mit weitgeöffneten Augen auf den Selbstmörder hinschauend, das junge, schöne Weib, die Hände angstvoll vor sich hingestreckt. Dann tönte ein entsetzlicher Schrei durch den Saal, und, wie vom Blitz getroffen, stürzte die junge Frau zur Erde nieder. Von allen Seiten liefen Diener herbei, um den Todten und die Ohnmächtige zu entfernen. Neben mir hörte ich Herrn v. Bismarck sagen: „Diese Halunkenwirthschaft muß ein Ende nehmen!" — Sieben Jahre später gab es in Preußen keine Spielbank mehr.

Auf den sibirischen Arrestanten-Transporten. Es ist bekannt, daß mit den „Verschickten", welche aus Rußland nach Sibirien abgefertigt werden, jährlich tausende von Frauen und Kindern übersiedeln, ihren Männern oder Vätern freiwillig in die Verbannung folgend. Dieselben sind allen Marschbeschwerden ausgesetzt, und nur die kleinen Kinder und Kranken werden per Wagen befördert; außerdem erhalten Kinder bis zu fünf Jahren statt der Arrestantenkost Milch oder für jede 24 Stunden 10 Kopeken. Der Bau der Uralbahn und eines Theils der sibirischen Bahn hat zwar die Transporte schon bedeutend abgekürzt, aber bis die Arrestanten zum Beispiel nach dem Gouvernement Irkutsk kommen, vergehen doch noch im günstigsten Falle drei Monate; es wird aber auch häufig ein Jahr, falls die Partien genötigt sind, in den Gefängnissen von Kasan oder Tjumen zu überwintern. Die Sterblichkeit unter den Frauen und besonders unter den Kindern ist sowohl unterwegs als auch in der ersten Zeit des Eintreffens an dem neuen Bestimmungsort eine große. Aerzte oder Feldscher begleiten die Transporte nur während deren Beförderung auf der Kama und den Flüssen Westsibiriens, das heißt nur einen sehr unbedeutenden Theil des Etappenweges; auf dem ganzen übrigen Wege sind die Arrestanten jeder ärztlichen Hilfe beraubt, abgesehen von den kurzen Rasttagen in den Etappenstädten. Aber auch hier ist der Arzt, selbst wenn er es mit seiner Pflicht noch so genau nimmt, fast machtlos, einmal wegen der antihygienischen Verhältnisse, unter denen sich die Etappenbeförderung abspielt und zweitens weil die Arrestanten selbst es auf das sorgfäligste zu verbergen suchen, daß sie oder Frau und Kind erkrankt sind. Dieser Wunsch ist sehr natürlich, da, falls ein Familienmitglied erkrankt ist, die ganze Familie von der Weiterbeförderung ausgeschlossen wird und im Ortsgefängnisse abwarten muß, bis der Kranke gesund geworden oder gestorben ist.

Die Arrestanten entziehen deshalb die Kranken nach Möglichkeit der ärztlichen Besichtigung. Nicht selten befinden sich deshalb in den Arrestantencompagnien schwer kranke, in Fieberphantasien liegende Kinder, die bis zu dem letzten Augenblick, wo sie auf dem Wege ohne jede zärtliche Hilfe sterben, als „gesund" gelten. Zu den physischen Leiden der unschuldigen Frauen und Kinder gesellen sich noch die moralischen; sie sind derselben rohen Behandlung ausgesetzt wie die Arrestanten, sind Zeugen der cynischen Scenen und Gespräche, die sich unterwegs abspielen, und endlich endigt auch das Anlangen an dem Orte ihrer Bestimmung ihre Leiden nicht; sie bleiben weiter die Parias, da der sibirische Bauer den Verschickten und deren Familien mit Feindschaft und Haß begegnet.



Nathan Sternfeld,

75 Langgasse 75.

Moderne Kunst! *)

Das schöne Wort „**Moderne Kunst**"
Steht heut in aller Leute Gunst,
Ein **jeder Meister** giebt sich Müh',
Daß er den Kürzeren nicht zieh.
Der **Maler** bald mit seinem Stift
Den **Kupferstecher** übertrifft,
Der Tischler, Drechsler, Schlosser, Schmied,
Sie eifern, **Jeder will** ja **mit**,
Er setzt an's Werk all' seine Kraft,
Daß er **das Allerbeste** schafft,
Und an der Spitze kann man sehn
In **Danzig** hier die „**Goldne Zehn**"!
Die **Garderoben**, die sie macht,
Sind durch die Bank die **schönste Tracht**,
Die **Preise** sind die **kleinsten** hier,
„**Moderne Kunst**" stets **ihr Panier**!

Loden-Joppen (gefüttert)
von **6 Mark** an.

Winter-Paletots
mit Plaid oder Lama gefüttert, nur in prima Double, Eskimo oder Krimmer 2c.
10 Mark,
14, 17, 20, 23, 25, 29, 36 Mk. die Besten.

Hohenzollern-Mäntel
sämmtlich mit Plaid oder Lama gefüttert
12 Mark,
15, 18, 21, 24, 27, 30 bis 36 Mk.

Jaquet-Anzüge
aus haltbaren Stoffen gefertigt
10 Mark,
12, 13,50, 16, 18, 20, 24 Mk. und höher.

Rock-Anzüge
Darin halten wir nur ganz besonders gute Sachen am Lager, gefertigt wie nach Maaß
20 Mark,
24, 27, 30, 33, 36, 42 Mk.

Knaben-Anzüge
von **2,50 Mark** an.

Knaben-Mäntel mit Pelerine
von **3,50 Mark** an.

Stoff-Hosen
2, 2,50, 3, 4, 4,50, 5,50, 6, 7, 9—12 Mk. (2026

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse 10
parterre u. I. Etage.

*) Nachdruck verboten.

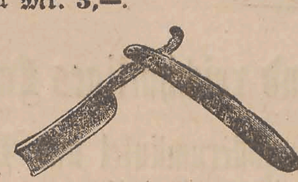
„Unicum"
Fleischschneide - Maschine
ohne Messer,
die beste der Neuzeit,
empfiehlt die
Eisenwaaren-Handlung
Johannes Husen
Häkerthor am Fischmarkt. (1823

Hardt & Wundes,

Stahlwaarenfabrik, Solingen.

Einer großen Beliebtheit erfreuen sich unsere **Rasirmesser**, und wird dies Jeder bestätigen, welcher von uns bezogen. Es kommen nur vom besten Material hergestellte zum Versandt, und sind alle fertig zum Rasiren abgezogen. Untenstehendes Messer Nr. 1021 kostet nur **Mk. 1,50** mit Scheide, Rasirmesser Nr. 1023 extra hohl geschliffen **Mk. 2,20** mit ges. geschützter Scheide. **Selbstrasir-Apparate**, Marke „Monopol", sehr beliebt, per Stück **Mk. 3,—**.

Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung.



Briefmarken nehmen in Zahlung.

Jeder verlange unser reich illustrirtes **Muster- und Preisbuch** umsonst und franco. (16148



(1511

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. (16465

Garantirt reiner chinesischer

Thee „Kaiser-Blüthe"

Holländische Mischung.
Feinstes Aroma.
Verkaufsstellen durch Schilder kenntlich. (2032)

Ueber **P. Kneifel's Haar-Tinktur.**

Herrn P. Kneifel! Meine Tochter Anna war nach ihrer Krankheit ganz kahlköpfig geworden und hat durch den Gebrauch einiger Fl. Kneifel's Haartinktur ihr Kopfhaar länger und voller wiedererhalten, als sie vor der Krankheit hatte. Ich gebe das Attest aus freier Anerkennung. — Unruhstadt, 30. Dec. 1896. H. Lobstein, Schuhmachermeister. (21025

Bei dem geringsten Zweifel bittet man, sich an die Betreffenden zu wenden. Dieses vorzügl. antisept. Cosmetic ist in Danzig zu haben bei **Alb. Neumann**, Holzmarkt 3, und in **Lietzau's Apotheke**, Holzmarkt 1. In Flac. zu 1, 2 und 3 M.

Empfehle meine (2035

Spielwaaren-Ausstellung

in bedeutend vergrößerten Räumen.

Fritz Finkelde,
Langgasse 31. **Langgasse 31.**

Metall-Kränze

zum Schmuck der Gräber, die neuesten Muster, in großer Auswahl empfiehlt (1932
H. W. Spindler Nachfolg.,
Danzig, Hintergasse 17/18.



(7150

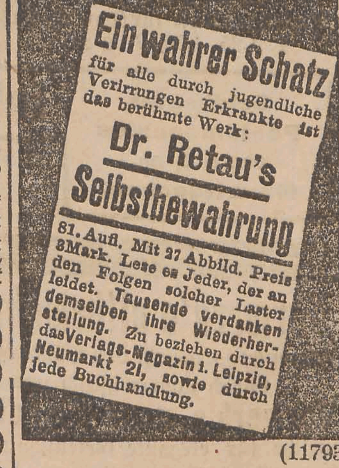
25 Jahre Garantie



leiste ich nicht allein für die von **mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern**, sondern auch für die ebenfalls **patentamtlich** eingetragenen **Baß- u. Luftklappenfedern** meiner **Concert Zug-Harmonikas**. Rein abgestimmte **Prachtwerke**, 35 cm hoch mit **allerbesten** und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 teiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, **orgelartiger** Musik, kosten in garantirt **2chörig** blos **5 Mk.**, **3chörig**, 3 echte Register **6½ Mk.**, **4chörig**, 4 echte Register **8 Mk.**, **6chörig**, 6 echte Register **13 Mk.**, 2 reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen **10.20 Mk.**, m. 21 Tasten **11 Mk.** Mit **Glockenbegleitung 50 Pf.** extra. Hochelegante solide



Accord-Zithern mit 3 Manualen 3½ Mk. solche mit **6** Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16 sondern blos 8½ Mk. mit sämtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt **beste** Selbsterlernschule und **Katalog** sämtl. Musikinstrumente gratis, Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich **reellen** und **billigen** Harmonika-Firma allerersten Ranges von
HERMANN SEVERING,
Neuenrade 152 Westfalen.
21108)



(11793

Kieferne Kloben 1. u. 2. Classe, sowie verschied. Stangen, Pfähle, Bauholz 2c. offerire franco jeder Bahnstation aus meiner Forst Kosub bei Hoch-Stüblau.
16542) **S. Blum** in Thorn.

Die Heilkraft des Honigs resp. des Thorner Honigkuchens

ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb **in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen.** Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, **guten Thorner Honigkuchen** zu essen.

Herrmann Thomas, Honigkuchenfabrik, Thorn,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen, empfiehlt

die echten Thorner Honigkuchen,
und als Specialität:
die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Dieselben sind in der Filiale Danzig, Langenmarkt 6, **stets** in bester und frischer Qualität zu haben.

Beim Einkauf von Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete **mit nebenstehender** Schutzmarke **und der vollen Firma** versehen sind.



(22492

Die alleinige Bezeichnung **„Thorner Honigkuchen"** ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Syrupsproduct ist.



Für jeden Haushalt
D. R. G. M.
Werkzeugkasten „Tell"
enthält: Hammer, Zange, Kistenmeisel, Bohrer, Schraubenzieher und mehrere Hundert Nägel, Oesen, Schrauben etc.
Kein Spielzeug, sondern **Kräftig!**
Handlich und **Uebersichtlich!**
Kasten wie ein Reisszeug und aus einem Stück Holz gearbeitet.
— Jede Garantie! —
Gegen Einsendung von Mk. 4,25 oder Nachnahme von Mk. 4,50 Verpackungs- und Portofrei
König & Co., Remscheid.
Vor Allem halt' die Ordnung lieb! Unordnung ist der grösste Dieb!
(2012

Jubiläums-Christbaumschmuck 1597—1897.

Für 5 Mark versende eine Kiste nur **echt versilberten Christbaumschmuck**, schöne übersponnene Neuheiten, große bemalte **Eier, Kugel-Reflexe, Vögel, Christbaumspitze, Eiszapfen, 2 Wachsengel mit Glasflügeln, 10 Lichterhalter, 100 Reflexperlen, 1 Packet Engelshaar, 72 Stück Kugel-Eier**, sortirt, nur große Stücke 4, 5, 6, 7 cm Durchmesser, alles franco 5 Mark.
Lauscha i. Th. **Fernando Müller.**
Jeder Kiste wird ein Jubiläums-Hahn mit Musikbalg beigelegt. — Größere Sortimente zu 10 und 20 Mark stehen zu Diensten.

Mit übersandtem Christbaumschmuck bin ich sehr zufrieden gestellt.
Worms, 4. 12. 96. **Apoth. Agner.**
Uebersandter Christbaumschmuck ist zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen und gut angekommen.
Straßburg, 7. 12. 96. **J. v. Vultee.**
Sendung ist in jeder Beziehung zu meiner Zufriedenheit ausgefallen.
München, 7. 12. 96. **Dr. Kiessewetter.**
Die 2. Kiste Christbaumschmuck hat alle Erwartungen übertroffen.
Brothen, Heyerswerda, 14. 12. 95. **Karl Bochor**, Maschinist.
(1340



Ernst Hotop
Berlin W.
Marburgerstraße 3,
Ringöfen für Ziegel und Kalk. (15022
Ziegelmaschinen.
Prospecte kostenfr. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Hochf. ostpreuß. Tischbutter, das Pfd. 1,15 M, trifft jed. Donnerstag, Freitag u. Sonnabend ein. Näh. Breitgasse 95, 3 Tr. (1933

45 Flaschen vorzügliches hiesiges Bier für 3 M offerirt **A. Mekelburger**, Brodbänkengasse 31. (1922

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 20. November 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. E.

Bei ermässigten Preisen.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Eduard Nolte.
Rosalinde, seine Frau	Kath. Gäbler.
Franck, Gefängnißdirector	Ernst Arndt.
Prinz Orlowsky	Paula Versky.
Alfred, sein Gesanglehrer	Emil Sorani.
Dr. Falke, Notar	Ernst Preuse.
Dr. Blind, Advokat	Josef Miller.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	Ella Grüner.
Aly-Bey, ein Egypter	Paul Martin.
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché	Heinrich Scholz.
Murray, Amerikaner	Emil Werner.
Cariconi, ein Marquis	Hugo Gerwink.
Faustine, Ida, Melanie, Felicitas, Sidi — Gäste des Prinzen Orlowsky	Anna Kutscherra. Cilli Kleyn. Angel. Morand. Marie Bendel. L. Oldenburg.
Frosch	Max Kirschner.
Iwan, Kammerdiener	Bruno Galleiske.

Herren und Damen, Masken, Bediente, Gäste.
Die Handlung spielt in einem Badeort in einer großen Stadt.

Im 2. Act:

Kaiser-Gavotte
von Kraft-Lortzing.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Anna Bartel, Emma Bailleul, Selma von Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.

Cassenöffnung $6^1/_2$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende $9^1/_2$ Uhr.

Sonntag, den 21. November 1897.
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Ende 6 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Der Müller und sein Kind.

Volksstück in 5 Aufzügen von Ernst Raupach.
Regie: Franz Wallis.

Personen:

Reinhold, der Müller	Franz Wallis.
Marie, seine Tochter	Fanny Rheinen.
Die Schulzin, seine Schwester	Fil. Staudinger.
Der Pfarrer	Josef Kraft.
Die Wittwe Brünig	Anna Kutscherra.
Konrad, ihr Sohn, ein Müllerbursche	Emil Berthold.
Reimann, der Gastwirth	Alex. Calliano.
Margarethe, dessen Frau	Ella Grüner.
Jacob, ein Bauer	Curt Gühne.
John, der Todtengräber	Max Kirschner.
Müllerburschen	Hugo Schilling. Emil Werner.

Zwei Kinder.

Abends $7^1/_2$ Uhr:
Außer Abonnement. P. P. A.

König Heinrich.

Tragödie in einem Vorspiel **Kind Heinrich** und 4 Acten **König Heinrich** von Ernst v. Wildenbruch.
Regie: Franz Schieke.

Personen des Vorspiels

Agnes, Gemahlin Kaiser Heinrichs III. von Deutschland	Fil. Staudinger.
Heinrich, ihr Sohn	Laura Hoffmann.
Gräfin Adelheid von Piemont	Anna Kutscherra.
Bertha, ihre Tochter in kindlichem Alter	Kl. Scheffler.
Praxedis, in kindlichem Alter	Grethchen Kolbe.
Graf Otto von Nordheim (sächsische Große)	Hans Rogorsch.
Ordulf (die Billungen, sächsische Große)	Ernst Preuse.
Hermann (die Billungen, sächsische Große)	Franz Wallis.
Eckbert von Meißen (sächsische Große)	Emil Davidsohn.
Udo von der Nordmark (sächsische Große)	Oskar Steinberg
Anno, Erzbischof von Köln	Heinrich Scholz.
Hildebrand, Archidiakon von Rom	Franz Schieke.
Hugo, Abt von Clugny	Emil Berthold.
Rapoto, Bogenspanner Kaiser Heinrich III.	Max Kirschner.

Personen des Stückes.

Agnes, Wittwe Kaiser Heinrich III. von Deutschland	Fil. Staudinger
Heinrich IV., ihr Sohn, deutscher König	Ludwig Lindikoff.
Bertha, seine Gemahlin	Fanny Rheinen.
Konrad, sein kleiner Sohn	Kl. Schilling.
Papst Gregor	Franz Schieke.
Hugo, Abt von Clugny	Emil Berthold.
Liemar, Bischof von Bremen	Josef Miller.
Eppo, Bischof von Zeitz	Eduard Nolte.
Benno, Bischof von Osnabrück	Alois Joachim.
Burkhardt, Bischof von Halberstadt	Josef Kraft.
Graf Otto von Nordheim (sächsische Große)	Hans Rogorsch.
Hermann der Billunge (sächsische Große)	Franz Wallis.
Eckbert von Meißen (sächsische Große)	Emil Davidsohn.
Heinrich (Udos Sohn) von der Nordmark (sächsische Große)	Alfred Meyer.
Rudolf von Schwaben	Curt Gühne.
Ulrich von Godesheim (Ritter des Königs)	Heinrich Scholz.
Hermann von Gleisberg (Ritter des Königs)	Egmont Könitzer
Lambert, der Schultheiß (von Worms)	Alex. Calliano.
Gozzo, der Münzenmeister (von Worms)	Bruno Galleiske.
Gozzelin, der Zöllner (von Worms)	Leo Schulz.
Zunftmeister der Kaufleute	Hugo Gerwink.
Zunftmeister der Metzger	Oscar Steinberg
Zunftmeister der Schmiede	Carl Hardt.
Zunftmeister der Schwertfeger	Emil Werner.
Zunftmeister der Bäcker	Paul Martin.
Zunftmeister der Müller	Albert Harder.
Zunftmeister der Sattler	Max Fiedler.
Zunftmeister der Böttcher	Christian Eggers
Zunftmeister der Fischer	Heinr. Narowsky
Zunftmeister der Zimmerleute	Albert Caspar.
Ephraim ben Jehuda (Häupter der Judengemeinde v. Worms)	Ernst Arndt.
Süßkind von Orb (Häupter der Judengemeinde v. Worms)	Chr. Oldenburg.
Ein Stadtknecht von Worms	Hugo Schilling.
Gottschalk, Königsbote	Max Kirschner.
Praxedis, Gemahlin des Grafen Heinrich von der Nordmark	H. Meltzer-Born.
Graf Cencius von Rom	Paul Martin.
Der Präfect von Rom	Eduard Nolte.
Gerbald, ein flandrischer Ritter	Josef Kraft.
Donadeus von Rom	Dr. Rich. Banasch
Ein junger Kleriker von Rom	Ernst Arndt.
Der Hauptmann der Engelsburg	Leo Schultz.
Ein Soldat	Bruno Galleiske.
Ein kleines Mädchen	Grethchen Kolbe.
Gräfin Mathilde	L. Oldenburg.
Kleriker	Emil Werner. Egmont König.

Geistliche, Volk, Reisige. Ort des Vorspiels: Goslar. Ort des Stückes: 1. Act Worms, 2. Act Rom und Worms, 3. Act die Burg Canossa, 4. Act die Engelsburg in Rom.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang $7^1/_2$ Uhr. Ende $10^1/_2$ Uhr.

Spielplan:
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Die Hugenotten.** Oper von Giacomo Meyerbeer.

Deutsche Art im alten und neuen Kunstgewerbe.

(Schluß.)

Nach 1550, als die Frührenaissance zu Ende ging, kam aus Italien und Frankreich eine neue Modeform, ein neuer Formenkreis, die Hochrenaissance, mit ihren Cartouchenornamenten und ihrem Rollwerk. In der italienischen Ornamentik wurde dieser neue Stil natürlich und ins Große gehend aufgefaßt, auch hier wieder beweist sich der sichere Wurf des italienischen Künstlers für Raum und Form, aber dem einmal Gegebenen blieb man treu, von Fortbildung war wenig zu merken. Auf deutschem Boden dagegen erfuhren diese Cartouchen eine gründliche Umgestaltung. Sie haben in Danzig viele Beispiele davon, an dem Holzwerk in ihren Kirchen und an ihren Häuserfaçaden. Die Werke der Holländer und norddeutschen Künstler, die Sie hier finden, charakterisirt ein gewisses behagliches Schwelgen, ein Humor, der bis zur Derbheit geht, kurz, es erfüllen die aus Italien übernommene Form mit eigenem Ideengehalt. In Süddeutschland zeigt sich in ähnlicher Weise, nur daß hier an die Stelle des norddeutschen Derben ein Zug zum Flotten, Frischen, Leichten, Malerischen getreten ist. Nicht immer hielt sich die deutsche Hochrenaissance in den Grenzen des Geschmacks, aber stets ist sie frisch und lebendig, niemals langweilig und niemals gleichgültig lassend, nie ohne eigenen Reiz. Charakteristisch ist, daß gerade die späteren und geschmacklosen Sachen unserer Hochrenaissancekünstler bei den Franzosen Bewunderung und Nachahmung fanden.

Derselbe deutsche Geist, der sich bisher in der Kunst gezeigt hat, machte sich auch nach dem 30jährigen Kriege bemerklich. Um 1660 bis 1680, als eine Generation nach dem [illegible] Kriege, mußten unsere Künstler, um einen Anlehnungspunkt für ihr Schaffen zu finden, und um neue Motive zu finden, nach Italien und Frankreich schauen. Interessant ist es zu sehen, wie der deutsche Meister die fremden Stilarten in sich verarbeitet und verwerthet.

In Italien hatte damals das italienische Barockornament seine Herrschaft angetreten. Sein Formenkreis war ziemlich dürftig, er war [illegible] sich ewig wiederholende, auf die Dauer ungemein langweilige und nichtssagende Motive [illegible]. Sobald der Deutsche sich nun dieses Ornaments bemächtigt, gewinnt die Sache Leben, er gestaltet die gegebene Form reicher, mannigfaltiger, [illegible] Sie finden hier in Danzig dafür ebenfalls Beispiele.

Andere deutsche Künstler gingen auf der Suche nach Anregungen nach Frankreich, wo damals, in der Regierungszeit des Sonnenkönigs, ein [illegible] gewisse Classicität nicht verleugnender Stil, der den unter dem Namen des Louisquatorze-Stils kennen, zur Herrschaft gekommen war. Der deutsche Meister, der [illegible] schuf, aber nicht etwa sklavisch nach, die Ornamentik wird unter seinen Händen schwerer, breiter, quellender.

So ging es eine Generation später auch mit dem Rokoko. Dieser Stil ist ein specifisches Pariser Erzeugniß, [illegible] correct, [illegible] Symmetrie ausgezeichnet. In unseren Rokokoschöpfungen in Würzburg, Bruchsal und besonders in den in Potsdam [illegible] Bauten Friedrichs des Großen [illegible] sehen Sie den Unterschied zwischen der deutschen und französischen Auffassung. [illegible]

[illegible] Louis-seize-Stil [illegible] Pariser Stil. [illegible] nackten Hinübernahme war es für den deutschen Künstler nicht gethan. Hauptsächlich in Süddeutschland [illegible] Louis-seize-Stil Eingang [illegible] am Bodensee zeigt sich das Eigenartige [illegible] Stil. [illegible] in die starren Formen hineingebracht, [illegible] in Paris vergeblich suchen.

Wenn wir unser eigenes Jahrhundert überblicken, dürfen wir sagen, [illegible]

Wenn man all diese Beobachtungen richtig, [illegible]

Wenn Sie z. B. heute den Hauptwerth [illegible]

[illegible] im Volke wurzeln. Zwischen unserer Kunst und der der Franzosen und der Engländer wird sich stets ein tiefgehender Unterschied geltend machen: Die französische Kunst ist stets von einer gewissen Strenge und dramatischen Knappheit in der Form, die Phantasie spielt bei den Franzosen mehr im Formalen, nicht in dem Wesentlichen. Die Eigenart der englischen Kunst ist das Malerische, das durch den weichen, sanften Charakter der englischen Natur bedingt ist; durch das englische Kunstgewerbe geht ein gewisser weiblicher, weicher, zauberhafter Zug. Dagegen trägt die deutsche Kunst [illegible] eine Vorliebe für das weithin schweifende [illegible]. Diese Eigenschaften [illegible] nur dann, wenn wir uns an die rechten Männer wenden, wenn wir für das deutsche Kunstgewerbe [illegible] Künstler gewinnen. Ohne Dürer und Holbein hätte auch unsere deutsche Renaissance eine andere Wendung genommen. Deshalb werden wir auch heute verlangen müssen, [illegible] Künstler in unserem Kunstgewerbe das Wort zu lassen und nach seiner Weisung zu wirken.

Der Redner bat zum Schluß die Versammlung, dem deutschen Kunstgewerbe wohlwollende Aufmerksamkeit zu schenken. Für uns Deutsche sei vor allem eines nöthig; nämlich die Augen offen zu halten, um zu unterscheiden: Was ist [illegible]. Wenn es uns gelingt, tüchtige Künstler mit dem Kunsthandwerk in Verbindung zu bringen, so wird unser Kunstgewerbe einen neuen Aufschwung nehmen zu reicher selbstständiger Entwickelung.

Mit einem kurzen Hinweis auf die im Saale ausgestellten Arbeiten neuerer selbstständig schaffender Künstler wie Lefler, Otto Eckmann, Josef Sattler, schloß Herr Jessen seinen klaren inhaltsreichen Vortrag, für den ihm die Versammlung durch lebhaften Applaus dankte. -y-

Landwirthschaft.

Ueber Melkmaschinen.

(Schluß.)

Den Reigen über die ungünstigen Erfahrungen mit der „Thistle“ eröffnet in deutschen landwirthschaftlichen Zeitschriften Director Weitzel in Langen (Hessen). Derselbe berichtete in 3 periodisch erscheinenden Zuschriften an die „Milch-Zeitung“ über eine bei Herrn Willy Simon auf Neuhof bei Frankfurt a. M. aufgestellte Melkmaschine. Sein erster Bericht vom Ende Mai d. J. lautet in jeder Beziehung sehr günstig. Bei einer Besichtigung der Maschine durch Mitglieder des Clubs der Landwirthe in Frankfurt a. M. functionirte dieselbe vorzüglich und die Theilnehmer äußerten sich in hohem Maße befriedigt. Bald darauf verschlechterte sich das Resultat, und in seinem zweiten Bericht vom 3. Juli theilt Weitzel bereits mit, daß das Melken mit der Maschine ausgesetzt werden mußte, und die Steigerung [illegible] der nachgemolkenen Milch von 4 auf 60—70 Liter pro Melkzeit veranlaßte den Besitzer, das Maschinenmelken einzustellen. Seitens der Firma, welche die Maschine geliefert hatte, wurde die Schuld auf die Schweizer geschoben, die auch an anderen Orten das möglichste gethan hatten, die Erfolge der Melkmaschine ungünstig zu gestalten. In seinem 3. Bericht theilt Weitzel mit, daß die Maschine bis auf weiteres still stehen müsse und zugleich das Resultat der Besichtigung einer sehr gut functionirenden Maschine auf dem Gute Züschen bei Fritzlar — die aber allerdings erst 7 Wochen in Betrieb war [illegible] Frage, ob sich bei dauerndem Gebrauch dieser Maschine üble Folgen nicht einstellen, schuldig bleibt. Eine Veröffentlichung des Generalsecretärs Dr. Müller [illegible] mit den Resultaten in Neuhof und zwar in sehr abfälliger Weise. — Ihm schließt sich Herr Rittergutsbesitzer W. Schlimann-Linde in Westpreußen an, der als einen Hauptfehler der Maschine bezeichnet, daß sie eine bedeutend fettärmere Milch liefert, und zwar [illegible] Rückgang der Butterausbeute täglich 9 Pfund. Die chemische Untersuchung hatte ergeben, daß die ganz gemolkene Milch einen Fettgehalt von 3,7 Proc., die Maschinenmilch von 3 Proc. enthielt. Wahrscheinlich erklärt sich diese Thatsache dadurch, daß [illegible] des Melkens durch [illegible] Knetungen, also durch Nervenreiz hervorgerufen wird, was durch die bloße Saugvorrichtung der Maschine nicht erreicht wird. — Als weiterer sehr wesentlicher Fehler, der übrigens auch in England beobachtet wurde, [illegible] daß die mit der Maschine ermolkene Milch Butter von schlechter Haltbarkeit liefert. — In [illegible] berichtet die „Agricultural Gazette“ über die Melkmaschinen-Concurrenz in Glasgow, daß die Haltbarkeit der Milch bei Gebrauch der „Thistle“ sehr leidet, indem schon nach 12—14 Stunden Säuerung eintrat, während die mit der Hand ermolkene Milch 30—50 Stunden süß blieb. — Dieser Fehler wird dadurch verursacht, daß Milch in die Rohrleitung eingesogen wird und dort verbleibt, während Theile der vorhergehenden Milch wieder mit der vom Pulsator zurückströmenden Luft in den Melkeimer gelangen und die frische Milch sofort inficiren. Die peinlichste Reinigung vermochte diese Uebelstände nicht zu beseitigen. — [illegible] daß die Anschaffung dieser Maschine nicht bloß einmal fortgeworfenes Geld ist, sondern bei ihrer Benutzung einen täglich wiederkehrenden, dauernden Schaden bringt.

Wir können uns an dieser Stelle auf die Controversen von Dr. Müller und Schlimann [illegible] natürlich nicht einlassen. Die absolute Brauchbarkeit der „Thistle“ für die Praxis muß aber jedenfalls erst durch eine längere Prüfungszeit erprobt werden, und das wenig günstige Urtheil der Prüfungs-Commission in Glasgow über die „Thistle“ bei der Melkmaschinen-Concurrenz weist jedenfalls darauf hin, daß sie noch sehr verbesserungsbedürftig ist.

Als merkwürdig muß es allerdings erscheinen, daß die von der genannten Commission in Glasgow so günstig beurtheilte und schon seit 1891 auf einigen Gütern Englands functionirende Murchland-Maschine bis jetzt in Deutschland nicht eingeführt ist, trotzdem sie viel einfacher und nur halb so theuer ist als die „Thistle“. Es scheint also doch auch bei jener etwas vorzuliegen, was ihrer allgemeinen Verbreitung bis jetzt noch hinderlich gewesen ist.

Ohne Frage ist aber die Erfindung einer durchwegs brauchbaren Melkmaschine für das ganze landwirthschaftliche Gewerbe von größter Bedeutung und vielleicht ebenso bedeutsam, wie seiner Zeit die Erfindung der Milchcentrifuge mit continuirlichem Betrieb oder die Erfindung des Schneideapparates der Mähmaschine durch Mc. Cormick.

Meist sind aber diese Erfindungen gemacht worden, wenn das Bedürfniß sich mit genügender Nachdrücklichkeit geltend machte. Der Consum von Molkereiproducten nimmt täglich zu und die Schwierigkeit der Beschaffung zuverlässiger Melker steigert sich mit jedem Tag. Die Möglichkeit der Gewinnung einer in jeder Beziehung vom hygienischen Standpunkt einwandsfreien Milch dadurch, daß die Milch aus dem Euter direct in einen gegen Schmutz und Bakterien gesicherten Behälter gelangt, ist erst mit der endgültigen Lösung dieser Frage möglich. Die weitere Folge dürfte sein, daß Molkereiproducte von einer Qualität gewonnen werden, wie wir sie jetzt herzustellen noch nicht im Stande sind, während eine beträchtliche Productionsverbilligung bei Einführung einer brauchbaren Maschine sehr wahrscheinlich ist.

Es hat somit an einer befriedigenden Lösung der Melkmaschinenfrage der Producent ein ebenso hohes Interesse wie der Consument und werden die Fortschritte auf diesem Gebiete von uns in diesen Blättern gewissenhaft verzeichnet werden.

Landwirthschaftlicher Fragekasten.

Wiesenpflege (R. in K.)

Frage:

Ist es bei der vorgerückten Jahreszeit noch angezeigt, die Wiesen scharf zu eggen? Es handelt sich hauptsächlich auch um die Vertilgung des Mooses. Welche Düngemittel kommen hauptsächlich in Betracht und sind dieselben jetzt oder im Frühjahr anzuwenden?

Antwort:

Ein scharfes Eggen der Wiese erscheint uns jetzt doch schon etwas riscant, während wir es für unbedenklich halten, mit der von uns mehrmals erwähnten Laake'schen Wiesensternegge einen Strich zu geben. Die Düngung wird am besten jetzt gegeben und zwar 2½ Centner Thomasmehl und 4 Ctr. Kainit. — Am besten bewährt sich zur Moosvertilgung, falls die Wiesen nicht zu naß sind, das Eggen derselben und eine starke Compostdüngung. Es entwickeln sich dann nur gute Gräser und Kräuter, und das Moos kann sich bei üppiger Entwickelung derselben überhaupt nicht mehr bilden. — Wir rathen Ihnen noch, im Frühjahr, sobald kein Frost mehr in der Wiese ist, mit zwei Strichen zu eggen und zwar so, daß die Richtung der Striche im rechten Winkel zu einander steht.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 18. November.

Wegen Vergehen gegen § 316 Str.-G.-B. „Gefährdung eines Eisenbahntransports“ hatte sich der Wagenführer der hiesigen elektrischen Straßenbahn Josef Kreft vor der Strafkammer I zu verantworten. Am 5. August d. Js. kam der Handelsmann Rosenbaum aus Rosenberg mit einem einspännigen Kastenwagen durch das Grüne Thor gefahren und wollte nach Langgarten. Als er sich diesseits der Brücke auf der schmalen Straße befand kam hinter ihm ein Motorwagen her. Letzterer fuhr, als er ihn eingeholt hatte, dicht neben ihm, sodaß er, der mit seinem Gefährt das rechte Geleise einnahm, weder nach rechts noch nach links ausbiegen konnte. In diesem Augenblicke wurde jenseits der Brücke an der Sparcasse ein anderer, ihm entgegenkommender Motorwagen sichtbar. Diesen führte der Angeklagte. Kreft soll anstatt auf die Fahrt zu achten, das Gesicht nach der Sparcasse gerichtet gehabt haben, und Rosenbaum rief ihm in seiner verzweifelten Lage vergebens zu, doch zu halten. Erst als ein Unglück geschehen war, stand der Motorwagen. Rosenbaum blieb unverletzt, ebenso die Passagiere des Straßenbahnwagens, dagegen war das Pferd so arg zugerichtet, daß es zur Tödtung verkauft werden mußte, die Scheerendeichsel und die beiden Vorderräder waren total zertrümmert. — Der Staatsanwalt beantragt unter Hinweis auf die vielen Unfälle bei dem Betriebe der hiesigen Straßenbahn gegen den Angeklagten 3 Monate Gefängniß; doch ließ es das Gericht bei einer **Gefängnißstrafe von einem Monat** bewenden.

Wieder eine Hebeammen-Pfuscherei aus dem Kreise Carthaus, der ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist! Die Bäuerin Catharina Kassin aus Gowidlino hatte sich durch grobe Fahrlässigkeit eine solche Anklage zugezogen. Der Arbeiter Anton Lindstaedt wurde eines Tages im August d. J. auf dem Felde davon benachrichtigt, daß seine Ehefrau niederkäme. Er hat bei seinen ersten beiden Kindern, die todt geboren worden sind, eine „königliche“ Hebeamme gehabt, wie es in seiner Gegend genannt wird. Er war daher erstaunt, als er, nach Hause kommend, die Kassin vorfand, die von seiner Schwiegermutter geholt worden war. Die K. that mit ihren Kenntnissen sehr wichtig, so daß er sich entschloß, sie zu behalten. Die Entbindung ging auch glatt von statten, doch vergaß die K. in ihrer Unkenntniß eine Hauptsache, nämlich den zweiten Theil der Entbindung. Als Alles vorüber war, ging sie und erklärte, am anderen Tage wiederkommen zu wollen. Als sie erschien, war die Wöchnerin bereits eine Leiche. Der Kreisphysicus Dr. Kämpfe-Carthaus fand die Verstorbene vollständig ausgeblutet vor, dermaßen, daß sie milchweiß erschien. Auch das Kind ist nach einigen Stunden gestorben. Das Gericht verurtheilt die Angeklagte, die wegen Hebeammenpfuscherei bereits zweimal vorbestraft ist, zu **2 Monaten Gefängniß**.

Locales.

* **Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.** Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsassessors v. Steinmann fand gestern eine Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche durch Herrn Zimmermeister Herzog vertreten war, statt. Es standen 11 Streitfälle zur Verhandlung, von denen sieben zurückgewiesen wurden, und zwar betrafen 5 Fälle Rentenerhöhungsanträge und 2 Fälle die erstmalige Regelung des Rentenanspruchs. In 4 Fällen wurde Beweiserhebung beschlossen.

* **Fahrpreisermäßigung.** Die Fahrpreise von den Stationen der Strecke Danzig Hauptbahnhof-Neustadt i. Wpr. nach Berlin Stadtbahn und Stettiner Bahnhof sind unter Zugrundelegung der Preise von Danzig über Dirschau nach Berlin für beide Linien über Dirschau-Schneidemühl und Stolp-Stettin gleich gestellt und treten daher am 1. December d. Js. neue, größtentheils ermäßigte Beförderungspreise von den Stationen der Strecke Danzig-Neustadt und Danzig-Neufahrwasser nach Berlin in Kraft, welche beliebig zur Fahrt über Dirschau oder über Stolp berechtigen. Dieselben gelten mit Ausnahme derjenigen von Neustadt zugleich auch nach Station Gesundbrunnen, die Preise für alle Züge, jedoch nur insoweit, als Schnellzüge in Gesundbrunnen halten. Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der genannten Strecken zu erfahren.

* **Verlängerung der Radfahrer-Karten.** Nach § 10 Absatz 17 der Polizei-Verordnung über den Gebrauch von Fahrrädern auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen vom 22. November 1895 (Intelligenzblatt Nr. 332 für 1895) sind die Anträge auf Prolongation der Radfahrer-Karten für das nächste Kalenderjahr seitens der Radfahrer in der Zeit vom 15. November bis 31. December jeden Jahres zu stellen. Der Polizeipräsident bringt dies mit dem Bemerken in Erinnerung, daß alle Karten und Schilder, für welche bis zum 1. Januar keine Prolongation nachgesucht worden ist, für die betreffenden Inhaber die Gültigkeit verloren haben und anderweitig zur Verausgabung gelangen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Gebrauch ungültiger Karten und Schilder bei Strafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle entsprechender Haft, verboten ist. (cfr. § 10, Absatz 13 und 14, sowie § 11 der genannten Polizei-Verordnung).

Mündliche Anträge auf Prolongation werden im Zimmer Nr. 28 des Polizei-Geschäftshauses auf Petershagen in den **Vormittags-Dienststunden** entgegen genommen.

* **Der Berliner Verein ehem. Kameraden des Inf.-Regts. Nr. 128** beging am Sonnabend die Weihe seiner Fahne sowie die Feier des X. Stiftungsfestes in den Concordia-Prachtsälen in Berlin. Die Feier wurde durch einen Gesangsvortrag des Krieger-Sängerbundes „Berlin“ eingeleitet. Hierauf sprach Kamerad Alfred Krüger einen schwungvollen Prolog. Die in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Festrede hielt General der Infanterie z. D. Krzewski. Oberconsistorialrath Köhler nahm dann den Enthüllungsact vor, worauf der Bundes-Vorsitzende den Verein begrüßte und beglückwünschte. Als Vertreter des Regiments waren sämmtliche zur Zeit nach Berlin commandirten Officiere erschienen. General v. Krzewski überreichte ein prächtiges Fahnenband. Der General-Major und Commandant von Danzig, Herr v. Heydebreck stiftete dem Verein einen Fahnennagel. Von den Frauen und Jungfrauen wurde der Verein mit ein Ordenskissen und geschmackvoll ausgeführtem Fahnenbande bedacht. 35 Deputirte der kameradschaftlichen Vereine mit ihren Fahnen wohnten diesem feierlichen Acte bei. Einen Gegenstand besonderer Feierlichkeit bildete die Verleihung der ersten Medaille für 10-jährige Mitgliedschaft an den Kamerad Paul Schüler. Ein Tanz schloß das Fest.

* **Neue 50 Pfennigstücke** sind seit einiger Zeit im Cours. Sie weichen in mehreren Punkten von den alten Scheidemünzen ab. Zunächst ist der Reichsadler der Reversseite viel kleiner, die Stellung der Flügelfelder ist schräger und die Kette des Brustschildes besteht aus lauter kleinen Adlern. Ferner weisen beide Seiten einen Eichenkranz auf.

Aus der Geschäftswelt.

Besitzer alter Briefschaften weisen wir auf die Annonce des Königlichen Schauspielers Steinecke in Hannover hin. Mancher besitzt in alten Briefen 2c. ein hübsches Sümmchen, da für alte Postwerthzeichen, je nach Seltenheit, hohe Preise bezahlt werden. — Herr Steinecke giebt gratis Prospecte zur Orientirung aus.

Unter allen Systemen, nach denen das Zuschneiden gelehrt wird, nimmt seit einem vollen Vierteljahrhundert das System Kuhn, welches dem Unterricht in der Großen Berliner Schneider-Akademie zu Grunde liegt, die erste Stelle ein und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Kein Wunder also, daß gerade der Namen dieses so bewährten Systems von Vielen, welche es nur oberflächlich erlernt haben und obendrein durchaus keine Befähigung zum Unterrichten besitzen, ausgebeutet wird und man so oft in Zeitungs-Inseraten lesen kann „Unterricht nach dem System Kuhn“ u. dgl. Demgegenüber machen wir nachdrücklichst darauf aufmerksam, daß wahrhaft guter und gediegener Unterricht in der theoretischen und praktischen Schneiderei nach dem System Kuhn nur in der alten Kuhn'schen Anstalt selbst, in der Großen Berliner Schneider-Akademie, Berlin W., Leipziger Straße 117/118 (Hohenzollernhaus), ertheilt wird; Filialen oder Zweiganstalten unterhält dieses Institut nicht. Prospecte gratis.

Berliner Börse vom 19. November 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.80
" "	3½	102.80
" "	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.80
" "	3½	102.80
" "	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	—
" 1892	3½	100.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.30
" "	3	92.—
Ostpreußische "	3½	99.70
Pommersche "	3½	99.90
Posensche, neue "	4	101.50
" "	3½	99.60
Westpreußische I. I. B	3½	100.10
" neulndsch.	3½	99.90
Westpreußische I. II.	3	91.60
Preußische Rentenbriefe	4	104.20
" "	3½	99.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.50
do. kleine 5%	fr.	74.60
do. innere 4½%	fr.	60.—
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	61.40
Barlett. L. M. p. St.	fr.	26.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	107.70
Griech 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	33.60
do. Goldrente L. 500	fr.	27.25
do. do. L. 100	fr.	27.25
do. do. L. 20	fr.	27.25
Griech. Monopol	fr.	36.40
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.40
Holländ. Com. Cred.	3	102.—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.90
do. do. do.	4½	97.20
Italienische Rente	4	94.10
do do. kleine	4	—
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.50
Mexikaner 100 L.	6	95.90
Mexik. 1890 100 L.	6	95.90
do. St.-Eisenbahn	5	89.90
Norw. Hyp.-Obl.	3½	95.75
Oesterr. Gold-Rente	4	104.25
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.20
do. do. 1000 G.	4⅕	102.20
do. 54er Loose	3,2	180.—
do. 58er L. v. St.	—	339.50
do. 60er L.	4	149.—
do. 64er L. v. St.	—	329.80
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.40
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.25
Röm. St.-Anl. I.	4	94.30
do. II—VIII	4	94.20
Rum. fund. Rente	5	102.70
do. do. 400 Mk.	5	102.80
do. amort. Rente	5	100.90
do. do. 400 Mk.	5	101.20
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do. do. de 1893	5	—
do. do. de 1889	4	91.40
do. do. de 1890	4	91.80
do. do. de 1891	4	91.70
do. do. de 1894	4	91.70
Ruff. Bodencr.	5	121.—
" " gar.	4½	—
Türk. Anl. D.	1	22.35
Türk. Adm. 1888	5	95.—
do. conj. A. 1890	4	95.20
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.80
Ung. Gold-Rente	4	103.70
do. Kron.-Rt.	4	100.20
do. G. invest. Anl.	4½	102.90
do. Loose v. St.	—	269.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.—
" " unk. 1900	4	100.50
" " alte 1—45	3½	98.10
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.20
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	100.—
" " XIII.	4	100.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.75
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.—
Pr. Hyp-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	95.20
" "	4	92.50
" " unk. b. 1905	3½	88.60

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.40
" 1874	3	94.30
" Ergänzungsnetz	3	95.10
" " St. I. II.	5	116.75
" " Gold	4	103.50
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.75
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäjan	4	—
" Smolensk	5	105.50
Raab Oedenb.	3	84.30
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.90
do. do. 500 fl.	4½	103.20
do. Staatseis. Slb.	4½	101.20

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid	
Aachen Mastricht	2¾	116.60
Gotthardbahn	7,4	147.30
Königsberg-Cranz	6,8	153.25
Lübeck-Büchen	6¾	168.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	81.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	96.10
Warschau-Wien	14	262.50

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	119.25
Ostpr. Südbahn	5	118.70

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	172.10
Berl. Pd. Hdl. M.	—	127.50
Braunschweiger Bank	5⅕	114.50
Bresl. Disconto	6½	119.60
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.80
Deutsche Bank	10	205.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.80
Deutsche Effectenb.	7	115.20
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	199.90
Dresdner Bank	8	157.—
Gothaer Grundcred.	4	126.10
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.20
Hamb. Hyp.-B.	8	161.25
Hannoversche Bank	5,3	123.—
Königsberger Vereinsb.	5	111.25
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	109.50
Meining. Hypoth.-B.	6	131.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.—
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.60
" Centralbodencred.-B.	9	171.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.10
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.10
Ruff. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	107.20
Danziger Oelmühle	8	105.—
" Prior.-Act.	6	107.25
Hibernia	9½	201.80
Große Berl. Pferdeb.	15	451.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	111.40
Harpener	6	187.10
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	198.—
Laurahütte	8	173.90
Norddeutscher Lloyd	4	103.40
Stett. Cham. Didier	17	375.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.40
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138,5*
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.20
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.40
Meininger Loose	—	22.10
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.70	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.34	Newy.	4.1825
Napoleons	16.185	Engl. Bankn.	20.35
Dollars	—	Franz. "	80.95
Imperials	—	Italien. "	77.05
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	—	Oesterr. "	169.80
Am. Not. fl.	4.17	Russ. Bankn.	217.40
		" Zollcoup.	323.70

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.75
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.70
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.34
London	3 M.	20.21
New-York	vist.	4,1925
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	169.75
Italien. Plätze	10T.	76.80
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3 M.	213.35
Warschau	8T.	216.30

Discont der Reichsbank 5%.

Malton-Tokayer

Ein durch die Reinheit der Darstellung und den hohen Malzextractgehalt ausgezeichneter und höchst bekömmlicher Stärkungswein aus Malz.

—— Höchste Anerkennungen! —— Ueberall zu haben in den durch Placat kenntlich gemachten Verkaufsstellen. —— Höchste Auszeichnungen! —— (1182

Hauptgewinn w. 25000 Mark.

Für 1 M. können in der Königsberger-Weihnachts-Thiergarten-Lotterie, Gewinnziehung unwiderruflich 11. December, leicht verwerthbare Gold- und Silbergegenstände, i. W. v. 25000 M. gewonnen werden. 2000 Gewinne a 25000, 6000, 3000 M. W. rc. Loose a 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie hier d. Herren Carl Feller jr., Jopengasse, A. W. Kafemann, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., A. Müller Buchdruckerei. (2010

Bitten Annonce einsenden oder abschreiben!

8 Tage zur Probe

versenden wir eine Scheere wie Zeichnung No. 582, 6 Zoll lang, hochfein vernickelt und vergoldet. Prima Waare unter Garantie zum Preise von nur Mk. 1,10. Zahlung oder Retoursendung innerhalb 8 Tagen, also kein Risico.

Gesetzlich geschützt! Nur bei uns zu haben

Glaube, Hoffnung, Liebe-Scheere.

Gebrüder Rauh, Stahlwaarenfabrik, Gräfrath bei Solingen.

Umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann unsern neuesten Prachtkatalog mit über 550 Abbild. von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Waffen, Haushaltungsgegenständen, sowie von sonstigen vielen Neuheiten. Briefmarken nehmen in Zahlung. (1988

Name und Stand (deutlich): Wohnort und Poststation:

F. F. Resag's Deutscher Kern-Cichorien

aus garantirt reinen Cichorienwurzeln ist das beste und ausgiebigst. all. bisher bekannt. Caffé-Surogate (5630

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt.

Ziehung vom 6. bis 11. December.

Rothe + Loose à Mk. 3,30. Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Hauptgewinn **100,000 Mark**

50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk., 2 à 10,000 Mk.

u. s. w. total 16,870 Geld-Gewinne: **575,000 Mark.**

Görlitzer Loose: 1/4 M. 2,75, 1/2 M. 5,50, 1/1 M. 11,— Porto u. Liste 20 ₰ extra.

Hauptgewinn event. W. **250,000 Mark**

empfiehlt und versendet das Bankgeschäft (1574

Ludwig Müller & Co., Berlin C., Breitestrasse 5.

Quäker Oats

Ärztl. empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versuchet die Recepte auf den Packeten. (563

Globus-Putz-Extract

ist die **Krone aller Putzmittel,** erzeugt anhaltenden u. schönsten Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade! Laut den Gutachten von 3 gerichtl. vereideten Chemikern ist Globus-Putz-Extract unübertroffen in seinen vorz. Eigenschaften! Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben. (19976

Nur echt mit Schutzmarke Globus im rothen Querstreifen!

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Lönholdt's Dauerbrand-Oefen

(über 90 000 Stück im Gebrauch) bieten die angenehmste Heizung für Privatwohnungen, Geschäfts-Locale, Restaurants, Küchen, Schulen etc. und empfiehlt dieselben zu Fabrikpreisen der Buderus'schen Eisenwerke.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5. Alleinvertreter für Danzig und Umgegend. (21026

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erh. Jeder frco. geg. Frco.-Rücksdg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter: beq., stets passd., gef. Haltg., keine Athemnoth, k. Druck, k. Schweiß, k. Knopf. Pr. 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.) Schwarz & Comp., Berlin, D 274, Annenstr. 23. Vertr. ges. (2203

Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank zu Danzig

(Raiffeisen-Bureau, Heumarkt 8) nimmt **Spar-Einlagen** von Jedermann, täglich Vormittags 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr, entgegen und verzinst dieselben mit 3½ % p. a.

Das gerichtlich eingetragene Haftsummen-Capital der Bank beträgt 1112000 M.

Vorstandsmitglieder sind:

Verbandsanwalt der westpreußischen Raiffeisen-Organisation **Heller**-Danzig, als Director, Baugewerksmeister **Herzog**-Danzig als stellvertr. Director, Kaufmann **E. A. Claassen**-Danzig, Gutsbesitzer **Rohrbeck**-Gremblin bei Subkau, „ **Deckart**-Plachty bei Gr. Linewo, Hauptmann a. D **von der Marwitz**-Prauſt, Rittergutsbesitzer **Wolschon**-Kamlau bei Lusin.

Aufsichtsrathsmitglieder sind:

Generalsecretär der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, **Steinmeyer**-Danzig, als Vorsitzender, Landrath **v. Glasenapp**-Marienburg als stellvertr. Vorsitzender, Rittergutsbesitzer **Pferdemenges**-Rahmel, Gutsbesitzer **Sünkel**-Dahlkeshof bei Sandsburg, Rittergutsbesitzer **Henning**-Rundewiese, Pfarrer **Krause**-Thiensdorf, Landrath **von Schmeling**-Stuhm, Gutsbesitzer **Weichbrodt**-Freihof bei Schöneck, (1810 „ **Berendt**-Petzin bei Frankenhagen Westpr.

Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Costüm-Stoffe für Radfahrerinnen,

in vorzüglichen Qualitäten, empfiehlt (1275

August Momber.

Stickereien für Schuhe

bis auf die Füllung fertig, a 50 Pfg.,

Stickereien für Kissen bis auf die Füllung fertig, a 1,35 Mk.,

Stickereien für Teppiche bis auf die Füllung fertig, a 3,50 Mk., empfiehlt

1686) **J. Koenenkamp,** Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Meine anerkannt vorzüglichen

reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.

1686) bringe in empfehlende Erinnerung

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

In Zoppot

haben die Handlung Fr. Haeser, Seestraße 34c, und die Handlung Benno von Wiecki, Danzigerstraße 1, Commissionslager meiner Weine u. Spirituosen. Verkauf zu Original-Preisen.

J. H. L. Brandt, Danzig, Weingroßhandlung, gegr. 1844. (1872

Zu extra billigen Preisen

Kleiderstoffe in schöner Auswahl a 30, 40, 50, 60, 70, 80, 1,00 bis zu 3,00.

Boye, Frisaden und Flanelle von 60 Pfg. an.

Wäsche für Damen, Herren und Kinder sehr billig und gut, Schürzen, Unterröcke, Nachtjacken, Blousen, Kinderkleider, Pantalons, Corsets, Camisols, Unterbeinkleider, Bettdecken, Tischdecken, Servietten, Handtücher, alle Sorten Leinwand, Gardinen, Hemdentuche, Linons, Dowlas, Piqués, Strickwesten Unterjacken, Flanellhemden, Baumwoll-Flanelle von 30 ₰ an,

Bettfedern und Daunen

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M. 1,00, 1,25, 1,50 1,75, 2,00 2,50 und 3,00.

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. a 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M. 15,00 an

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von M. 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen

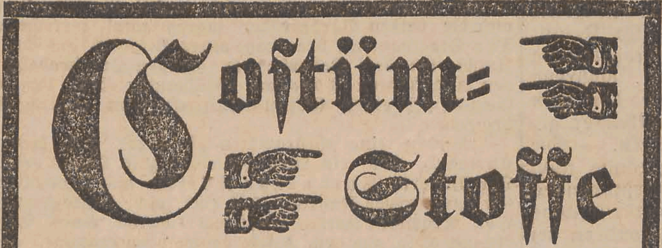
Julius Gerson, Fischmarkt No. 19.

Herren- u. Knaben-Stoff-Anzüge

sehr sauber gearbeitet und gutsitzend empfehle ich zu ausnahmsweise billigen Preisen:

Jaquetanzüge aus guten modernen Stoffen 10, 12, 15—18 M.
Jaquetanzüge aus besten modernen Stoffen 20, 24, 28—30 M.
Gehrock-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, sehr elegant, 24, 28, 30—36 M.
Loden-Joppen, gefüttert, zu jedem Preise.
Burschen- und Knaben-Anzüge sehr billig.
Winter-Paletots, in verschiedenen Stoffen von 10 M. an.
Anfertigungen nach Maaß unter Garantie guten Sitzes.

Julius Gerson, Fischmarkt No. 19.



Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung (gesetzlich geschützt) die beliebtesten aller Dauerbrenner in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der directen Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle

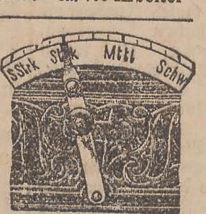
Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei Karlsruhe (Baden).

Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter

Gebrauchsanweisung unnötig! Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Alleinverkauf: Johannes Husen, Danzig, Eisenwaarenhandlung, Häkerthor am Fischmarkt. (19079

Direct von Aachen!

weltberühmt durch seine im Inlands und Auslande prämiirten reellen Tuchwaaren, versenden wir zu anerkannt niedrigen Preisen Herren-Anzug- und Paletotstoffe von einfachsten bis zum elegantesten. Vorzügl. Musterauswahl franco an Jedermann! Zahllose Empfehlung. aus all. Kreis. beweis. unsere Reellität!

Monopol-Cheviot, uns. bekannte Specialität, kost. 3 Met. schwarz, blau od. braun zu ein. gediegen. Anzug 12 Mk. Garantie für reine Wolle und echte Farbe. — Zahlreiche Empfehlungen. — (1225

Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 427.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan". (7152

Für nur **4 Mark** versenden wir eine genau reg. Nickel-Weck-Uhr mit

Leuchtblatt



Kein Risiko. Umtausch gestattet. 3 Jahre schriftliche Garantie! Bei Abnahme 3 St. franco. Preisbuch üb. Uhren, Ringe u. Musikwerke gratis u. franco.

Gebr. Loesch, Uhren-Versand, Leipzig (16456

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (geriss.) p. Pfd., Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1,50 Mk., füllfertige, staubfreie Gänsefedern Pfd. 2 Mk., böhmische Rupffedern Pfund 2 Mk., Gänsehalbdaunen Pfd. 2,50 Mk., russische Gänsedaunen Pfund 3,50 Mk., 2000 Pfd. weiße Gänsedaunen Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 Pf.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berechn. Viele Anerkennungsschreiben. Proben u. Preisliste gratis. Rückendg. od. Umtausch gestattet. (10757

Großes **Betten 11½ Mark**

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Bettfedern, rother oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt u. Bett 3 m lang 150 cm breit. In besseren Qualitäten Mk. 15,—, 19,—. Mit guten Halbdaunen „ 28,—, 35,— Mit feinen Daunen „ 28,—, 58,—. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh. Viele Anerkennungsschreiben. (8647

Bauschutt

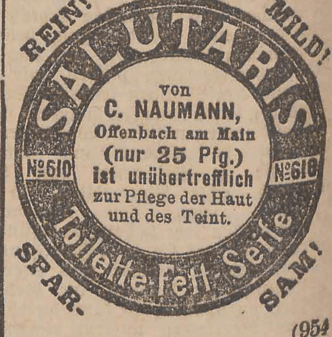
kann wieder abgeladen werden Große Allee 8, am kleinen Exercierplatz, wir vergüten pro große Fuhre 30 ₰. (1741

Meldungen bei G. Daniel, dortselbst, oder Hodam & Ressler, Hopfengasse.

Garnituren

und einzelne Sophas, sowie zwei nußb. Bettgestelle mit Federmatratzen und Keilkissen billig bei (1995

F. Oehley, Polsterer und Decorateur, Neugarten 35a, parterre, Eingang Schützengang.



(954

Für nur 3 Mk.



versende ich per Nachnahme eine elegante Concert-Zither mit 20 Saiten, Stimmschlüssel, Schule und Karton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer u. ohne Notenkenntniß nach der Schule die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Mk. 2 St. franco. Hochfeine Zithern mit 25 Saiten, für 7 Mk. franco. Große Gemaulige Concert-Accord-Zither mit 30 Saiten, früher 14,— Mk. Man bestelle bei **Heinr. Suhr, Neuenrade** i. W. (1990

Holzschuhe Aufgepaßt!

Für Gichtkranke, Brauer, Kutscher, Wächter u. s. w. empfehle Schaftstiefel, hohe u. niedrige Gummizug-Stiefel, Holzschuhe mit 2 u. 3 Schnallen, sämmtliche Sorten mit Holzsohlen u. fast handdick mit weißem u. braunem Filz gefüttert, sowie Elbinger Holzpantoffel in allen Größen zu billigst. Preisen.

H. Cohn, Fischmarkt 12 Herings- u. Käsehandlung. (1687

Reste

von zurückgest. Stoffen, für Ueberzieher, Anzüge, Beinkleider werden billig verkauft, auch werden Garderoben nach Maaß auf das billigste, elegant davon angefertigt. (1185

P. Steinwartz, Langgasse 49, 1. Etage.

Neue türk. Pflaumenkreide . . .	1 Pfd.	25 ₰
Marmelade zum Streichen aufs Brod	1 „	30 „
Neue türk. Pflaumen . per Pfd. 25, 30 u.		40 „
Neues gem. geschältes Backobst .	1 Pfd.	40 „
Magdeburger Sauerkohl	1 „	10 „
Hiesigen Feinschn. do.	1 „	6 „
Dill- und Striemelgurken billigst,		
Preißelbeeren in Zucker	1 „	50 „

Neue Gemüse-Conserven
(zu bekannt billigsten Preisen),
Sardinen in Oel . . . . 1 Dose 40 ₰
empfiehlt
W. Machwitz
Danzig, Heilige Geistgasse 4,
Langfuhr, am Markt Nr. 66 und
Brunshöferweg Nr. 39. (640



Mein diesjähriger
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer 2c. 2c., bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen. (1685

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:
Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a 50 ₰
„ „ Kissen, „ „ „ „ „ 1,35 M.
„ „ Teppiche, „ „ „ „ „ 3,50 „

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
„ Klammerschürzen	40 „	„ Bürstentaschen	15 „
„ Küchenüberhandtüch.	35 „	„ Tablettdeckchen	10 „
„ Paradehandtücher	40 „	„ Eisdeckchen	3 „
„ Marktkorbd., Fischerl.,	40 „	„ Nachttaschen	30 „
„ Kissenbezüge	25 „	„ Marktnetze, garnirt,	60 „
„ Schirmhüllen, garnirt,	45 „	„ Frühstücksbeutel	15 „
„ Klammerbeutel	40 „	„ Wandschoner	40 „
„ Tischläufer	40 „	„ Topfanfasser	10 „

2c. 2c. 2c.
Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.



Kosten meine vorzüglich abgestimmten, leichtspielenden, elegant und stark gebauten Concert-Zug-Harmonikas, ca. 35 cm groß, 10 Tasten, mit den allerbesten und den meisten Stimmen, 2 Doppelbälgen, 2 Registern, Scheiblingen starken Doppelbälgen mit dauerhaften Stahl-Schutzecken, 2 Zuhaltern, offene Claviatur mit vielen Nickelbeschlägen. Prachtvolle Orgelmusik. Mit Glockenspiel 4 Mark 80 Pfg. 3chörig, 3 echte Register nur 6½ Mark, 4chörig, 4 echte Register nur 8 Mark, 6chörig, 6 echte Register nur 12½ Mark, 2reihige, mit 19 Tasten, 4 Register nur 10½ Mark.
Hochelegante, echte Accord-Zithern mit 3 Manualen und sämmtlichem Zubehör nur 3 Mk. 60 Pfg. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei. Schulen, wonach jeder sofort spielen kann, gratis. Porto 80 Pfg.
Ich leiste die weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit der Tasten- und Manualfedern, sowie für das Abfallen der Schutzecken. Umtausch gestattet. Man bestelle nur bei der reellen und billigen Harmonika-Firma von
Robert Husberg,
Neuenrade (Westfalen). (906

Echt chines. Schwarz-Warme Fussdecken, „Klaba", gegerbte Ziegenbockfelle, ohne Füße, langhaar., silbergr. (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm, das Stck. 4-6 M., ausgesuchte schöne Ex. 7.50 M. Bei 3 Stck. frko. Prosp. u. Preisverz. a. üb. Fusssäcke grat. W. Heino, Lünzmühle b. Schneverding. (Lüneb. Heide). (21381

Lohnende einfache **Fabrikationen.**
Compl. Einrichtungen incl. Verfahren zur Fabrikation v. Feuer- u. Kohlenanzündern, Wasch- u. Toiletteseifen, Seifenpulver u. Stiefelwichse 2c. Fachkenntn. nicht erforderl. 17jähr. Praxis. Zahlr. Anerk. Katalog grat. Fallzicht's Laboratorium, Altona a. E. (22652

Langfuhr.
Frauenburger Mumme.
Specialität für Blutarme und schwache Kinder. 30 Flaschen 3 M. frei Haus empfiehlt C. Lange, Langfuhr, Wein- u. Bierhandl., Brunshöferweg 43. [1165

Gute Dabersche (1357
Speisekartoffeln,
p. Ctr. 2 M., hat noch abzugeben E. Behrendt, Kowall bei Danzig.

Gegen [22094
Frostbeulen
giebt es nur ein zuverläßiges Schutzmittel, das aus gerein., präservirter Galle bestehende
Fellitin
von K. F. Töllner, Bremen. Tuben 60 ₰ durch alle Apotheken u. Drogerien.

Berlins größtes Specialhaus für
Teppiche
in Sopha- und Salongrößen 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 M. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken 2c. (7488
Abgepaßte **Portièren!!**
hochaparte Restpartien 2—8 Shals, à 2, 3 bis 15 M. Probe-Shals bei Farb- u. Preisang. franco.
Illustrirter Pracht-Katalog
(144 Seiten stark) gratis u. frc.
Emil Lefèvre, Teppichhaus
BERLIN S., Oranienstr. 158.

Nürnberger Spielwaaren-Versandthaus
H. Hirschinger, Nürnberg
empfiehlt: Sortimentskisten gediegener Nürnberg. Spielwaaren zu M. 10 unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages franco durch ganz Deutschland. Bestellungen baldigst erb. (1705

Für 30 Mk.
wird ein eleganter
Herbst- (22059
Jaquet - Anzug
nach Maaß geliefert
Langgasse Nr. 73.

Dabersche Speise-Kartoffeln,
600 Centner,
sind abzugeben. — Näheres Fleischergasse 6, 1. (1959



Christbaum-Schmuck aus Glas
empfiehlt zum Weihnachtsfeste die Glaswaarenfabrik von
Elias Greiner Vetters Sohn
in Lauscha (Thüringen).
Gegründet 1820.

Eine schön sortirte Postkiste liefere ich für nur M. 5 incl. Kiste und Porto gegen Voreinsendung des Betrages (od. per Nachnahme M. 5,30), enthaltend prächtige Sachen, als: echt versilberte Kugeln und Eier, übersponnene glänzende und bemalte Phantasiesachen, Eiszapfen, Engel, Christbaumspitze, Trompetchen, Glocke, Vögel 2c. Gratisbeilage: Engelshaar und eine Schachtel Glasmärbel für Kinder. Auch versende ich theuere Sortimente zu M. 10.—, 15.—, 20.—. Nur reelle Waare. (1916



Umsonst und portofrei
versende an Jedermann meinen neuesten illustr. Katalog über beste Solinger Stahlwaaren, Waffen 2c. 2c.
Emil Jansen, Stahlwaarenfabrik
Wald b. Solingen.
8 Tage zur Probe
(also ohne jedes Risiko, da ich Nichtgefallendes gegen Retournirung des ausgelegten Betrages bereitwilligst zurücknehme) erhält Jedermann gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages ein Fantasie-Messer Nr. 201, letzte Neuheit, mit 2 prima Stahlklingen und Korkzieher, hochf. polirt. Preis nur M. 1,40, Etuis 30 ₰, oder **Rasirmesser** Nr. 27, aus engl. Stahl geschmiedet, fein hohl, fertig zum Gebrauch in hochf. Scheide, Preis nur M. 1,55. Bei Abnahme von 3 Stück ein feines Gemüsemesser umsonst. (Briefmarken nehme in Zahlung, Porte 20 ₰ extra.) (1677

Berger's Mexico-Chocolade
(Mk. 1.60 das Pfund).
Robert Berger, Pössneck i. Th. (13

Eine gute Tages-Zeitung für 34 Pfg. für December zu abonniren bei allen Postämtern

Berliner Morgen-Zeitung
nebst „Täglichem Familienblatt" mit fesselnden Romanen und Erzählungen, sowie belehrenden Artikeln aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus- und Landwirthschaft und dem Gartenbau.
Gegenwärtig ca. 140,000 Abonnenten.
Annoncen in diesem über ganz Deutschland am Stärksten verbreitetsten Blatte haben erfahrungsgemäß
colossalen Erfolg!!!
1674)

Neu! Wundervolle Abende! Neu!
Zum Aufklappen. Signal- und Concert-
Blas-Accordeons
herrlichstes Weihnachtsgeschenk
mit unzerbrechlichen Tonzungen und harmonischer Begleitung. Geistliche, weltliche, sowie Vaterlandslieder, Märsche, lustige Tanzweisen und Signale können auf diesem Instrument sofort von Jedermann ohne musikalische Vorkenntnisse gespielt werden. Schule zum Selbstunterricht liegt trotzdem gratis bei. Nur Nr. 149/10 wie Abbildung Mk. 3. Porto extra, Verpackung umsonst gegen Nachnahme durch
Louis Tuchscheerer,
Blas-Accordeon-Fabrik
Klingenthal i. Sachsen.
Geschlossen. Versand von Musik-Instrumenten aller Art. (830

Durch gemeinsamen directen Bezug vom Productionslande bietet der in sämmtlichen Danziger Apotheken vorräthige [18217
Medicinal-Ungarwein
die höchste Garantie für absolute Naturreinheit.



Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbel-Tischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. (7979
Preis-Katalog gratis und franco.

Richters Anker-Steinbaukasten
sind der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel und Beschäftigungsmittel schenken kann.
Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiirt, zuletzt in Leipzig mit der goldenen Medaille; sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher **in allen feineren Spielwaarengeschäften des In- und Auslandes zu haben;** man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten **ohne Anker als unecht zurück.**
Die neue, reich illustrirte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franco (1680
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Nürnberg, Wien, Olten (Schweiz), Rotterdam,
London E. C., New-York, City, 215 Pearl-Street.

Garantirt naturreinen, vorzüglichen, flaschenreifen
französ. rothen Tischwein
offerirt leistungsfähige Import-Firma pro Oxhöft ca. 225 Liter = 300 Bordeaux-Flaschen franco verzollt für Mk. 190 — folglich pro Flasche ca. 60 Pfennige. Probeflaschen gegen Berechnung. Gefl. Anfragen an Rudolf Mosse, Hamburg, sub J. E. 5275 erbeten. (1158

Julius Roever,
Hoflieferant, Braunschweig,
Conservenfabrik und Versandhaus
aller in- und ausländischen Delicatessen. [1743
1 Postcolli Gemüseconserven in Dosen (Stangenspargel, Brechspargel, Schoten, Carotten etc. sortirt) Mk. 5,50.
1 Postcolli Fruchtconserven in Dosen (Mirabellen, Reineclauden, Kirschen, Stachelbeeren etc. sortirt) Mk. 5,50 und 6,—.
1 Postcolli Frühstücksconserven nur Delicatessen Ia (Zunge, Hummer, Oelsardinen, feine Marinaden etc.) Mk. 10,—.
1 Postcolli beste Braunschweiger Schlackwurst Mk. 12,50.
1 Postcolli diverse Braunschw. Wurstsorten Mk. 10,—.
Beschaffenheit aller Artikel durchaus vorzüglich.
Franco gegen Nachnahme.
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.
Ausführl. Preisliste kostenlos.



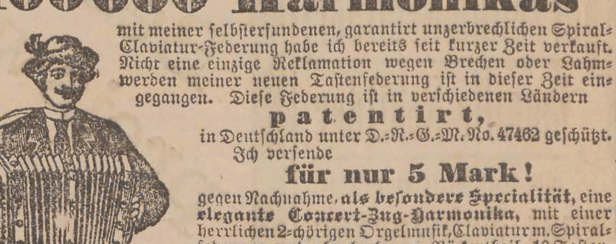
Echt silberne Remontoir-Uhr
garantirt erste Qualität mit 2 echten Goldrändern, deutsch. Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt Mk. 10,50. Dieselbe mit 2 echten silbernen Kapseln 10 Rubis Mk. 13. Billigere, deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht. Garantirt 8kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualität 10 Rubis Mk. 19,50.
Sämmtliche Uhren sind wirklich abgezogen und regulirt und leiste ich eine reelle, schriftliche 2-jährige Garantie. Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, oder Geld sofort zurück, somit jedes Risiko ausgeschlossen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (17233
Preisliste gratis u. franco.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten en gros.
Berlin 207 Lothringerstr. 69.

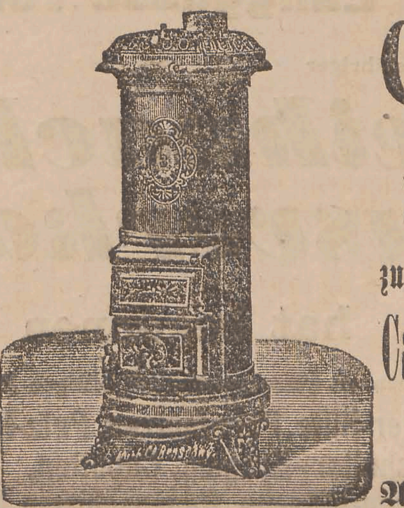


(Kein Geheimmittel)
heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden**
Ausflussohn. Einspritzung und Berufsstörung in wengen Tagen.
Viele Dankschreiben.
Flacon 2 u. 3 M. Nur ächt mit voll. Firma Apothek. E. Lahr in Würzburg.
In Danzig zu hab. Rathsapotheke Langenmarkt, Löwenapoth. Langgasse. (598

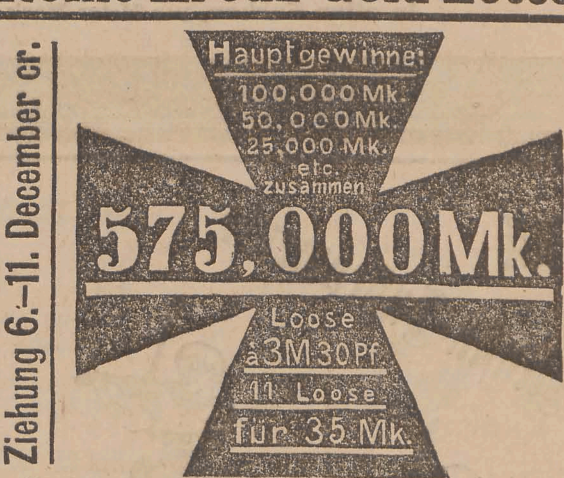
Gold- u. Staatspreise erfang. die Kanariensänger von **Carl Ulrich, St. Andreasberg i. Harz.** à Stück 7—18 Mk. unt. Nachnahme. Preisliste frei. (1676

Soeben eine Sendung ganz vorzüglich kochende weiße
Erbsen und Bohnen
eingetroffen. (1941
Otto Weide,
Mattenbuden Nr. 15.

100000 Harmonikas

mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern
patentirt,
in Deutschland unter D.-R.-G.-M. No. 47462 geschützt.
Ich versende
für nur 5 Mark!
gegen Nachnahme als besondere Specialität eine elegante Concert-Zug-Harmonika, mit einer herrlichen Spiral-Claviatur, Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, guten, starken Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sowie Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr. Nur zu beziehen durch den Erfinder
Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.
Nachweislich ältester und größter Harmonika-Versand in Neuenrade.
3-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten. (1989

Neu eröffnet!


Eiserne Oefen (1324
zu billigsten Preisen.
Carl Steinbrück,
Eisenwaaren-Handlung,
Altst. Graben 92.

9te Berliner
Rothe Kreuz-Geld-Lotterie


Für Porto und Liste 30 Pf. (Ausland 50 Pf.) extra.
Versand auch unter Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft, BERLIN W., Friedrichstr. 181
(1815

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt
offerirt: W. Machwitz. (829

Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.) (20558
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M.
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M.
1/2 Schachtel . . . . 1,10 M.
Porto 20 ₰
S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab. Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.
SCHUTZ- Schweitzer S S MARKE.
D. R. G. M. 42469.

Käse-Offerte.
Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰. Schweizerkäse, echt fette Weidewaare, p. Pfd. 70 u. 80 ₰, sowie ☐ Sahnenkäse in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt
Central-Butterhalle,
16 Ketterhagergasse 16. (1834

Gummischuhe und Stiefel werden sauber und sehr billig preparirt Jopengasse 6. (22315

Häcksel a Centner 2,00 M. verkäuflich Gut Holm. (1426

* * Gegründet 1882. * *

Special-Bilder-Geschäft.

Allerbilligste Bezugsquelle für fertige eingerahmte Wandbilder in jeder Preislage. Bildereinrahmungen in all. Arten, Rahmen und Leisten zu allerbilligsten Preisen.

Eugen Krüger, Danzig,
Heil. Geistgasse 35. (1889
Altstädt. Graben 17/18.

Versand nach ausserhalb.

Für Behörden, Industrielle, Private! (22030

Porzellan-Schilder, Emaille-Schilder

mit Aufschrift empfiehlt

Ernst Schwarzer,
Porzellan-Malerei,
Danzig, Kürschnergasse Nr. 2.

Naumann's Nähmaschinen
sind die besten. (2001
Bernstein & Comp.,
1. Damm Nr. 18.

Der

Weihnachts-Verkauf

zu **ermässigten** Preisen beginnt

Montag, den 22. November.

Besonders preiswerth

Lyoner Seiden-Foulards von letzter Sommer-Saison in hellen, mittleren und dunklen Farben, früher pr. Meter Mk. 1,50, 2,00 bis 3,50, **jetzt 1,00, 1,35, 1,75 bis 2,50,**

Seiden-Damas, schwarz und mehrfarbig, **jetzt 1,20, 2,00, 2.25 bis 2,50,**

Taffet glacé, reine Seide, alle neuen Farben, **jetzt 2,25.** (2022

Seiden-Haus Max Laufer, Danzig, Langgasse 37.

Hermann Guttmann,
Langgasse 70.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen

Es kommen zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Damen- u. Kinder-Hüte, Pelz-Mützen, Pelz-Muffen, Krimmer-Garnituren, Schulter-Kragen, Capotten, Theater-Shawls, Schürzen, Herren-Wäsche, Regenschirme, Fächer, Corsetts, Seidene Tücher für Damen, Herren und Kinder. Eine Partie echte Sammete und Plüsche,
in allen Farben, per Meter Mark 1,—. (919

(2027

Knaben- und Mädchen-Winter-Mäntel

10% Rabatt.

Specialgeschäft für **Kinder-Garderoben**

L. Murzynski

Große Wollwebergasse 5.



(1477

Rhenania-Zugharmonika's

vers. jetzt m. all. Verbesserungen ausgestatt., solid, stark gebaut, m. schönst. Musik, 10 Tast., off. Claviatur u. Schutzeck. etc. m. 10% Rab. nur geg. Nachn.: 2 Reg. à M. 5.50, 6,7, 3 Reg. M. 8, 4 Reg. M. 9 u. 9.50.

Ia. prima Concertharmonika, bisher v. kein. Versandhaus geführt, unt. Garant., 2 Reg. à M. 9.50, 10,50, 11,50, 3 Reg. M. 10.50, 12.50, 13, 14, 4 Reg. M. 16 u. 17 50, 6 Reg. 10 Doppl.-Tast. M. 35. 2rh. 17 Tast. M. 20, 19 Tast. M. 24 u. 25, 21 Tast. M. 27,50 u. 30. Verpack. gratis, Porto M. 0,80 u. 1.

Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh. b. Godesberg.

(20507

2000 Gänse

offerirt und versendet per Nachnahme, in Danzig frei ins Haus, so lange der Vorrath reicht, gerupft, zum Preise von 55 ₰ per Pfund und erbittet werthe Bestellung **Dom. Gr. Golmkau** per Sobbowitz. (1246

Auszug aus dem officiellen Regierungs-Bericht des Central-Wohlthätigkeits-Comités für die indische Hungersnoth.

Unter den vielen nützlichen Beiträgen, welche das Central-Comité empfing, verdienen **Mellin's Nahrung,** Triticine Food und Condensirte Milch besonderer Erwähnung. Diese wurden in grossen Quantitäten von den Verwaltern der Armenhäuser verabfolgt und mit sehr gutem Erfolge angewendet. In den meisten Fällen und besonders, wo **Mellin's Nahrung** verwendet wurde, änderte sich das Aussehen der Kinder nach einigen Wochen geradezu **wunderbar.** Aus wandelnden Skeletten wurden sie wieder die starken und gesunden Kinder wie zuvor.

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.



Für Kranke, Genesende Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl** — **bester Ersatz für Muttermilch.**

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das

General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers u. Königs. (21892

En-gros. En-detail.

Gas-Glühlicht!!!

Complete Apparate.

Brenner, Strumpf und Cylinder 2,25 ℳ. Strümpfe, Tulpen, Schirme, Cylinder in großer Auswahl, sowie Lyren und Kronen in Schwarz mit Kupfer und Crystall empfiehlt zu billigsten Preisen (1496

Louis Jacoby,

Kohlenmarkt 34,
Porzellan-, Glas- und Wirthschafts-Magazin.

En-gros. En-detail.

Heu-Pressen



zum Verpacken von Heu, Stroh und Torfstreu etc.

Säulen-Pressen, rund u. viereckig, f. all. gewerblich Zwecke fabriciren i. vorzüglichster Construction

Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M. u. Berlin N.
Chausseestr. 2E. (2103

Eine äußerst solid gebaute

Concert-Zug-Harmonika

mit Glockenbegleitung, 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässen, vollst. fein. Nickel-Eckenbeschlag off. Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3-facher Doppelbalg, jede Falte mit Metallschutzecken, beste **Neusilber-Stimmen,** daher volle **Orgelmusik:** wirkl. **grosse Prachtinstrumente.** (12197

mit 2 Reg. 40 St. ℳ 5,50,
„ 3 echten „ 60 „ „ 7,50,
„ 4 echten „ 80 „ „ 9,50,
„ 6 echten „ 120 „ „ 20,00,

versenden gegen Nachnahme

Gebr. Gündel,
Klingenthal i. S.,
Harm.-Fabr. (kein Zwischenhdl.)
Schulegratis. Umtausch gestatt.

Weltruf

haben sich in kurzer Zeit errungen:

Richard Berek's

Sanitäts-Pfeifen

5 mm Bohrung

Einfach und solide zusammengestellt, elegant ausgestattet, sehr leicht u. bequem, rauchen sich vorzüglich und durch die innere Einrichtung sehr trocken.

Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

12 mm Bohrung

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarren-spitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 57 (Thüringen).
Wiederverkäufer gesucht.

Am 13. September 1897 wurde bereits das 434,980te Stück versandt.

Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Berek.

Eingetragene SANITÄTS-PFEIFE Schutzmarke.

(19078

Neuheiten zu Weihnachts-Arbeiten in

Franzen. Schnüren und Gehängen

zu Decken, Läufern, Kissen und Korbgarnituren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen [1709

Albert Arndt,

Posamenten-Fabrik,
Langenmarkt 1, Eing. Matzkauschegasse.

Trauer-Stoffe

empfehle in großer Auswahl.

Schwarze Seidenstoffe, Trauer-Kleider.

Anfertigung nach Maaß. (555

Adalbert Karau,

Danzig, Trauer-Magazin, Langgasse 35.

Weihnachts-Bestellungen

werden schon jetzt zur pünktlichen Lieferung entgegen genommen.

Vergrößerungen nach jedem Bilde in nur vorzüglicher Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung. (1821

A. Sembritzki,
Photogr. Atelier
Poggenpfuhl Nr. 80.

Ich weiss genau

Sie sind mit Ihrer Bezugsquelle in Herren-Anzug-Stoffen unzufrieden, deshalb verlangen Sie unsere

eigenen Fabrikate.

Cheviot von Mk. 2,50 per Meter an.

Lehmann & Assmy, Spremberg L.
Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat.
18685

Kartoffeln,

blaue u. Dabersche, vorzüglich kochend, offerirt frei Haus (1486
Max Harder, Fleischergasse 16.

Montreux, Schweiz.

Wunderschöner Winter-Aufenthalt. Mildes gesundes Klima. In best geschützter Lage:

Hotel Beau Rivage.

Bekanntes comfortables Haus, von den Deutschen bevorzugt. Neuer Wintergarten, Salons, Rauchzimmer, Billard. Gute Küche. Mäßige Preise. (1360

Ad. Rochedieu-Segesser.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82